

Michael Büschken

Altaiischer Schamanismus

**Vom uralten Wissen
zu modernen Praktiken
in Sibirien, Mongolei und Tibet**

Impressum

Texte: © 2024 Copyright by Michael Büschken

Umschlag: © 2024 Copyright by Michael Büschken

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Für die Inhalte ist der Autor verantwortlich. Jede Verwertung ist ohne seine Zustimmung unzulässig. Die Publikation und Verbreitung erfolgen im Auftrag des Autors, zu erreichen unter: Michael Büschken, Köln-Aachenerstraße 43, 50127 Bergheim, Germany.

Druck: epubli-ein Service der Neopubli GmbH, Berlin

www.schamane-ausbildung.com

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	8
Einleitung.....	10
1. Schamanismus in Zentralasien.....	13
1.1 Der Schamanismus.....	13
1.2 Überblick über die Verbreitung in Sibirien und angrenzenden Regionen (Mongolei, Tibet, China)	16
1.3 Bedeutung des Schamanismus in der Anthropologie und Ethnologie.....	22
1.4 Geschichte der Erforschung des sibirischen und zentralasiatischen Schamanismus.....	26
1.5 Der Schamanismus in der kommunistischen Ära	29
1.6 Postsowjetischen Ära.....	33
2. Geschichte des Schamanismus in Sibirien und angrenzenden Regionen.....	36
2.1 Ursprünge und historische Entwicklung.	36
2.2 Archäologische Funde und frühgeschichtliche Belege.....	37
2.3 Das mongolische Reich in Zentralasien.	40
2.4 Einfluss der russischen Kolonisation und Christianisierung.....	43
2.5 Verbindungen zu mongolischen und tibetischen spirituellen Traditionen.....	45
3. Zentrale Merkmale des Schamanismus.....	53
3.1 Weltbild und Kosmologie der sibirischen Völker, Mongolen, Tibeter und Chinesen.....	53

3.2 Rolle des Schamanen (Heiler, Mittler, Seher).....	56
3.3.1 Rituale.....	60
3.3.2 Zeremonien.....	62
3.4.1 Gemeinsamkeiten.....	64
3.4.2 Unterschiede.....	66
3.5 Schamanismus der Jakuten als Referenzgruppe.....	69
4. Schamanische Ausbildung und Initiation.....	74
4.1 Auswahl des Schamanenanwärters: Zeichen, Visionen, spirituelle Berufung.....	74
4.2 Ausbildungsprozess: Lernen von erfahrenen Schamanen, spirituelle Reisen, Umgang mit Kräften und Geistern.....	78
4.3 Initiation: Bedeutung und Ablauf der rituellen Einführung in das Schamanenamt..	81
4.4 Prüfungen und Herausforderungen während der Initiation (Trance, Begegnungen mit Geistern).....	85
5. Schamanische Praktiken und Heilmethoden. .	88
5.1 Heilungspraktiken: Diagnose von Krankheiten, Extraktion böser Geister, Einsatz von Heilkräutern.....	88
5.2 Trance und Ekstase: Techniken zur Erreichung des veränderten Bewusstseinszustands.....	96
5.3 Seelenreisen: Kontakt mit Geistern, Ahnen und Naturkräften.....	98
5.4 Divination: Zukunftsvorhersage, Wahrsagerei durch verschiedene Techniken (z.B. Knochenwerfen, Traumdeutung).....	100
5.5 Verwendung von Musikinstrumenten,	

Tänzen und Gesängen zur Unterstützung der Rituale.....	108
6. Aufgaben des Schamanen in der Gemeinschaft	116
6.1 Heiler: Diagnose und Behandlung körperlicher und seelischer Krankheiten.....	116
6.2 Vermittler zwischen der physischen und spirituellen Welt.....	125
6.3 Divination: Zukünftige Ereignisse vorhersagen und Entscheidungen beeinflussen	130
6.4 Schutz der Gemeinschaft: Abwehr böser Geister, Flüche und Naturkatastrophen.....	135
6.5 Durchführung von Zeremonien und Jahresfesten (z.B. Rituale für Fruchtbarkeit, Ernte, Jagd).....	139
6.6 Berater bei sozialen und spirituellen Problemen.....	148
6.7 Jakutische Märchen – ein innerer Einblick in die schamanische Arbeit.....	155
7. Sozialer Status des Schamanen.....	167
7.1 Position des Schamanen in der Gemeinschaft.....	167
7.2 Der Schamane als spirituelle Autorität und kultureller Hüter der Traditionen.....	171
7.3 Schamanen als Berater für Stammesführer und Älteste.....	174
7.4 Herausforderungen und Verantwortung: Gefahr des Missbrauchs der spirituellen Macht, Misstrauen in Zeiten von Krisen.....	176
7.5 Wandel des sozialen Status in der modernen Gesellschaft: Von religiösen	

Führern zu spirituellen Repräsentanten.....	180
7.6 Staatliche und Private Programme zur Wiederbelebung der schamanischen Kultur	183
8. Schamanismus der altaischen Völker	
Zentralasiens.....	190
8.1 Schamanismus bei den Tuwinern.....	192
8.2 Schamanismus bei den Jakuten.....	195
8.4 Schamanismus bei den Mongolen.....	201
8.5 Schamanismus in Tibet und dessen Beziehung zum tibetischen Buddhismus.....	204
8.6 Schamanismus in China, insbesondere bei ethnischen Minderheiten wie den Mandschu und Yi.....	206
8.7 Die Vielschichtigkeit des Schamanismus Zentralasiens.....	209
9. Einfluss des Schamanismus auf die moderne Gesellschaft.....	213
9.1 Revival des Schamanismus in der post- sowjetischen Zeit.....	213
9.2 Schamanismus und Tourismus.....	218
Mandschu-Schamanismus und Tourismus in China.....	226
9.3 Herausforderungen durch moderne Religionen und Globalisierung.....	230
9.4 Der Einfluss von Schamanismus auf die moderne tibetische und mongolische Identität	238
10. Fazit.....	243
10.1 Zusammenfassung der zentralen Aspekte des Schamanismus.....	243
10.2 Schamanismus im Kontext der globalen indigenen Spiritualität.....	246

10.3 Ausblick auf zukünftige Entwicklungen in Sibirien, Mongolei, Tibet und China.....	249
Literatur.....	255

Vorwort

Ich habe mich entschieden, diese Arbeit über den alt-taischen Schamanismus zu schreiben, weil ich aus einer modernen Perspektive heraus ein tiefes Interesse an den traditionellen Praktiken und Glaubenssystemen dieser Region entwickelt habe. Der moderne Core-Schamanismus hat mir ermöglicht, einige grundlegende Prinzipien und Praktiken des Schamanismus zu verstehen, aber ich wollte darüber hinausgehen und die Wurzeln und die kulturelle Tiefe des alt-taischen Schamanismus erkunden.

Mein Interesse an dieser Thematik rührt von der Überzeugung her, dass das Verständnis von traditionellen schamanischen Praktiken nicht nur mein eigenes spirituelles Wachstum fördert, sondern auch dazu beiträgt, ein Bewusstsein für die kulturellen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in der Spiritualität zu schaffen. Der alt-taische Schamanismus ist nicht nur eine Sammlung von Ritualen und Überzeugungen, sondern auch ein integrativer Teil des Lebens und der Identität der Völker Zentralasiens.

Die Beschäftigung mit den verschiedenen Aspekten des alt-taischen Schamanismus, wie den Rollen der Schamanen, den Heilmethoden und den kulturellen Bedeutungen der Rituale, ermöglicht mir, einen umfassenderen Blick auf die Vielfalt der menschlichen Erfahrungen zu werfen. Ich glaube, dass das Lernen über diese Traditionen nicht nur meine eigene Perspektive erweitert, sondern auch das Verständnis für indigene Kulturen im Allgemeinen fördert.

Außerdem habe ich festgestellt, dass viele moderne Menschen, einschließlich mir selbst, nach Wegen su-

chen, um sich mit ihren spirituellen Wurzeln und der Natur zu verbinden. Die Lehren und Praktiken des altaischen Schamanismus bieten wertvolle Einsichten und Werkzeuge, die auch im heutigen Kontext anwendbar sind. Ich möchte herausfinden, wie diese alten Traditionen in der modernen Welt relevant bleiben können und welchen Beitrag sie zur Heilung und zum persönlichen Wachstum leisten können. Letztlich ist es mein Ziel, durch diese Arbeit eine Brücke zwischen dem modernen Core-Schamanismus und dem traditionellen altaischen Schamanismus zu schlagen, um zu zeigen, wie wertvoll und lehrreich diese alten Praktiken für uns heute sein können. Ich hoffe, dass meine Forschung dazu beiträgt, ein tieferes Verständnis für die Bedeutung des Schamanismus in verschiedenen kulturellen Kontexten zu fördern und den Dialog über spirituelle Traditionen in einer zunehmend globalisierten Welt anzuregen.

Einleitung

Der Schamanismus ist eine der ältesten und tief verwurzelten spirituellen Traditionen der Menschheit, die in den weiten Landschaften Zentralasiens, insbesondere in Sibirien, der Mongolei, Tibet und angrenzenden Regionen, lebendig ist. Diese Praxis basiert auf dem Glauben an die Existenz einer spirituellen Welt, die durch Rituale, Trancezustände und die Einweihung von Schamanen zugänglich gemacht werden kann. In diesen Kulturen agieren Schamanen als Vermittler zwischen der physischen und der spirituellen Welt und spielen eine zentrale Rolle als Heiler, Seher und Berater.

Die vorliegende Arbeit gliedert sich in zehn Hauptkapitel, die verschiedene Aspekte des Schamanismus in Zentralasien beleuchten. Im ersten Kapitel wird ein Überblick über die grundlegenden Konzepte und die Verbreitung des Schamanismus in Sibirien sowie in angrenzenden Regionen wie der Mongolei, Tibet und China gegeben. Dabei wird die Bedeutung des Schamanismus in der Anthropologie und Ethnologie erörtert, um seine Rolle im Kontext der kulturellen Identität dieser Völker zu verstehen.

Das zweite Kapitel widmet sich den Ursprüngen und der historischen Entwicklung des Schamanismus. Hier werden archäologische Funde und frühgeschichtliche Belege betrachtet, die Aufschluss über die lange Tradition schamanischer Praktiken geben. Zudem wird der Einfluss des mongolischen Reiches sowie der russischen Kolonisation und Christianisierung auf die schamanischen Traditionen thematisiert. Im dritten Kapitel werden zentrale Merkmale des

Schamanismus analysiert, wobei das Weltbild und die Kosmologie der sibirischen Völker, Mongolen, Tibeter und Chinesen im Mittelpunkt stehen. Die Rolle des Schamanen wird in Bezug auf seine Funktionen als Heiler und Mittler näher beleuchtet. Rituale und Zeremonien werden untersucht, um die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den verschiedenen schamanischen Traditionen herauszustellen.

Das vierte Kapitel beschreibt den Auswahlprozess eines Schamanenanwärters, die Ausbildungswege und den Initiationsprozess. Besonderes Augenmerk gilt den spirituellen Herausforderungen und Prüfungen, die während der Initiation auftreten können, wie Trancezustände und Begegnungen mit Geistern. Im fünften Kapitel werden verschiedene schamanische Praktiken und Heilmethoden behandelt, die von Schamanen angewandt werden. Dabei wird auch die Bedeutung von Musikinstrumenten, Tänzern und Gesängen für die Rituale thematisiert.

Das sechste Kapitel hebt die Aufgaben des Schamanen in der Gemeinschaft hervor. Dazu gehören die Diagnose und Behandlung von Krankheiten, die Vorhersage zukünftiger Ereignisse und der Schutz der Gemeinschaft vor bösen Geistern. Die Durchführung von Zeremonien und Festen wird erörtert, um die soziale und spirituelle Bedeutung des Schamanen zu verdeutlichen.

Im siebten Kapitel wird der soziale Status des Schamanen in der Gemeinschaft untersucht sowie die Herausforderungen, denen er gegenübersteht. Zudem wird auf den Wandel des sozialen Status in der modernen Gesellschaft eingegangen, sowie auf staatliche und private Programme zur Wiederbelebung der

schamanischen Kultur.

Das achte Kapitel bietet spezifische Einblicke in die schamanischen Praktiken bei den Tuwinern, Jakuten, Mongolen und in Tibet. Der Einfluss des tibetischen Buddhismus sowie die Praktiken ethnischer Minderheiten in China werden betrachtet, um die Vielfalt und Vielschichtigkeit des Schamanismus in dieser Region zu verdeutlichen.

Im neunten Kapitel wird der Einfluss des Schamanismus auf die moderne Gesellschaft thematisiert, insbesondere die Wiederbelebung schamanischer Praktiken in der post-sowjetischen Zeit sowie der Einfluss des Tourismus auf diese Traditionen. Zudem werden die Herausforderungen durch moderne Religionen und die Globalisierung diskutiert.

Abschließend fasst das zehnte Kapitel die zentralen Aspekte des Schamanismus zusammen und stellt ihn im Kontext der globalen indigenen Spiritualität dar. Ein Ausblick auf zukünftige Entwicklungen in Sibirien, der Mongolei, Tibet und China rundet die Arbeit ab.

Insgesamt zielt diese Arbeit darauf ab, ein umfassendes Bild des Schamanismus in Zentralasien zu zeichnen, seine kulturelle und historische Bedeutung zu beleuchten und seine Relevanz für die moderne Gesellschaft herauszustellen. Die vielfältigen Aspekte und Facetten des Schamanismus werden dazu beitragen, ein besseres Verständnis für diese faszinierende Tradition zu entwickeln.

1. Schamanismus in Zentralasien

1.1 Der Schamanismus

Schamanismus ist in vielen indigenen Kulturen von zentraler Bedeutung ist. Der Begriff „Schamanismus“ leitet sich von dem tungusischen Wort „šaman“ ab, was grob übersetzt „derjenige, der weiß“ bedeutet. Diese religiöse Praxis spielt eine bedeutende Rolle im kulturellen und spirituellen Leben vieler Völker und basiert auf der Vorstellung, dass die materielle Welt und die spirituelle Welt miteinander verbunden sind. Der Schamane fungiert als Vermittler zwischen diesen beiden Welten und wird als Person betrachtet, die über besondere Fähigkeiten verfügt, um mit Geistern zu kommunizieren, Heilungen durchzuführen und die Harmonie zwischen Mensch und Natur wiederherzustellen¹.

In Sibirien und den angrenzenden Regionen wird Schamanismus oft als uralte Tradition angesehen, die von Generation zu Generation weitergegeben wird². Die sibirischen Schamanen führen Rituale durch, die den Menschen helfen sollen, mit der Geisterwelt in Kontakt zu treten. Diese Rituale beinhalten in der Regel Trommeln, Gesänge, Tänze und den Gebrauch von psychoaktiven Pflanzen. Durch diese Praktiken tritt der Schamane in einen veränderten Bewusstseinszustand ein, der es ihm ermöglicht, in die Geisterwelt zu reisen und dort mit übernatürlichen Wesenheiten zu

¹ Mircea Eliade, Schamanismus und archaische Ekstasetechnik, Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 1954, S.5-7.

² Ake Hultkrantz, The Religion of the North American Indians, Berkeley: University of California Press, 1979, S. 80

kommunizieren³.

Die Geister

Ein zentraler Aspekt des Schamanismus in Sibirien ist der Glaube an die Existenz von Naturgeistern, Ahnengeistern und anderen spirituellen Entitäten, die das Leben der Menschen beeinflussen können. Diese Geister können sowohl wohlwollend als auch böswillig sein, und es ist die Aufgabe des Schamanen, zwischen ihnen zu vermitteln, um das Wohlergehen der Gemeinschaft zu sichern⁴. In vielen sibirischen Kulturen wird der Schamane als Heiler betrachtet, der Krankheiten diagnostizieren und heilen kann, indem er die Ursachen der Krankheit in der spirituellen Welt aufspürt und beseitigt. Krankheiten werden oft als Manifestationen von spirituellen Ungleichgewichten oder Angriffen durch böse Geister angesehen, und die Heilung erfordert, dass der Schamane das Gleichgewicht wiederherstellt⁵.

³ Ronald Hutton, *The Shamans: Siberian Spirituality and the Western Imagination*, London: Hambledon Continuum, 2001, S. 55

⁴ Mihály Hoppál, *Schamanismus in Eurasien*, Wiesbaden: Harrassowitz Verlag, 1992, S. 120-125.

⁵ Eva Jane Neumann Fridman, *Shamanic Worlds: Rituals and Lore of Siberia and Central Asia*, Norman: University of Oklahoma Press, 1999, S. 18-20.

Ausbildung

Die Ausbildung eines Schamanen ist ein langer und intensiver Prozess, der häufig mit einer persönlichen Krise oder einer Krankheit beginnt, die als „schamanische Krankheit“ bezeichnet wird⁶. Diese Phase des Leidens wird als notwendiger Schritt in der Initiation des zukünftigen Schamanen betrachtet, da sie ihn oder sie dazu zwingt, sich den spirituellen Kräften zu öffnen. Nach dieser Phase wird der Schamane oft von einem erfahrenen Meister oder einer Schamanin in die Geheimnisse der schamanischen Praktiken eingeführt. Diese Ausbildung umfasst das Erlernen von Ritualen, Gesängen, den Umgang mit heilenden Pflanzen sowie die Fähigkeit, in Trance zu gehen⁷.

Wiederbelebung

In jüngerer Zeit hat der Schamanismus in Sibirien und den angrenzenden Regionen ein gewisses Revival erfahren, insbesondere im Zusammenhang mit der Wiederbelebung indigener Kulturen und Traditionen⁸. In einigen Gebieten hat der Schamanismus sogar eine politische Dimension angenommen, da er als Symbol des Widerstands gegen die kulturelle Assimilation und die Globalisierung gesehen wird. Viele indigene Völker der Region sehen im Schamanismus nicht nur

⁶ Mircea Eliade, Schamanismus und archaische Ekstasetechnik, Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 1954, S. 5-7

⁷ Ronald Hutton, The Shamans: Siberian Spirituality and the Western Imagination, London, 2001, S. 55.

⁸ Mihály Hoppál, Schamanismus in Eurasien, Wiesbaden: Harrassowitz Verlag, 1992, S. 120-125

eine spirituelle Praxis, sondern auch eine Möglichkeit, ihre kulturelle Identität zu bewahren und ihre Verbindung zur Natur zu stärken⁹.

Der Schamanismus in Sibirien und den angrenzenden Regionen ist tief in den kulturellen und spirituellen Traditionen der Menschen verwurzelt. Er bietet einen einzigartigen Einblick in die Art und Weise, wie diese Völker die Welt um sich herum wahrnehmen und mit ihr interagieren. Durch den Schamanismus wird die Beziehung zwischen Mensch, Natur und Geist greifbar gemacht und in rituellen Praktiken verankert, die bis heute in vielen Teilen der Region lebendig sind.

1.2 Überblick über die Verbreitung in Sibirien und angrenzenden Regionen (Mongolei, Tibet, China)

Der Schamanismus findet sich in verschiedenen Formen bei vielen indigenen Völkern Sibiriens und den angrenzenden Regionen wie der Mongolei, Tibet und Teilen Chinas. In diesen Gebieten spielt der Schamanismus eine bedeutende Rolle im spirituellen und sozialen Leben der Gemeinschaften, indem er als Verbindung zwischen der natürlichen und der spirituellen Welt dient. Der Schamane gilt als Vermittler, der in der Lage ist, mit Geistern zu kommunizieren, um Heilung zu bringen, das Wetter zu beeinflussen oder verlorene Seelen zurückzuführen. Die geografische Verbreitung des Schamanismus in diesen Regionen ist weitreichend und variiert je nach den kulturellen, sozialen und ökologischen Bedingungen der jeweiligen

⁹ Mircea Eliade, Schamanismus und archaische Ekstasetechnik, Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 1954, S. 5-7

Völker.

In Sibirien ist der Schamanismus bei verschiedenen ethnischen Gruppen wie den Jakuten, Burjaten, Tuwinern und Ewenken tief verwurzelt. Die Schamanen dieser Völker übernehmen eine zentrale Rolle im religiösen Leben, indem sie rituelle Heilungen und Zeremonien durchführen, die auf die Interaktion mit Geistern und Ahnen abzielen. Die Rituale beinhalten oft Trommeln, Gesänge und Tänze, die den Schamanen in einen tranceähnlichen Zustand versetzen, um Zugang zur Geisterwelt zu erhalten¹⁰. In vielen sibirischen Traditionen sind auch die Verehrung von Naturgeistern und die enge Verbindung zur Natur von großer Bedeutung. So werden Berge, Flüsse und Wälder als heilig betrachtet, und Schamanen gelten als Hüter des Gleichgewichts zwischen Mensch und Natur¹¹.

Schamanismus in den angrenzenden Regionen

Der Schamanismus in den angrenzenden Regionen Sibiriens weist ähnliche Merkmale auf, ist aber auch von regionalen und kulturellen Unterschieden geprägt¹². In Zentralasien beispielsweise ist der Schamanismus stark mit den nomadischen Lebensweisen der Menschen verbunden. Die Mongolen, Kasachen und andere Nomadenvölker der Region praktizieren ebenfalls

¹⁰ Ake Hultkrantz, *The Religion of the North American Indians*, Berkeley: University of California Press, 1979, S. 80

¹¹ Mihály Hoppál, *Schamanismus in Eurasien*, Wiesbaden: Harrassowitz Verlag, 1992, S. 120-125

¹² Eva Jane Neumann Fridman, *Shamanic Worlds*: University of Oklahoma Press, 1999, S. 18-20.

eine Form des Schamanismus, die eng mit ihrer Beziehung zur Natur und zu den Ahnengeistern verbunden ist. In diesen Kulturen wird der Schamane oft als Vermittler zwischen den Menschen und den Geistern der Tiere angesehen, die in der nomadischen Kultur von großer Bedeutung sind¹³.

In der Region des Altai-Gebirges wird der Schamanismus stark von der Verehrung der Naturkräfte beeinflusst. Hier glaubt man, dass Berge, Flüsse und Wälder von mächtigen Geistern bewohnt sind, die über das Schicksal der Menschen wachen¹⁴. Der Schamane tritt in dieser Region als Hüter des heiligen Wissens auf, das es ihm ermöglicht, die Harmonie zwischen Mensch und Natur zu bewahren. Diese Harmonie ist entscheidend für das Überleben der Gemeinschaft, da man glaubt, dass Naturkatastrophen und andere Unglücke das Ergebnis von spirituellen Ungleichgewichten sind¹⁵.

Ein weiteres wichtiges Element des sibirischen Schamanismus ist die Verwendung von Ritualgegenständen, die eine zentrale Rolle in den Zeremonien spielen. Die Schamanentrommel, zum Beispiel, ist eines der bekanntesten Symbole des Schamanismus und wird häufig verwendet, um den Schamanen in einen tranceähnlichen Zustand zu versetzen¹⁶. Durch das rhythmische Schlagen der Trommel soll der Schamane

¹³ Mihály Hoppál, Schamanismus in Eurasien, Wiesbaden: Harrassowitz Verlag, 1992, S. 120-125

¹⁴ Mircea Eliade, Schamanismus und archaische Ekstasetechnik, Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 1954, S. 5-7

¹⁵ Ronald Hutton, The Shamans: Siberian Spirituality and the Western Imagination, London: Hambledon 2001, S. 55.

¹⁶ Ake Hultkrantz, The Religion of the North American Indians, Berkeley: University of California Press, 1979, S. 80.

in die Geisterwelt eintreten und dort mit den übernatürlichen Wesen kommunizieren. Neben der Trommel werden auch andere Gegenstände wie Rasseln, Masken und Kostüme verwendet, die dem Schamanen helfen, seine Rolle als Vermittler zwischen den Welten zu erfüllen¹⁷.

Mongolei

Die Mongolei ist ein weiteres zentrales Gebiet, in dem der Schamanismus eine lange Tradition hat. Der mongolische Schamanismus ist stark mit der nomadischen Lebensweise und der Tierzucht verbunden, was sich in den Ritualen und der Mythologie widerspiegelt. Die Schamanen in der Mongolei fungieren oft als Vermittler zwischen den Menschen und den Geistern der Tiere, insbesondere der Pferde, die in der mongolischen Kultur eine wichtige Rolle spielen¹⁸. Der Schamanismus in der Mongolei hat auch Verbindungen zum Buddhismus, der im 16. Jahrhundert in das Land eingeführt wurde. Infolgedessen hat sich eine synkretistische religiöse Praxis entwickelt, bei der Elemente des Schamanismus und des Buddhismus miteinander verschmolzen sind¹⁹.

¹⁷ Eva Jane Neumann Fridman, *Shamanic Worlds: Rituals and Lore of Siberia and Central Asia*, Norman: University of Oklahoma Press, 1999, S. 18-20.

¹⁸ Ebd.

¹⁹ Ronald Hutton, *The Shamans: Siberian Spirituality and the Western Imagination*, London: Hambledon 2001, S. 55.

Tibet

In Tibet ist der Schamanismus eng mit der alten Bön-Religion verbunden, die vor der Einführung des Buddhismus im 7. Jahrhundert n. Chr. die dominierende Religion in der Region war. Obwohl der Buddhismus in Tibet heute vorherrscht, sind viele schamanische Praktiken im tibetischen Volksglauben und in der religiösen Praxis der Bön-Gläubigen erhalten geblieben. Schamanen spielen in Tibet eine Rolle bei der Durchführung von Ritualen zur Heilung, Exorzismen und zur Kontaktaufnahme mit Ahnengeistern. Auch hier ist die Verbindung zur Natur von großer Bedeutung, und Schamanen werden oft als Vermittler zwischen den Menschen und den mächtigen Naturgeistern angesehen, die in den Bergen, Flüssen und Wäldern Tibets wohnen²⁰.

China

In China ist der Schamanismus vor allem in den nördlichen und westlichen Regionen verbreitet, insbesondere bei den ethnischen Minderheiten, die an den Rändern des Landes leben. Dazu gehören die Mandchu, die Nenzen, die Ewenken und andere Völker, die in den Grenzregionen zu Sibirien und der Mongolei leben. Der Schamanismus dieser Völker ist stark von ihrer nomadischen Lebensweise und ihrem engen Verhältnis zur Natur geprägt. Schamanische Rituale dienen oft der Heilung von Krankheiten, der Beschwörung von Geistern oder der Durchführung von

²⁰ Mircea Eliade, Schamanismus und archaische Ekstasetechnik, Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 1954, S. 5-7

Ahnenverehrungen²¹. In der chinesischen Provinz Yunnan, die an Tibet und Myanmar grenzt, finden sich ebenfalls schamanische Traditionen bei den dort lebenden ethnischen Minderheiten wie den Naxi und Yi. Diese Gruppen praktizieren eine Form des Schamanismus, die stark von der Naturverehrung und der Ahnenverehrung beeinflusst ist²².

‘Obwohl der Schamanismus in vielen dieser Regionen im 20. Jahrhundert durch den Einfluss von Modernisierung, Kommunismus und anderen Religionen wie dem Buddhismus und dem Christentum unterdrückt wurde, erlebt er heute in einigen Gebieten eine Wiederbelebung. Dies ist besonders in Sibirien und der Mongolei der Fall, wo indigene Gemeinschaften den Schamanismus als Teil ihrer kulturellen Identität und als Mittel zur Wiederbelebung traditioneller Werte und Lebensweisen betrachten²³.

Die gemeinsamen Merkmale des Schamanismus in Sibirien, der Mongolei, Tibet und Teilen Chinas sind die zentrale Rolle des Schamanen als spiritueller Führer, die enge Verbindung zur Natur und die Interaktion mit Geistern und Ahnen. Diese Traditionen bieten einen einzigartigen Einblick in die spirituellen und kulturellen Praktiken der Völker dieser Regionen und bleiben bis heute von großer Bedeutung.

²¹ Mihály Hoppál, *Schamanismus in Eurasien*, Wiesbaden: Harrassowitz Verlag, 1992, S. 120-125

²² Ake Hultkrantz, *The Religion of the North American Indians*, Berkeley: University of California Press, 1979, S. 80.

²³ Ronald Hutton, *The Shamans: Siberian Spirituality and the Western Imagination*, London: Hambledon 2001, S. 55.

1.3 Bedeutung des Schamanismus in der Anthropologie und Ethnologie

Der Schamanismus Zentralasiens hat in der Anthropologie und Ethnologie eine zentrale Bedeutung erlangt, da er eine der ältesten spirituellen Praktiken der Menschheitsgeschichte darstellt. Diese religiöse Praxis, die sich in den nomadischen Kulturen der Mongolei, Sibiriens, Tibets und Nordchinas entwickelt hat, dient als Schlüssel, um das Verhältnis zwischen Mensch, Natur und dem Übernatürlichen zu verstehen. Anthropologen und Ethnologen haben den Schamanismus als einen wichtigen Forschungsgegenstand untersucht, weil er ein reichhaltiges Spektrum an Ritualen, Weltanschauungen und sozialen Strukturen bietet, die tief in den Kulturen dieser Region verwurzelt sind. Der Schamanismus ermöglicht es den Forschern, Einblicke in die Art und Weise zu gewinnen, wie indigene Völker ihre Umwelt wahrnehmen, mit übernatürlichen Wesenheiten interagieren und ihre Gemeinschaften organisieren²⁴.

Schamanismus als Urreligion

In der anthropologischen Forschung wird der Schamanismus oft als „Urreligion“ bezeichnet, die auf archaischen Konzepten der spirituellen Kommunikation und Heilung basiert. Der Schamane wird dabei als zentrale Figur betrachtet, die zwischen der physischen Welt und der spirituellen Dimension vermittelt. Diese Vermittlerrolle beinhaltet die Fähigkeit, mit Geistern,

²⁴ Mircea Eliade, Schamanismus und archaische Ekstasetechnik, Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 1954, S. 5-7

Ahnen und Naturkräften in Kontakt zu treten, um die Gemeinschaft zu schützen, Krankheiten zu heilen und das soziale Gleichgewicht zu wahren²⁵. In der Ethnologie wird besonders hervorgehoben, wie der Schamanismus als soziales Phänomen funktioniert. Schamanen übernehmen nicht nur religiöse Aufgaben, sondern spielen oft auch eine wichtige Rolle als Ratgeber, Heiler und Bewahrer des kulturellen Wissens innerhalb ihrer Gemeinschaft²⁶.

Zentralasien bietet ein besonders interessantes Studienfeld für Schamanismus, da hier sowohl nomadische als auch sesshafte Kulturen existieren, die stark von ihrer Umwelt beeinflusst werden. Die extreme geografische Vielfalt der Region – von den Steppen der Mongolei bis zu den Gebirgen Tibets – hat dazu geführt, dass sich in diesen verschiedenen ökologischen Nischen unterschiedliche Formen des Schamanismus entwickelt haben. In der Mongolei etwa ist der Schamanismus eng mit der nomadischen Lebensweise und der Tierzucht verbunden. Der mongolische Schamane tritt in Kontakt mit den Geistern der Tiere, insbesondere der Pferde, die für das Überleben der Gemeinschaft von zentraler Bedeutung sind²⁷. Diese enge Verbindung zur Natur und den Tieren zeigt, wie der Schamanismus als ökologisch adaptives System fungiert, das den Menschen hilft, in herausfordernden Umwelten zu überleben.

²⁵ Eva Jane Neumann Fridman, *Shamanic Worlds: Rituals and Lore of Siberia and Central Asia*, Norman: University of Oklahoma Press, 1999, S. 18-20.

²⁶ Ronald Hutton, *The Shamans: Siberian Spirituality and the Western Imagination*, London: Hambledon 2001, S. 55.

²⁷ Ake Hultkrantz, *The Religion of the North American Indians*, Berkeley: University of California Press, 1979, S. 80

In Tibet hat der Schamanismus einen starken Einfluss auf die religiöse Landschaft, insbesondere durch seine Verknüpfung mit der alten Bön-Religion, die vor der Einführung des Buddhismus dominierte. Hier zeigt die ethnologische Forschung, wie schamanische Praktiken mit dem Buddhismus koexistieren und manchmal sogar in die buddhistische Praxis integriert wurden²⁸. Der tibetische Schamanismus betont die Verehrung von Naturgeistern und die Rolle des Schamanen als Heiler und Exorzist, der böse Geister vertreiben und die Balance zwischen den spirituellen Kräften wiederherstellen kann. Diese Mischung von Traditionen bietet den Anthropologen und Ethnologen ein einzigartiges Beispiel für religiöse Synkretismen und die Anpassungsfähigkeit des Schamanismus an neue religiöse und soziale Kontexte²⁹.

Soziale Funktion

Die Bedeutung des Schamanismus in der Anthropologie und Ethnologie zeigt sich auch in der Frage der sozialen Funktion dieser Praxis. Schamanen übernehmen nicht nur spirituelle Aufgaben, sondern fungieren oft auch als Hüter von Wissen und Tradition. In vielen zentralasiatischen Kulturen, in denen es keine schriftlichen Überlieferungen gibt, sind Schamanen die Bewahrer der mündlichen Traditionen und des kulturellen Gedächtnisses³⁰. Sie übermitteln Geschich-

²⁸ Mihály Hoppál, Schamanismus in Eurasien, Wiesbaden: Harrassowitz Verlag, 1992, S. 120-125

²⁹ Mircea Eliade, Schamanismus und archaische Ekstasetechnik, Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 1954, S. 5-7

³⁰ Ake Hultkrantz, The Religion of the North American In-

ten, Mythen und Riten, die das Gemeinschaftsleben und die Identität der Gruppe prägen. In diesem Sinne wird der Schamanismus auch als Mittel der sozialen Kohäsion und der kulturellen Kontinuität verstanden, da er hilft, das Wissen der Vorfahren zu bewahren und an die nachfolgenden Generationen weiterzugeben.

Politische Dimension

Schließlich hat der Schamanismus in Zentralasien auch eine politische Dimension, die in der Anthropologie und Ethnologie untersucht wird. In der Mongolei und Sibirien etwa wird der Schamanismus in der heutigen Zeit oft als Symbol der kulturellen Wiedergeburt und des Widerstands gegen die Globalisierung gesehen³¹. Nach Jahrzehnten der Unterdrückung durch kommunistische Regime, die den Schamanismus als rückständig und abergläubisch verurteilten, hat es in den letzten Jahren eine Wiederbelebung schamanischer Praktiken gegeben. Viele indigene Gruppen sehen im Schamanismus nicht nur eine spirituelle Tradition, sondern auch ein Instrument der kulturellen Selbstbestimmung und des Schutzes ihrer Identität³².

Insgesamt bietet der Schamanismus Zentralasiens einen reichen Fundus an Forschungsthemen für die Anthropologie und Ethnologie. Er ermöglicht es, die Be-

dians, Berkeley: University of California Press, 1979, S. 80.

³¹ Mihály Hoppál, Schamanismus in Eurasien, Wiesbaden: Harrassowitz Verlag, 1992, S. 120-125

³² Ronald Hutton, The Shamans: Siberian Spirituality and the Western Imagination, London: Hambledon 2001, S. 55.

ziehungen zwischen Mensch und Natur, die Rolle der Religion in nomadischen und sesshaften Kulturen sowie die soziale und politische Funktion spiritueller Praktiken zu erforschen. Die Vielfalt und Tiefe der schamanischen Traditionen dieser Region bieten wertvolle Einblicke in die Dynamik von Religion, Kultur und sozialem Zusammenhalt in einigen der entlegenen Gebiete der Welt.

1.4 Geschichte der Erforschung des sibirischen und zentralasiatischen Schamanismus

Die Erforschung des sibirischen Schamanismus und Zentralasiens hat sich über mehrere Jahrhunderte hinweg entwickelt und spiegelt die sich verändernden wissenschaftlichen und ideologischen Perspektiven wider. Die ersten Berichte über den Schamanismus stammen aus der frühen Kolonialzeit, als russische und europäische Entdecker die sibirischen Völker zu erforschen begannen. Diese frühen Reiseberichte konzentrierten sich vor allem auf die exotischen Rituale und Glaubensvorstellungen der indigenen Völker, oft mit einem eurozentrischen Blick, der Schamanismus als abergläubisch und primitiv einstufte³³.

Im 18. und 19. Jahrhundert begannen Forscher, den Schamanismus systematischer zu dokumentieren. Die russischen Akademiker, die im Auftrag des Zarenreichs nach Sibirien reisten, legten umfangreiche ethnographische Berichte vor, die detaillierte Beschreibungen schamanischer Rituale, Glaubenssysteme und

³³ Mircea Eliade, Schamanismus und archaische Ekstasetechnik, Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 1954, S. 5-7

gesellschaftlicher Strukturen lieferten³⁴.

Gleichzeitig wurde der Schamanismus zunehmend als Ausdruck einer spirituellen Verbindung zur Natur und als wichtiges soziales Phänomen erkannt, das tief in der Kultur der sibirischen Völker verwurzelt ist. Diese frühen Forschungen legten den Grundstein für die moderne anthropologische und ethnologische Erforschung des Schamanismus.

Mit dem Aufkommen der modernen Anthropologie im 20. Jahrhundert wurde der Schamanismus in einem breiteren, vergleichenden Kontext untersucht. Besonders prägend war hier die Arbeit des rumänischen Religionswissenschaftler Mircea Eliade, der den Schamanismus als universales, transkulturelles Phänomen betrachtete. Eliades Werk *Schamanismus und archaische Ekstasetechnik* (1951) betonte die zentrale Rolle der Ekstase und der Trance im schamanischen Weltbild. Seine Theorie, dass Schamanen als Vermittler zwischen der spirituellen und der physischen Welt fungieren, wurde zu einem grundlegenden Konzept in der Schamanismusforschung³⁵. Eliades Werk wurde wegweisend, da es Schamanismus nicht länger nur als isoliertes, regionales Phänomen betrachtete, sondern als eine Form religiöser Praxis, die in vielen Teilen der Welt zu finden ist, einschließlich Zentralasiens und Sibiriens.

In den 1960er und 1970er Jahren setzte sich die Erforschung des Schamanismus mit neuen methodischen

³⁴ Mihály Hoppál, *Schamanismus in Eurasien*, Wiesbaden: Harrassowitz Verlag, 1992, S. 120-125

³⁵ Ronald Hutton, *The Shamans: Siberian Spirituality and the Western Imagination*, London: Hambledon Continuum, 2001, S. 55

Ansätzen fort, insbesondere durch die Arbeiten von Ethnologen und Anthropologen, die sich intensiver mit den sozialen und psychologischen Aspekten des Schamanismus beschäftigten. Forscher wie Ake Hultkrantz untersuchten den Schamanismus aus einer religiös-vergleichenden Perspektive und konzentrierten sich auf die Beziehung zwischen den Schamanen und ihrer Umwelt. Hultkrantz' Studien zu den religiösen Vorstellungen der nordamerikanischen und sibirischen Völker trugen wesentlich zum Verständnis des Schamanismus als Naturreligion bei³⁶. Diese Forschungen hoben die ökologische Dimension des Schamanismus hervor, insbesondere die Vorstellung, dass Schamanen als Vermittler zwischen den Menschen und den Naturgeistern fungieren, um das Gleichgewicht zwischen beiden Welten zu wahren. Parallel zur wissenschaftlichen Erforschung entwickelte sich im 20. Jahrhundert ein wachsendes Interesse an schamanischen Praktiken im Westen, insbesondere in der Esoterik und der sogenannten „Neoschamanismus“-Bewegung. Diese Bewegung griff auf die anthropologischen Studien über Schamanismus zurück und interpretierte sie neu, wobei sie sich oft auf die spirituelle Seite des Schamanismus konzentrierte, ohne den kulturellen und historischen Kontext zu berücksichtigen³⁷. Diese Popularisierung des Schamanismus führte einerseits zu einer breiteren Bekanntheit, rief aber auch Kritik von Anthropologen hervor, die vor einer Entfremdung und Simplifizierung warnten.

³⁶ Ake Hultkrantz, *The Religion of the North American Indians*, Berkeley: University of California Press, 1979, S. 80.

³⁷ Eva Jane Neumann Fridman, *Shamanic Worlds: Rituals and Lore of Siberia and Central Asia*, Norman 1999, S. 18-2

1.5 Der Schamanismus in der kommunistischen Ära

Der Schamanismus in der kommunistischen Ära, insbesondere in den Ländern der ehemaligen Sowjetunion und in China, war stark von den politischen und ideologischen Zielen der jeweiligen Regierungen geprägt. Diese Phase war geprägt von systematischer Unterdrückung traditioneller religiöser und spiritueller Praktiken, darunter auch der Schamanismus, der als "überholte" oder "abergläubische" Religion betrachtet wurde. Diese Unterdrückung war Teil eines umfassenderen Programms der kulturellen und politischen Kontrolle, das auf die Verdrängung indigener Traditionen abzielte, um eine einheitliche sozialistische Identität zu schaffen.

In der Sowjetunion, die einen Großteil Sibiriens umfasste, galt der Schamanismus als unvereinbar mit den atheistischen Prinzipien des Kommunismus. Schon kurz nach der Oktoberrevolution 1917 wurden religiöse Praktiken systematisch verfolgt, und dies betraf nicht nur die russisch-orthodoxe Kirche, sondern auch indigene religiöse Traditionen wie den Schamanismus. Die Schamanen, die in vielen sibirischen und zentralasiatischen Gesellschaften als spirituelle Führer und Heiler eine zentrale Rolle spielten, wurden von den Behörden oft als Bedrohung wahrgenommen³⁸. Viele Schamanen wurden verhaftet, inhaftiert oder hingerichtet, und ihre Rituale wurden verboten. Das Schamanenamt wurde als ein Überbleibsel einer „primitiven“ Gesellschaft angesehen, das durch wissen-

³⁸ Mircea Eliade, Schamanismus und archaische Ekstasetechnik, Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 1954, S. 5-7

schaftliche und technologische Fortschritte überwunden werden musste

Die sowjetische Regierung initiierte mehrere Programme zur Kollektivierung und Modernisierung der indigenen Völker Sibiriens und Zentralasiens. Dabei wurden traditionelle Lebensweisen, die eng mit dem Schamanismus verbunden waren, zerstört. Nomadische Gemeinschaften, die Schamanen oft als spirituelle Führer hatten, wurden gezwungen, in kollektive Siedlungen zu ziehen. Diese Maßnahmen zerschlugen die sozialen Strukturen, in denen Schamanen traditionell eine bedeutende Rolle spielten³⁹.

Trotz dieser Unterdrückung überlebte der Schamanismus in vielen Regionen, wenn auch im Untergrund. In ländlichen und abgelegenen Gebieten Sibiriens und Zentralasiens praktizierten viele Menschen weiterhin heimlich schamanische Rituale. Da der Schamanismus stark mit den alltäglichen Lebensrealitäten und dem Überleben der indigenen Gemeinschaften verbunden war, fanden die Menschen Wege, ihre Traditionen an die neuen Umstände anzupassen. In einigen Fällen nahmen Schamanen Elemente der kommunistischen Rhetorik an, um ihre Praktiken zu rechtfertigen und sie vor den Behörden zu schützen⁴⁰.

In der Mongolei, die von den 1920er Jahren bis zum Ende des Kalten Krieges ein sozialistischer Satellitenstaat der Sowjetunion war, erlebte der Schamanismus eine ähnliche Unterdrückung. Die mongolische Regierung, unter starkem sowjetischen Einfluss, setzte auf

³⁹ Mihály Hoppál, *Schamanismus in Eurasien*, Wiesbaden: Harrassowitz Verlag, 1992, S. 120-125.

⁴⁰ Ronald Hutton, *The Shamans: Siberian Spirituality and the Western Imagination*, London: Hambledon 2001, S. 55

eine aggressive Kampagne zur Modernisierung und Säkularisierung. Traditionelle Religionen, insbesondere der Buddhismus und der Schamanismus, wurden verfolgt. Viele Schamanen wurden inhaftiert oder hingerichtet, und religiöse Gegenstände wurden zerstört oder konfisziert⁴¹. Doch wie in Sibirien fand der Schamanismus auch in der Mongolei Wege, im Untergrund fortzubestehen. Schamanen agierten oft heimlich und führten Rituale in abgelegenen Gebieten durch, weit entfernt von den Augen der staatlichen Behörden.

China

In China, insbesondere in den ethnischen Minderheitsregionen der Mandschurei⁴², der Inneren Mongolei und Tibet, war die Lage während der kommunistischen Ära vergleichbar. Nach der Machtübernahme durch die Kommunistische Partei Chinas 1949 startete die Regierung unter Mao Zedong eine umfassende Kampagne zur Säkularisierung, um religiösen Glauben zu eliminieren. Dies führte zur Verfolgung von Schamanen und zur Zerstörung religiöser Symbole⁴³. Während der Kulturrevolution (1966–1976) wurde diese Unterdrückung intensiviert, und viele schamanische Praktiken wurden gewaltsam unterdrückt. Doch auch in China überlebte der Schamanismus im

⁴¹ Eva Jane Neumann Fridman, *Shamanic Worlds: Rituals and Lore of Siberia and Central Asia*, Norman 1999, S. 18

⁴² Historische Region, heute liegen auf dem Gebiet die Provinzen Provinzen Liaoning, Jilin und Heilongjiang

⁴³ Ake Hultkrantz, *The Religion of the North American Indians*, Berkeley: University of California Press, 1979, S. 80.

Geheimen, insbesondere in ländlichen und abgelegenen Gebieten, wo die Kontrolle durch die Regierung schwächer war.

Tibet

Besonders soll Tibet Erwähnung finden. Vor der Annexion durch China war Tibet ein einzigartiger Ort, an dem der Buddhismus und die alten schamanistischen Traditionen in einem dynamischen religiösen Kontext miteinander verschmolzen. Der Schamanismus, insbesondere in Form der Bön-Religion, war tief in der tibetischen Kultur verankert, bevor er vom Buddhismus überlagert wurde. Trotz des dominanten Einflusses des Buddhismus blieb ein Teil dieser alten Traditionen erhalten und lebte in einer synkretistischen Form im tibetischen Glaubenssystem weiter.⁴⁴

Die Unterdrückung des Buddhismus und des Schamanismus durch das chinesische Regime, insbesondere in Tibet und in den umliegenden Regionen wie der Inneren Mongolei, ist ein komplexes und fortwährendes Thema. Seit der Annexion Tibets durch die Volksrepublik China im Jahr 1950 sind sowohl der tibetische Buddhismus als auch schamanistische Traditionen in diesen Regionen Ziel von staatlicher Repression und Assimilationspolitik geworden. Diese chinesische Politik zielt darauf ab, die religiösen und kulturellen Identitäten der Tibeter und Mongolen zu beseitigen und sie in die chinesische Mehrheitsgesellschaft zu integrieren. Dies bedroht nicht nur die spirituellen Praktiken, sondern auch das kulturelle Erbe des tibeti-

⁴⁴ Karmay, Samten G. *The Treasury of Good Sayings: A Tibetan History of Bon*. Motilal Banarsidass Publisher 1998

schen Buddhismus und des mongolischen Schamanismus erheblich⁴⁵.

1.6 Postsowjetischen Ära

Die kommunistische Ära war also eine Zeit intensiver Repression für den Schamanismus, doch die spirituellen Praktiken der sibirischen und zentralasiatischen Völker überlebten in vielen Fällen trotz der widrigen Umstände. Diese Periode trug auch dazu bei, den Schamanismus neu zu definieren und anzupassen, da Schamanen gezwungen waren, ihre Rollen und Praktiken zu modifizieren, um im politischen Klima der kommunistischen Ära zu überleben

In vielen ehemals unterdrückten Gesellschaften wurde der Schamanismus als Ausdruck kultureller und nationaler Identität wiederbelebt. Besonders in den 1990er Jahren erlebten viele indigene Gemeinschaften eine Rückkehr zu ihren spirituellen Wurzeln, und Schamanen nahmen wieder eine zentrale Rolle im sozialen und kulturellen Leben ein⁴⁶. Diese Wiedergeburt des Schamanismus, die oft in einem postkolonialen Kontext betrachtet wird, zeigt, wie widerstandsfähig und anpassungsfähig diese spirituelle Tradition ist.

Die Erforschung des sibirischen und zentralasiatischen Schamanismus erfuhr in der postsowjetischen Ära einen neuen Aufschwung. Nach dem Ende der Sowjetunion kam es in vielen Regionen Sibiriens und

⁴⁵ Melvyn C. Goldstein (1997). *The Snow Lion and the Dragon: China, Tibet, and the Dalai Lama*. Press, S. 90.

⁴⁶ Barbara Häberli, *Shamanism and Indigenous Identity in the Post-Soviet Era*. *Journal of Siberian* 2017, S. 343.

Zentralasiens zu einer Wiederbelebung schamanischer Traditionen, die während der sowjetischen Ära unterdrückt worden waren. In dieser Zeit wurden zahlreiche neue Feldstudien durchgeführt, die den Schamanismus in seinem modernen Kontext untersuchten⁴⁷. Diese Forschungen legten den Fokus auf die Rolle des Schamanismus in der Identitätsbildung postkolonialer Gesellschaften und auf die kulturelle Wiedergeburt indigener Gemeinschaften. Der Schamanismus wird hier nicht nur als spirituelle Praxis betrachtet, sondern auch als Ausdruck von Widerstand gegen die kulturelle Homogenisierung und als Symbol nationaler und ethnischer Identität⁴⁸.

Forschung der Gegenwart

In der jüngeren Forschung wird der Schamanismus zunehmend als dynamisches und sich wandelndes Phänomen betrachtet, das sich an veränderte soziale, politische und ökologische Bedingungen anpasst. In vielen zentralasiatischen Gesellschaften hat der Schamanismus eine wichtige Rolle in der Verknüpfung von Tradition und Moderne eingenommen. Ethnologische Untersuchungen zeigen, dass Schamanen heute oft sowohl traditionelle spirituelle Dienste anbieten als auch in städtischen Kontexten als Berater, Heiler und spirituelle Führer fungieren⁴⁹.

⁴⁷ Mihály Hoppál, *Schamanismus in Eurasien*, Wiesbaden: Harrassowitz Verlag, 1992, S. 120-125.

⁴⁸ Ronald Hutton, *The Shamans: Siberian Spirituality and the Western Imagination*, London 2001, S. 55.

⁴⁹ Eva Jane Neumann Fridman, *Shamanic Worlds: Rituals and Lore of Siberia and Central Asia*, Norman 1999, S. 18

Die Rolle von Frauen im Schamanismus

Besondere Aufmerksamkeit haben in den letzten Jahrzehnten auch die geschlechtsspezifischen Aspekte des Schamanismus erhalten. Die Rolle von Frauen im Schamanismus, die lange Zeit in der Forschung vernachlässigt wurde, wird nun intensiver untersucht. In vielen Kulturen Zentralasiens und Sibiriens haben Frauen als Schamaninnen eine bedeutende Position inne, wobei ihre Rolle oft mit Fruchtbarkeit, Heilung und Schutz der Gemeinschaft in Verbindung gebracht wird⁵⁰. Diese Erkenntnisse erweitern das Verständnis des Schamanismus als vielschichtige religiöse Praxis, die sich je nach kulturellem und sozialem Kontext unterschiedlich manifestiert.

Die Entwicklung der Erforschung des Schamanismus zeigt, wie sich die Perspektiven auf diese religiöse Praxis im Laufe der Zeit verändert haben. Von den frühen Berichten der Entdecker über die systematische ethnographische Erfassung bis hin zur modernen anthropologischen Analyse haben die Studien zum Schamanismus stetig an Tiefe gewonnen. Heute wird der Schamanismus nicht mehr nur als archaisches Überbleibsel betrachtet, sondern als lebendige, Tradition, die in vielen Gesellschaften Zentralasiens und Sibiriens weiterhin eine wichtige Rolle spielt.

⁵⁰ Ake Hultkrantz, *The Religion of the North American Indians*, Berkeley: University of California Press, 1979, S. 80.

2. Geschichte des Schamanismus in Sibirien und angrenzenden Regionen

2.1 Ursprünge und historische Entwicklung

Die Geschichte des Schamanismus in Zentralasien ist tief in den kulturellen Traditionen der indigenen Völker dieser Gebiete verwurzelt. Schamanismus ist eine der ältesten spirituellen Praktiken der Menschheit und kann in diesen Regionen bis in die prähistorische Zeit zurückverfolgt werden. Ursprünglich diente der Schamanismus als eine Methode, um die natürliche und spirituelle Welt zu verstehen und zu beeinflussen. Schamanen galten als Vermittler zwischen der Welt der Menschen und der Geister, die über Gesundheit, Jagderfolg und das Wohl der Gemeinschaft wachten⁵¹.

Die Ursprünge des Schamanismus in Sibirien und Zentralasien sind schwer genau zu bestimmen, doch archäologische Funde und ethnographische Studien deuten darauf hin, dass schamanische Praktiken bereits vor Tausenden von Jahren in diesen Regionen existierten. Felszeichnungen und Artefakte, die Schamanen bei rituellen Handlungen darstellen, sowie mündliche Überlieferungen aus diesen Kulturen bestätigen die lange Geschichte dieser spirituellen Tradition⁵². In vielen indigenen Gesellschaften war der Schamanismus nicht nur eine spirituelle Praxis, sondern spielte auch eine zentrale Rolle in der sozialen

⁵¹ Mircea Eliade, *Schamanismus und archaische Ekstasetechnik*, Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 1954, S.5-7.

⁵² Eva Jane Neumann Fridman, *Shamanic Worlds: Rituals and Lore of Siberia and Central Asia*, Norman 1999, S. 18

und politischen Organisation der Gemeinschaften. In den frühen Hochkulturen Zentralasiens, etwa im Gebiet des heutigen Kasachstan, Kirgistan und der Mongolei, wurden schamanische Rituale mit nomadischen Lebensweisen verknüpft. Die nomadischen Stämme dieser Region betrachteten den Schamanismus als integralen Bestandteil ihrer Kultur, der sie mit den Kräften der Natur in Einklang brachte. Besonders die Rolle des Schamanen als Heiler und spiritueller Führer war in diesen Gesellschaften von großer Bedeutung⁵³. Schamanen führten Rituale durch, um Krankheiten zu heilen, böse Geister zu vertreiben und das Gleichgewicht zwischen der Gemeinschaft und den Geistern der Ahnen zu wahren.

2.2 Archäologische Funde und frühgeschichtliche Belege

Archäologische Funde und frühgeschichtliche Belege zum Schamanismus in Zentralasien und Sibirien bieten wertvolle Einblicke in die Ursprünge und Entwicklung dieser spirituellen Tradition. Besonders Felsmalereien, Grabstätten und Artefakte aus prähistorischen Zeiten deuten auf die schamanische Praxis hin, die eng mit den nomadischen Lebensweisen und der Naturverbundenheit dieser Regionen verknüpft war.

⁵³ Ronald Hutton, *The Shamans: Siberian Spirituality and the Western Imagination*, London, 2001, S. 55.

Felszeichnungen

Eine der bedeutendsten archäologischen Entdeckungen in Sibirien sind die Felszeichnungen im Altai-Gebirge, die auf schamanische Rituale und Zeremonien hinweisen. Diese Darstellungen, die bis zu 5.000 Jahre alt sind, zeigen Figuren, die Trommeln halten und in rituellen Posen dargestellt sind – typische Merkmale schamanischer Praktiken. Sie deuten darauf hin, dass Schamanen als spirituelle Führer und Vermittler zwischen der Menschenwelt und den Geistern oder Göttern fungierten⁵⁴. Solche Funde sind auch in anderen Teilen Sibiriens und Zentralasiens zu finden, darunter die Höhlen von Tamgaly in Kasachstan, die ebenfalls schamanische Symbole und Darstellungen von Tiergeistern enthalten.

Grabbeigaben

Weitere wichtige Belege stammen aus Grabstätten, insbesondere aus der Skythenzeit. Die Skythen, ein nomadisches Volk, das im ersten Jahrtausend v. Chr. in der eurasischen Steppe lebte, hinterließen aufwändige Gräber, die oft mit schamanischen Symbolen und Beigaben ausgestattet waren. In einigen Gräbern wurden Schamanen beigesetzt, zusammen mit Trommeln, Tierknochen und Ritualgegenständen, die auf ihre wichtige Rolle in der Gemeinschaft hinweisen. Diese Funde bestätigen die zentrale Position des Schamanismus in den spirituellen und sozialen Strukturen der frühgeschichtlichen Nomaden.

⁵⁴ Eva Jane Neumann Fridman, *Shamanic Worlds: Rituals and Lore of Siberia and Central Asia*, Norman 1999, S. 18

Ein weiteres bemerkenswertes archäologisches Relikt ist der sogenannte „Schamanenstab“, der in der Nähe des Baikalsees gefunden wurde. Dieser kunstvoll geschnitzte Stab aus Elchknochen, der etwa 3.000 Jahre alt ist, wird als eines der frühesten materiellen Zeugnisse für schamanische Riten interpretiert. Der Stab zeigt Symbole von Tieren und Geistern, die auf die Verbindung des Schamanen mit der natürlichen und spirituellen Welt hindeuten⁵⁵. Solche Funde illustrieren, wie tief der Schamanismus in den frühen Kulturen Sibiriens und Zentralasiens verwurzelt war.

Schriftquellen

Neben materiellen Funden bieten auch literarische Quellen aus der Antike Hinweise auf den Schamanismus in diesen Regionen. Bereits in den Berichten antiker griechischer Historiker, wie Herodot, finden sich Beschreibungen der Skythen und ihrer rituellen Praktiken, die auf schamanische Zeremonien schließen lassen⁵⁶. Diese frühen schriftlichen Zeugnisse, kombiniert mit den archäologischen Entdeckungen, bieten ein umfassendes Bild davon, wie der Schamanismus als religiöse und soziale Institution in den Kulturen Zentralasiens und Sibiriens funktionierte.

Insgesamt verdeutlichen archäologische Funde und frühgeschichtliche Belege, dass der Schamanismus in diesen Regionen tief verwurzelt ist und bereits in der Vorgeschichte eine zentrale Rolle in den spirituellen

⁵⁵ Mihály Hoppál, *Schamanismus in Eurasien*, Wiesbaden: Harrassowitz Verlag, 1992, S. 120-125.

⁵⁶ Ronald Hutton, *The Shamans: Siberian Spirituality and the Western Imagination*, London 2001, S. 55.

und sozialen Strukturen der Menschen spielte. Die erhaltenen Artefakte, Felsmalereien und Grabstätten zeugen von der Bedeutung des Schamanen als Vermittler zwischen der natürlichen und übernatürlichen Welt und als Hüter des kulturellen Wissens.

2.3 Das mongolische Reich in Zentralasien

Der Einfluss des Mongolenreiches auf den Schamanismus in Zentralasien war sowohl tiefgreifend als auch komplex. Während der Schamanismus traditionell fest in den nomadischen Kulturen der Mongolen und anderer zentralasiatischer Völker verwurzelt war, brachte die Gründung des Mongolenreiches im 13. Jahrhundert unter Dschingis Khan entscheidende Veränderungen mit sich. Diese Veränderungen waren sowohl durch die Ausweitung der politischen Macht als auch durch die Begegnung mit neuen Religionen und Kulturen bedingt, die während der Expansion des Reiches nach Zentralasien gelangten.

Dschingis Khan selbst nutzte den Schamanismus als spirituelle und politische Grundlage seiner Herrschaft. Der Schamanismus war für die mongolischen Stämme von zentraler Bedeutung, da Schamanen nicht nur als spirituelle Vermittler zwischen der Welt der Geister und der Menschen agierten, sondern auch als Berater der Herrscher fungierten. Einer der wichtigsten Schamanen von Dschingis Khan war **Teb Tengri**, der eine bedeutende Rolle in der Legitimation seiner Macht spielte⁵⁷. Teb Tengri soll durch seine Prophezeiungen die göttliche Bestimmung Dschingis

⁵⁷ Jack Weatherford, Genghis Khan and the Making of the Modern World, New York: Crown, 2004, S. 89-91.

Khans unterstützt haben, indem er seine Verbindung zu Tengri, dem Himmelgott, hervorhob. Dies verlieh Dschingis Khan zusätzliche spirituelle Autorität und stärkte seine Position innerhalb der mongolischen Gesellschaft.

Mit der Ausdehnung des Mongolenreiches über Zentralasien hinaus wurden neue religiöse Einflüsse in die Region eingeführt, darunter der Buddhismus, der Islam und das Christentum. Der Kontakt mit diesen Religionen führte zu einer Veränderung der spirituellen Landschaft Zentralasiens. Der Buddhismus verbreitete sich insbesondere in der Mongolei und Tibet, während der Islam in den westlichen Teilen des Reiches Fuß fasste. Dennoch blieb der Schamanismus in vielen Teilen Zentralasiens stark verankert und integrierte oft Elemente dieser neuen Religionen. Beispielsweise übernahm der Buddhismus in der Mongolei zahlreiche schamanische Rituale und Praktiken, insbesondere in Bezug auf Heilung und Geisterbeschwörung⁵⁸. Diese Vermischung von Buddhismus und Schamanismus führte zur Entstehung des lamaischen Buddhismus in der Mongolei, der stark schamanisch beeinflusst war.

Auch in den islamisch geprägten Teilen Zentralasiens, wie Kasachstan und Kirgistan, überlebte der Schamanismus trotz des wachsenden Einflusses des Islam. Die islamische Orthodoxie betrachtete schamanische Praktiken häufig als Aberglauben und versuchte, sie zu unterdrücken. Doch in vielen nomadischen Gemeinschaften Zentralasiens wurden schamanische Traditionen weiter gepflegt, oft in synkretistischer

⁵⁸ John Man, *Genghis Khan: Life, Death, and Resurrection*, London: Bantam Press, 2004, S. 110-115.

Form, bei der Schamanen gleichzeitig als Heiler und spirituelle Führer fungierten, während sie sich formal zum Islam bekannten⁵⁹. Dies verdeutlicht, wie flexibel und anpassungsfähig der Schamanismus war, was ihm half, trotz des kulturellen und religiösen Wandels zu überleben.

Ein weiteres Beispiel für die anhaltende Bedeutung des Schamanismus im Mongolenreich war die Rolle der Schamanen als politische und spirituelle Berater. Obwohl die mongolischen Herrscher, vor allem in späteren Phasen des Reiches, zunehmend buddhistische und islamische Einflüsse aufnahmen, blieben Schamanen in vielen Fällen in der Nähe der Macht. Sie halfen bei der Legitimation der Herrschaft durch ihre Rituale und dienten als Bindeglied zwischen der weltlichen und der spirituellen Sphäre. Dies war besonders wichtig in Zeiten der Krise, wenn die Schamanen durch ihre Rituale und Prophezeiungen den Führern spirituelle Unterstützung boten⁶⁰.

Der Niedergang des Mongolenreiches im 14. Jahrhundert führte zu einer weiteren Fragmentierung der religiösen Praktiken in Zentralasien. Während der Buddhismus in der Mongolei weiterhin eine starke Rolle spielte, blieb der Schamanismus in weiten Teilen Zentralasiens und Sibiriens präsent. Die Fähigkeit des Schamanismus, sich an verschiedene religiöse und kulturelle Strömungen anzupassen, trug dazu bei, dass er auch nach dem Ende des Mongolenreiches in den verschiedenen nomadischen und ländlichen Ge-

⁵⁹ Thomas T. Allsen, *Culture and Conquest in Mongol Eurasia*, Cambridge: Cambridge University Press, 2001, S. 72

⁶⁰ Timothy May, *The Mongol Empire*, Edinburgh: Edinburgh University Press, 2018, S. 132-135

meinschaften Zentralasiens fortbestand⁶¹.

2.4 Einfluss der russischen Kolonisation und Christianisierung

Die russische Kolonisation und die damit einhergehende Christianisierung hatten einen tiefgreifenden Einfluss auf den Schamanismus in Sibirien und Zentralasien. Als das Russische Reich im 16. und 17. Jahrhundert seine Herrschaft nach Sibirien und Zentralasien ausweitete, begann eine systematische Assimilierungspolitik, die sowohl die kulturellen Praktiken als auch die religiösen Traditionen der indigenen Völker betraf. Diese Politik hatte gravierende Auswirkungen auf die schamanische Tradition, die jahrhundertlang das spirituelle Rückgrat der nomadischen und sesshaften Völker dieser Regionen gebildet hatte.

Mit dem Vorrücken der russischen Kolonialverwaltung nach Sibirien und Zentralasien begannen die russischen Behörden, das Christentum als Instrument der kulturellen und politischen Kontrolle zu nutzen. Insbesondere die orthodoxe Kirche spielte eine zentrale Rolle bei der Missionierung der indigenen Bevölkerung. Schamanische Rituale und Glaubensvorstellungen, die seit Jahrhunderten Teil der religiösen Identität dieser Völker waren, wurden zunehmend als heidnisch und rückständig dargestellt. Missionare betrachteten Schamanen als Hindernis für die Verbreitung des Christentums und arbeiteten aktiv daran, diese religiösen Führer zu diskreditieren und ihre spirituelle

⁶¹ David Sneath, *The Headless State*: New York 2007, S. 60-62.

Autorität zu untergraben⁶².

Die russische Kolonialregierung unterstützte diese Bemühungen durch eine Reihe von Maßnahmen, die den Einfluss des Schamanismus einschränken sollten. Schamanische Rituale wurden als Ausdruck primitiver Magie abgetan und oft verboten. Darüber hinaus wurden Schamanen manchmal verfolgt oder gezwungen, sich öffentlich zu ihrem Glauben zu bekennen, um dann von der Kirche zur Umkehr gezwungen zu werden. Diese Repression führte dazu, dass viele schamanische Praktiken in den Untergrund gedrängt wurden, wo sie heimlich fortgeführt wurden⁶³. Trotz dieser repressiven Maßnahmen war der Schamanismus jedoch widerstandsfähig. Besonders in abgelegenen und schwer zugänglichen Regionen Sibiriens und Zentralasiens überlebte der Schamanismus, da die russischen Behörden und christlichen Missionare dort weniger Einfluss hatten. In diesen Regionen blieben Schamanen weiterhin zentrale Figuren in den lokalen Gemeinschaften und erfüllten wichtige spirituelle und medizinische Funktionen. Einige Schamanen passten sich den neuen Umständen an, indem sie synkretistische Praktiken entwickelten, die Elemente des Christentums und des Schamanismus miteinander vermischten⁶⁴.

Ein bedeutender Aspekt des russischen Einflusses auf den Schamanismus war der Wandel in der gesell-

⁶² James Forsyth (1992). *A History of the Peoples of Siberia*: Cambridge University Press, S. 79-81.

⁶³ Michael Khodarkovsky, *Russia's Steppe Frontier: The Making of a Colonial Empire, 1500-1800*, New York: 2002, S. 145-147.

⁶⁴ Yuri Slezkine, *Arctic Mirrors: Russia and the Small Peoples of the North*, Ithaca, S. 102-105.

schaftlichen Wahrnehmung. Während Schamanen zuvor als wichtige spirituelle und kulturelle Führer angesehen wurden, wurden sie nun von den Kolonialbehörden und christlichen Missionaren zunehmend als Kuriositäten oder Relikte einer "primitiven" Vergangenheit dargestellt. Diese Wahrnehmung verstärkte sich im 19. Jahrhundert, als russische Ethnologen und Forscher begannen, die indigenen Völker Sibiriens und Zentralasiens zu studieren. Zwar dokumentierten sie viele schamanische Praktiken, doch taten sie dies oft aus einer kolonialen Perspektive, die den Schamanismus als exotisch und fremdartig behandelte⁶⁵.

2.5 Verbindungen zu mongolischen und tibetischen spirituellen Traditionen

Der sibirische Schamanismus hat enge Verbindungen zu den mongolischen und tibetischen spirituellen Traditionen. Diese Verbindungen sind das Ergebnis der historischen Kontakte zwischen den Völkern der Steppe und den angrenzenden Regionen sowie der gemeinsamen kulturellen und religiösen Wurzeln in Nordasien. Die Verbindung zwischen diesen Traditionen zeigt sich in ähnlichen Praktiken und Glaubensvorstellungen sowie in der Rolle der Schamanen als spirituelle Führer.

⁶⁵ Caroline Humphrey, *Shamans and Elders*: Oxford: , 1996, S. 210-213.

Gemeinsame Elemente in den spirituellen Traditionen

Ein zentrales Element des sibirischen Schamanismus ist der Glaube an die Existenz einer spirituellen Welt, die aus verschiedenen Ebenen besteht, einschließlich einer Welt der Geister, einer Welt der Ahnen und einer Welt der Götter. Dieser Glaube spiegelt sich auch in mongolischen und tibetischen Traditionen wider, in denen die Interaktion mit der spirituellen Welt von großer Bedeutung ist.

In der tibetischen Tradition spielen Geister und Götter eine wichtige Rolle im Alltag und im religiösen Leben, ähnlich wie im Schamanismus, wo die Schamanen als Vermittler zwischen diesen Welten agieren⁶⁶.

Schamanismus und die Rolle der Schamanen

In der sibirischen Tradition sind Schamanen zentrale Figuren, die nicht nur als Heiler fungieren, sondern auch als spirituelle Berater und Vermittler zwischen den Menschen und der spirituellen Welt. Diese Rolle findet sich auch im mongolischen Schamanismus, wo Schamanen oft für ihre Fähigkeit bekannt sind, mit Geistern zu kommunizieren und die Zukunft vorherzusagen. In beiden Traditionen sind die Schamanen in der Regel auch mit bestimmten Ritualen und Praktiken betraut, die darauf abzielen, das Gleichgewicht zwischen den verschiedenen spirituellen Ebenen aufrechtzuerhalten⁶⁷.

⁶⁶ David Sneath, *The Headless State: Aristocratic Orders*, 2007, S. 70-72.

⁶⁷ Caroline Humphrey, *Shamans and Elders* Oxford: Clarendon Press, 1996, S. 120-123.

Tibetische spirituelle Traditionen, insbesondere der **Vajrayana-Buddhismus**, integrieren ebenfalls Elemente, die Ähnlichkeiten mit schamanischen Praktiken aufweisen. Hierbei spielen rituelle Tänze, Gesänge und Meditationen eine zentrale Rolle, die an schamanische Rituale erinnern. Sowohl tibetische als auch schamanische Praktiken betonen die Bedeutung von Visionen und Träumen als Mittel zur Kommunikation mit der spirituellen Welt⁶⁸.

Rituelle Praktiken und Symbolik

Die rituellen Praktiken im sibirischen Schamanismus und in den mongolischen und tibetischen Traditionen weisen bemerkenswerte Parallelen auf. Viele Schamanen verwenden Trommeln, Gesänge und Tänze in ihren Zeremonien, um in Trancezustände zu gelangen und Kontakt mit der spirituellen Welt aufzunehmen. Diese Techniken sind nicht nur im sibirischen Schamanismus verbreitet, sondern finden sich auch in den mongolischen Traditionen, wo Schamanen oft mit Trommeln und Rasseln arbeiten, um ihre Rituale durchzuführen⁶⁹.

Die Symbolik der Natur ist ein weiterer wichtiger Aspekt, der die drei Traditionen verbindet. In allen drei Traditionen werden Elemente der Natur, wie Berge, Wasser und Tiere, als heilig betrachtet und als Wohnorte von Geistern oder als Manifestationen von Göttern angesehen. Diese Naturverbundenheit zeigt sich

⁶⁸ Karma Lekshe Tsomo, *Buddhist Women and Social Justice*: New York 2005, S. 85-87.

⁶⁹ John H. McCannon, *The Russian-Mongolian Empire* London: 1999, S. 150-153.

in der Kunst, der Mythologie und den Riten dieser Kulturen⁷⁰.

Kulturelle Austauschprozesse

Historisch gesehen gab es zahlreiche Austauschprozesse zwischen den verschiedenen Kulturen in der Region, die dazu beitrugen, die spirituellen Traditionen zu beeinflussen und zu verändern. Die Mongolen und die tibetischen Völker hatten während der Mongolenzeit intensiven Kontakt, was zur Verbreitung tibetischer buddhistischer Praktiken in der Mongolei führte. Dies wiederum beeinflusste die lokalen schamanischen Traditionen, die Elemente des Buddhismus integrierten, ohne ihre schamanischen Wurzeln aufzugeben⁷¹. Ähnlich geschah dies auch in Sibirien, wo der Schamanismus oft mit neuen religiösen Strömungen wie dem Buddhismus und dem Christentum in Kontakt kam, wodurch synkretistische Praktiken entstanden.

Die Verbindungen zwischen dem sibirischen Schamanismus und den mongolischen sowie tibetischen spirituellen Traditionen sind vielschichtig und reichen tief in die Geschichte und die kulturellen Austauschprozesse der Region hinein. Obwohl jede Tradition ihre eigenen einzigartigen Merkmale und Praktiken hat, teilen sie doch viele gemeinsame Glaubensvorstellungen und rituelle Praktiken, die ihre Wurzeln in einer gemeinsamen spirituellen Landschaft verankert ha-

⁷⁰ Anna S. Stupnikova, *Shamanism and the Sacred in the Arctic*, in: *Shamanism*, Berlin 2017, S. 45-48.

⁷¹ Thomas T. Allsen, *Culture and Conquest in Mongol Eurasia*, Cambridge: Cambridge University Press, 2001, S. 154

ben. Diese Verbindungen verdeutlichen die dynamische Natur religiöser Praktiken in Zentralasien und die Fähigkeit der Kulturen, sich gegenseitig zu beeinflussen und miteinander zu interagieren.

Der Schamanismus blieb über die Jahrhunderte hinweg eine dominante religiöse und kulturelle Praxis, doch im Laufe der Zeit wurde er durch äußere Einflüsse verändert. Mit der Ausbreitung des Buddhismus in der Mongolei und Teilen Zentralasiens sowie dem Islam in Kasachstan und Kirgistan traten neue Glaubenssysteme in Konkurrenz zum Schamanismus. In vielen Fällen führte dies zu einer Synkretisierung, bei der Elemente des Schamanismus in die neuen Religionen integriert wurden. So wurden buddhistische Rituale in der Mongolei oft mit schamanischen Elementen vermischt, und im Islam Zentralasiens behielten Schamanen weiterhin eine Rolle als Heiler und spirituelle Berater⁷².

2.6 Heutiges schamanisches Leben

Das heutige schamanische Leben ist von einer bemerkenswerten Renaissance und Wiederbelebung geprägt, die sowohl in Sibirien als auch in anderen Regionen Zentralasiens, sowie weltweit, zu beobachten ist. Trotz der jahrhundertelangen Unterdrückung durch koloniale und staatliche Regime, sowie durch die Verbreitung des Christentums und des Islam, zeigen viele indigene Gemeinschaften ein wachsendes Interesse an ihren traditionellen schamanischen Praktiken und Überzeugungen. Diese Wiederbelebung hat

⁷² Ake Hultkrantz, *The Religion of the North American Indians*, Berkeley: University of California Press, 1979, S. 80

verschiedene Dimensionen, die von kulturellen Erneuerungsbewegungen bis hin zu spirituellen Praktiken reichen.

In den letzten Jahrzehnten, besonders nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion, haben viele indigenen Völker in Sibirien und Zentralasien begonnen, ihre schamanischen Traditionen wiederzubeleben. Diese Rückbesinnung auf schamanische Praktiken ist oft eng mit einem verstärkten Bewusstsein für kulturelle Identität verbunden. Die indigenen Völker versuchen, ihre kulturellen Wurzeln zu bewahren und zu feiern, was in einer Vielzahl von Festivals, Zeremonien und Versammlungen zum Ausdruck kommt. Solche Veranstaltungen ermöglichen es den Gemeinschaften, ihre Traditionen zu teilen, schamanische Praktiken zu praktizieren und den Austausch zwischen den älteren und jüngeren Generationen zu fördern⁷³.

Schamanismus im Kontext der Globalisierung
In einer zunehmend globalisierten Welt hat der Schamanismus auch internationale Aufmerksamkeit erregt. Viele Menschen aus verschiedenen kulturellen Hintergründen suchen spirituelle Praktiken, die sich von den etablierten Religionen unterscheiden. Dies hat zu einer wachsenden Nachfrage nach schamanischen Zeremonien und Heilmethoden geführt, oft im Rahmen von Workshops, Retreats und Seminaren, die von Schamanen aus verschiedenen Regionen geleitet werden⁷⁴. Diese Praktiken beinhalten häufig traditio-

⁷³ Michael P. O'Hara, *Shamanism and the Western Imagination*, in: *Shamanis: New York* 1996, S. 121-125

⁷⁴ Andrew Chesnut, *Devoted to Death: Santa Muerte, the Skeleton Saint*, New York 2012, S. 112-115.

nelle Heilmethoden, Traumdeutung, die Verwendung von Naturmaterialien in Ritualen sowie die Verbindung zur Natur und zu spirituellen Wesen.

Moderne Schamanen in Sibirien und anderen Regionen passen ihre Praktiken oft an die zeitgenössischen Bedürfnisse ihrer Gemeinschaften an. Sie integrieren moderne Elemente in ihre rituellen Praktiken, während sie gleichzeitig die traditionellen Aspekte bewahren. Diese Anpassungsfähigkeit ist eine der Stärken des Schamanismus, der nicht statisch ist, sondern sich im Laufe der Zeit weiterentwickelt⁷⁵. Dabei finden viele Schamanen Wege, um sich mit den Herausforderungen des modernen Lebens auseinanderzusetzen, einschließlich der Gesundheit, des Wohlbefindens und des spirituellen Suchens.

Trotz der Wiederbelebung des schamanischen Lebens stehen viele Schamanen und indigene Gemeinschaften vor Herausforderungen. Die Kommerzialisierung schamanischer Praktiken kann zu einer Entfremdung von den traditionellen Wurzeln führen. Einige Schamanen berichten von „Schamanen-Kultur“ oder „Schamanen-Tourismus“, bei dem ihre Praktiken für kommerzielle Zwecke ausgebeutet werden, was die Authentizität der Traditionen gefährden kann⁷⁶. Darüber hinaus stehen indigene Gemeinschaften oft unter Druck, ihre Identität in einer sich schnell verändernden Welt zu bewahren, was zu Konflikten zwischen traditionellen Praktiken und modernen Lebensweisen führen kann.

⁷⁵ Susan A. Crate, *Climate Change and Human Health in the Arctic* New York 2016, S. 83-86.

⁷⁶ Caroline Humphrey, *Shamans and Elders*, Oxford 1996, S. 201-204.

Moderne Schamanen betonen häufig die Bedeutung von spiritueller Verbindung und Heilung in ihrer Praxis. In vielen Zeremonien wird der Glaube an die heilende Kraft der Natur und die spirituelle Welt hervorgehoben. Schamanen verwenden Rituale, um Gemeinschaften zu heilen, persönliche Krisen zu bewältigen und spirituelle Einsichten zu erlangen. Diese Praktiken schaffen einen Raum für persönliche Transformation und kollektive Heilung⁷⁷.

Das heutige schamanische Leben ist ein dynamisches Phänomen, das sowohl an alte Traditionen anknüpft als auch moderne Herausforderungen und Bedürfnisse berücksichtigt. Während die Wiederbelebung schamanischer Praktiken einen positiven Einfluss auf das kulturelle und spirituelle Leben vieler Gemeinschaften hat, ist es entscheidend, die Authentizität dieser Traditionen zu wahren und die Kommerzialisierung zu vermeiden.

Schamanismus bleibt eine lebendige und relevante spirituelle Praxis, die den Menschen hilft, sich mit ihrer Kultur, ihrer Geschichte und der natürlichen Welt zu verbinden.

⁷⁷ Evgeny B. Alekseev, *Modern Shamanism in Russia: Revival and Transformation* 2018, S. 50-53.

3. Zentrale Merkmale des Schamanismus

3.1 Weltbild und Kosmologie der sibirischen Völker, Mongolen, Tibeter und Chinesen

Der Schamanismus, der in den Kulturen der sibirischen Völker, Mongolen, Tibeter und Chinesen eine lange Tradition hat, ist stark von einem ganzheitlichen Weltbild und einer vielschichtigen Kosmologie geprägt. Diese Weltsicht ist in hohem Maße mit der Natur und dem spirituellen Reich verbunden, wobei die Beziehung zwischen Menschen, Geistern und der natürlichen Welt zentral ist. In den schamanistischen Traditionen dieser Regionen wird das Universum als dreiteiliges System verstanden, das aus der oberen, mittleren und unteren Welt besteht. Jede dieser Welten ist von Geistern bevölkert, die das tägliche Leben der Menschen beeinflussen können.

Sibirien

In Sibirien ist das schamanistische Weltbild stark von der Idee der „Weltenbaum“-Symbolik geprägt, die die Verbindung zwischen der oberen Welt, in der die himmlischen Geister leben, der mittleren Welt, der Welt der Menschen, und der unteren Welt, dem Reich der Ahnen und Geister, darstellt. Der Schamane fungiert als Mittler zwischen diesen Welten, indem er in Trancezuständen in die verschiedenen Ebenen des Universums reist, um Weisheit zu erlangen, Heilung zu bringen oder den Frieden zwischen Menschen und Geistern wiederherzustellen⁷⁸.

⁷⁸ Mihály Hoppál. Schamanismus in Eurasien. Wiesbaden:

Mongolei

Bei den Mongolen ist die Verbindung zwischen Schamanismus und dem Glauben an den „Ewigen blauen Himmel“ (Tengri) besonders hervorzuheben. Der Himmel wird als höchste Gottheit angesehen, die das Schicksal der Menschen lenkt. Die mongolischen Schamanen fungieren als Vermittler zwischen den Menschen und dem himmlischen Tengri, sowie den Naturgeistern und Ahnen, die in verschiedenen Landschaften und natürlichen Phänomenen wohnen. Diese Form des Schamanismus ist eng mit der nomadischen Lebensweise der Mongolen verknüpft, in der der Schutz und die Heilung der Herden und Menschen im Vordergrund stehen⁷⁹.

Tibet

Im tibetischen Schamanismus, der teilweise mit dem tibetischen Buddhismus verwoben ist, spielt der Glaube an lokale Götter und Geister eine zentrale Rolle. Hierbei übernehmen Schamanen die Aufgabe, diese Geister durch Rituale und Opfergaben zu besänftigen. Während der tibetische Buddhismus eine klare dualistische Kosmologie zwischen dem Samsara und dem Nirvana etabliert, existiert in den schamanistischen Traditionen eine komplexere spirituelle Landschaft, in der verschiedene Geister und Wesenheiten sowohl als

Harrassowitz Verlag, 1992, S. 120-125.

⁷⁹ Mircea Eliade. Schamanismus und archaische Ekstasetechnik. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 1954, S. 5-7.

helfende als auch als schädigende Kräfte wirken⁸⁰.

China

In den schamanistischen Praktiken Chinas, insbesondere in den nördlichen Regionen, lässt sich eine ähnliche kosmologische Struktur wie in Sibirien und der Mongolei finden. In China wurde der Schamanismus jedoch zunehmend von daoistischen und konfuzianischen Elementen überlagert. Die Rolle der Schamanen als Vermittler zwischen der Menschenwelt und der Geisterwelt blieb jedoch bestehen. Besonders in den Praktiken der Mandschu und anderer ethnischer Minderheiten im Norden Chinas spielt die Trance und die Kommunikation mit Naturgeistern eine zentrale Rolle⁸¹.

Diese Gemeinsamkeiten in der kosmologischen Vorstellung der verschiedenen Völker Zentralasiens und Sibiriens zeigen die starke Verbundenheit zwischen der spirituellen und der natürlichen Welt. Schamanen, die als spirituelle Heiler und Führer agieren, helfen den Menschen, in Einklang mit diesen Kräften zu leben und sich vor schädlichen Einflüssen zu schützen. Trotz der regionalen Unterschiede in den Ritualen und Praktiken bleibt der Kern des schamanistischen Weltbildes, die Verbundenheit aller Lebewesen und die Bedeutung spiritueller Vermittlung, über alle Distanzen hinweg erhalten⁸².

⁸⁰ Samuel, Geoffrey. *Civilized Shamans: Buddhism in Tibetan Societies*. Washington: Smithsonian Institution Press, 1993, S. 48-53..

⁸¹ Fridman, Eva Jane Neumann. *Shamanic Worlds*. Norman: University of Oklahoma Press, 1999, S. 18-20.

⁸² Ronald Hutton. *The Shamans: Siberian Spirituality and the Western Imagination*. London: Hambledon Continuum,

3.2 Rolle des Schamanen (Heiler, Mittler, Seher)

Der Schamane spielt in den Kulturen Zentralasiens und Sibiriens eine zentrale Rolle als Heiler, Mittler und Seher. Diese dreifache Funktion bildet das Fundament schamanischer Praktiken, die auf der tiefen Verbindung zwischen der menschlichen und der spirituellen Welt basieren. Der Schamane gilt als eine besondere Person, die durch ihre Fähigkeit, in Trancezustände einzutreten und mit Geistern zu kommunizieren, das Wohlergehen der Gemeinschaft schützt und fördert.

Heiler

Als Heiler nimmt der Schamane eine zentrale Position in der Gesundheitspflege der Gemeinschaft ein. Schamanische Heilmethoden basieren auf der Überzeugung, dass Krankheiten oft spirituellen Ursprungs sind und durch den Eingriff von Geistern oder das Ungleichgewicht von Kräften verursacht werden. Der Schamane diagnostiziert in Trance die Ursachen der Krankheit und kann diese durch Rituale und Zeremonien heilen, bei denen er entweder die bösen Geister vertreibt oder das spirituelle Gleichgewicht des Patienten wiederherstellt. Die Heilung erfolgt oft durch das Rufen von Schutzgeistern oder das Absorbieren der Krankheit in den Körper des Schamanen, um sie dann aus der physischen Welt zu vertreiben⁸³.

2001, S. 55.

⁸³ Mircea Eliade. Schamanismus und archaische Ekstasetechnik. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 1954, S. 5-7.

Mittler

Neben der Funktion als Heiler ist der Schamane ein Mittler zwischen der menschlichen und der spirituellen Welt. In den schamanistischen Traditionen der Völker Zentralasiens und Sibiriens wird angenommen, dass die sichtbare Welt von unsichtbaren Kräften und Geistern durchdrungen ist. Diese Geister können sowohl wohlwollend als auch feindselig sein, und der Schamane spielt eine entscheidende Rolle dabei, den Frieden zwischen diesen Wesen und den Menschen zu bewahren. Durch seine Reisen in die obere und untere Welt kommuniziert der Schamane mit Ahnen, Naturgeistern und anderen übernatürlichen Wesen. Dabei handelt er nicht nur im Interesse einzelner Personen, sondern oft im Namen der gesamten Gemeinschaft, um Wohlstand, Schutz und Fruchtbarkeit zu sichern⁸⁴.

Seher

Als Seher hat der Schamane die Fähigkeit, in die Zukunft zu blicken und Prophezeiungen zu machen. Diese Gabe, Visionen zu empfangen und zukünftige Ereignisse vorherzusehen, ist eng mit seiner Rolle als Mittler verbunden. In Trancezuständen kann der Schamane Informationen über bevorstehende Naturkatastrophen, den Ausgang von Kriegen oder andere wichtige Ereignisse erhalten. Die Gabe des Sehens verleiht ihm in der Gemeinschaft eine besondere Au-

⁸⁴ Mihály Hoppál. Schamanismus in Eurasien. Wiesbaden: Harrassowitz Verlag, 1992, S. 120-125.5.

torität, da er nicht nur körperliche Heilung bringt, sondern auch geistige Führung bietet. Seine Prophezeiungen und Visionen beeinflussen oft die Entscheidungen der Gemeinschaft in politischen, wirtschaftlichen und sozialen Fragen⁸⁵.

Beschützer

In der Rolle des Sehers und Mittlers wird der Schamane auch als Beschützer der natürlichen Welt angesehen. In vielen schamanistischen Traditionen, insbesondere bei den Völkern der Mongolei und Sibiriens, sind Schamanen dafür verantwortlich, den Respekt vor der Natur und den Naturgeistern zu bewahren. Sie führen Rituale durch, um das Gleichgewicht zwischen Mensch und Natur aufrechtzuerhalten und mögliche Konflikte mit den Naturgeistern zu verhindern. Diese Verantwortung spiegelt sich in der engen Verbindung der schamanistischen Kosmologie mit der Landschaft und den Tieren wider, die als belebte und von Geistern durchdrungene Wesenheiten betrachtet werden⁸⁶.

Arzt, Priester und Prophet

Der Schamane ist also mehr als nur ein spiritueller Führer. Er vereint in seiner Person die Funktionen eines Arztes, Priesters und Propheten und trägt dazu bei, das geistige und körperliche Wohl der Gemein-

⁸⁵ Eva Jane Neumann Fridman. *Shamanic Worlds*. University of Oklahoma Press, 1999, S. 18–20

⁸⁶ Ronald Hutton. *The Shamans: Siberian Spirituality and the Western Imagination*. London, 2001, S. 5.5.

schaft zu gewährleisten. Seine besondere Fähigkeit, zwischen den Welten zu wandern und sowohl heilend als auch schützend einzugreifen, macht ihn zu einer unverzichtbaren Figur in den Gesellschaften, die den Schamanismus praktizieren. Diese Rolle ist bis heute in vielen Teilen Zentralasiens und Sibiriens lebendig, auch wenn die Modernisierung und der Einfluss globaler Religionen das Bild des Schamanen verändert haben⁸⁷.

3.3 Rituale und Zeremonien im Schamanismus

Schamanistische Praktiken in Sibirien, der Mongolei, Tibet und angrenzenden Regionen sind stark durch Rituale und Zeremonien geprägt, die darauf abzielen, das Gleichgewicht zwischen den Welten der Menschen, Geister und der Natur aufrechtzuerhalten. Diese Rituale können sehr unterschiedlich sein, je nach geografischer Region und ethnischer Gruppe, aber sie folgen ähnlichen kosmologischen Prinzipien und beinhalten immer die zentrale Rolle des Schamanen als Vermittler und Heiler. Es gibt zwei Haupttypen von Praktiken: Rituale, die sich mit der Kommunikation und der Beeinflussung der spirituellen Welt beschäftigen, und Zeremonien, die kollektive gesellschaftliche oder religiöse Ereignisse umfassen.

⁸⁷ Olga Kharitidi. *The Master of Lucid Dreams: A Story of the Sufi Path of Wisdom*. New York, 1996, S. 45–47.

3.3.1 Rituale

Schamanistische Rituale sind oft private oder gemeinschaftliche Handlungen, die in erster Linie darauf abzielen, den Kontakt mit der Geisterwelt herzustellen, Heilung zu bringen oder Schutz zu gewährleisten. Diese Rituale folgen bestimmten Strukturen, die auf dem Weltbild und der Kosmologie der jeweiligen Kultur basieren.

Heilrituale

Heilrituale stehen im Zentrum vieler schamanistischer Traditionen. In der sibirischen Tradition wird Krankheit häufig als ein Ausdruck eines Ungleichgewichts zwischen der physischen Welt und der Geisterwelt angesehen. Der Schamane diagnostiziert in einem Trancezustand die Ursache der Krankheit und versucht, diese durch spirituelle Eingriffe zu heilen. Oft wird angenommen, dass böse Geister oder verlorene Seelen die Krankheit verursachen. Der Schamane betritt die Geisterwelt und sucht nach der verlorenen Seele des Patienten, um sie zurückzubringen und das Gleichgewicht wiederherzustellen⁸⁸. Diese Rituale beinhalten Trommeln, Gesänge und den Einsatz von Symbolen wie dem Weltenbaum, der die Verbindung zwischen den verschiedenen Weltebenen darstellt. Die schamanische Trommel dient dabei als Transportmittel für den Schamanen, um die verschiedenen Ebenen der Realität zu durchqueren und mit Geistern zu kommunizieren.

⁸⁸ Mircea Eliade. Schamanismus und archaische Ekstasetechnik. Frankfurt am Main: 1954, S. 45–49..

Beschwörungsrituale

Beschwörungsrituale werden verwendet, um den Schutz der Geister oder der Ahnen zu erbitten. In der mongolischen und tibetischen Tradition rufen Schamanen oft die Geister von Ahnen oder Naturgottheiten an, um Schutz für die Gemeinschaft, die Ernte oder die Herden zu erlangen. Diese Rituale werden oft zu Beginn einer neuen Jahreszeit oder eines wichtigen Ereignisses durchgeführt, um das Wohlwollen der Geister sicherzustellen⁸⁹. Der Schamane betet zu den Geistern und führt spezifische Opfertätigkeiten durch, die von Lebensmitteln, Kräutern bis hin zu Tieropfern reichen können. In den Ritualen der Buriaten und Evenken wird auch oft eine rituelle Reinigung der Umgebung durchgeführt, um negative Energien zu vertreiben und das Kommen der Schutzgeister vorzubereiten.

Seelenreisen

Eine der wichtigsten rituellen Praktiken im Schamanismus ist die Seelenreise. Dabei begibt sich der Schamane in einen tiefen Trancezustand und reist durch verschiedene Ebenen der spirituellen Welt. Diese Reisen sind von großer Bedeutung, um Wissen zu erlangen, verlorene Seelen zurückzuholen oder die Zukunft vorherzusagen. In den schamanistischen Traditionen Tibets und Sibiriens gibt es oft spezielle Rituale, die den Schamanen auf diese Reisen vorbereiten, darunter Fasten, Gebete und die Vorbereitung be-

⁸⁹ Eva Jane Neumann Fridman. *Shamanic Worlds*. University of Oklahoma Press, 1999, S. 27–29.

stimmter ritueller Gegenstände wie der Schamanentrommel oder der Schamanenmaske⁹⁰. Die Seelenreise wird meist als eine metaphorische Reise durch die kosmologischen Welten beschrieben, wobei die Fähigkeit des Schamanen, die oberen und unteren Welten zu besuchen, entscheidend für seine Macht und Autorität ist.

3.3.2 Zeremonien

Schamanistische Zeremonien sind meist größere, gemeinschaftliche Ereignisse, die häufig mit wichtigen sozialen, ökologischen oder spirituellen Übergängen verbunden sind. Diese Zeremonien dienen der Stärkung des kollektiven Bewusstseins und der Harmonie zwischen den Menschen und der spirituellen Welt.

Jahreszeitenzeremonien:

Zeremonien, die den Übergang der Jahreszeiten markieren, sind in vielen schamanistischen Traditionen von zentraler Bedeutung. In den schamanistischen Praktiken der Mongolei und Sibiriens werden diese Zeremonien oft während des Frühlings oder Herbstes durchgeführt, um den Beginn einer neuen landwirtschaftlichen oder nomadischen Saison zu feiern und das Wohlbefinden der Geister für eine reiche Ernte oder gesunde Herden zu erbitten⁹¹. Die Gemeinschaft versammelt sich, und der Schamane führt eine große Ze-

⁹⁰ Mihály Hoppál. Schamanismus in Eurasien. Wiesbaden 1992, S. 135–137.

⁹¹ Ronald Hutton. The Shamans: Siberian Spirituality and the Western Imagination. London:2001, S. 80–88

remonie durch, die Opfertgaben an die Geister, Gesänge, Tänze und das Entzünden von rituellen Feuern umfassen kann. Diese Zeremonien stärken das Gemeinschaftsgefühl und symbolisieren die enge Verbindung zwischen Mensch und Natur.

Initiationszeremonien

Die Initiation eines neuen Schamanen ist eine der wichtigsten Zeremonien in schamanistischen Gesellschaften. Dieser Prozess, der oft jahrelang dauert, umfasst intensive spirituelle und körperliche Prüfungen. Der neue Schamane muss lernen, wie man die Geisterwelt betritt, Heilungen durchführt und die Gemeinschaft schützt. Die Initiation selbst ist oft ein dramatisches Ereignis, das von der gesamten Gemeinschaft unterstützt wird und in dem der angehende Schamane öffentlich seine spirituellen Fähigkeiten demonstriert⁹². In der sibirischen und mongolischen Tradition sind solche Zeremonien stark ritualisiert und beinhalten oft die Übergabe spezieller Gegenstände wie der Schamanentrommel, die das spirituelle Werkzeug des Schamanen darstellt.

Übergangszeremonien

Schamanistische Traditionen betonen auch die Bedeutung der Übergangszeremonien im Zusammenhang mit dem Tod. Der Schamane führt Zeremonien durch, um die Seelen der Verstorbenen sicher in die Geisterwelt zu geleiten und sicherzustellen, dass die Seelen

⁹² Caroline Humphrey. *Shamans and Elders*. Oxford, 1996, S. 110.

der Ahnen die Lebenden nicht stören. Diese Todesrituale beinhalten häufig Gesänge und Trommeln, um die Geister der Verstorbenen zu beruhigen und ihnen zu helfen, ihren Weg in die andere Welt zu finden⁹³. In den schamanistischen Kulturen Zentralasiens wird der Tod nicht als Ende, sondern als Übergang in eine andere Existenz betrachtet, in der die Geister weiterhin Einfluss auf das Leben der Lebenden haben.

3.4 Vergleich der schamanischen Praktiken in Sibirien, Mongolei, Tibet und China

Die schamanischen Praktiken in Sibirien, der Mongolei, Tibet und China teilen viele gemeinsame Merkmale, da sie auf ähnlichen Weltbildern basieren, jedoch gibt es auch signifikante Unterschiede, die sich durch regionale kulturelle und religiöse Einflüsse ergeben. Diese Praktiken sind stark von der jeweiligen Kosmologie, der Rolle des Schamanen und der spirituellen Kommunikation geprägt, haben sich jedoch in ihrer spezifischen Ausprägung angepasst.

3.4.1 Gemeinsamkeiten

Kosmologie und Weltbild:

Schamanistische Traditionen in Sibirien, der Mongolei, Tibet und China basieren auf der Vorstellung eines mehrschichtigen Universums, das aus der Unterwelt, der Mittelwelt und der Oberwelt besteht. Schamanen in allen diesen Regionen agieren als Vermittler zwischen diesen Welten und haben die Fähigkeit, durch

⁹³ Mihály Hoppál. Schamanismus in Eurasien. Wiesbaden: Harrassowitz Verlag, 1992, S. 140-143.

Trancezustände in die anderen Sphären zu reisen. Die zentrale Rolle des Weltenbaums oder einer anderen Achse mundi als Verbindungspunkt der Welten findet sich sowohl in sibirischen als auch mongolischen und tibetischen Traditionen wieder. Diese Reisen dienen oft der Heilung oder der Kommunikation mit Ahnen und Geistern⁹⁴.

Rolle des Schamanen

In allen Regionen nehmen Schamanen eine zentrale Funktion als Heiler, Seher und spirituelle Mittler ein. Sie sind dafür verantwortlich, die Balance zwischen der physischen und der spirituellen Welt zu wahren. Heilrituale, in denen der Schamane durch Trance die Ursache einer Krankheit diagnostiziert und behandelt, sind ein wesentliches Element der schamanischen Praxis in Sibirien, der Mongolei, Tibet und unter den schamanistischen Traditionen Chinas⁹⁵.

Trommeln und Gesänge

In allen Regionen spielen Trommeln und Gesänge eine zentrale Rolle im schamanischen Ritual. Die Trommel wird oft als ein Werkzeug angesehen, das den Schamanen in die spirituelle Welt transportiert. Die schamanische Musik begleitet die Rituale und hat die Funktion, den Trancezustand zu induzieren oder die Geister zu rufen. Der rituelle Gebrauch von Musik

⁹⁴ Mircea Eliade. Schamanismus und archaische Ekstasetechnik. Frankfurt am Main: 1954, S. 60–65.

⁹⁵ Eva Jane Neumann Fridman. Shamanic Worlds. University of Oklahoma Press, 1999, S. 30–32

und Trommeln ist in allen Traditionen von entscheidender Bedeutung⁹⁶.

3.4.2 Unterschiede

Sibirien

In Sibirien, insbesondere unter den Völkern der Jakuten, Tuwiner und Burjaten, ist der Schamanismus stärker auf die Natur und die direkte Verbindung zu Geistern der Natur ausgerichtet. Hier gibt es eine stark animistische Ausrichtung, in der die Geister von Tieren, Flüssen und Bergen verehrt werden. Schamanen in Sibirien sind oft für den Schutz ihrer Gemeinschaften vor Naturkatastrophen oder Krankheiten verantwortlich, indem sie mit den Naturgeistern in Kontakt treten. Diese Form des Schamanismus hat in den letzten Jahrzehnten eine Renaissance erfahren, insbesondere nach dem Ende der Sowjetunion, wo der Schamanismus lange unterdrückt wurde⁹⁷.

Mongolei

Der Schamanismus in der Mongolei ist tief in der nomadischen Lebensweise verwurzelt. In der mongolischen Tradition sind Schamanen oft Vermittler zwischen den Nomaden und den Geistern der Steppe. Ein zentrales Element des mongolischen Schamanismus

⁹⁶ Ronald Hutton. *The Shamans: Siberian Spirituality and the Western Imagination*. London: Hambledon Continuum, 2001, S. 85-87.

⁹⁷ Mihály Hoppál. *Schamanismus in Eurasien*. Wiesbaden: Harrassowitz Verlag, 1992, S. 145–147.

ist die Verbindung zum Tengrismus, dem Glauben an den Himmelsgott Tengri, der im Zentrum der kosmischen Ordnung steht. Der mongolische Schamanismus ist stark von der Dschingis Khan-Ära geprägt, in der Schamanen eine wichtige Rolle in der Rechtfertigung und Sicherung der politischen Macht spielten. Heute erlebt der Schamanismus in der Mongolei eine starke Wiederbelebung und wird häufig mit nationalistischen Bewegungen in Verbindung gebracht⁹⁸.

Tibet

In Tibet ist der Schamanismus stark vom Buddhismus beeinflusst, insbesondere durch die Integration von Elementen aus der Bön-Religion, die dem tibetischen Buddhismus voranging. Während Schamanen in Tibet ähnlich wie in Sibirien und der Mongolei als Heiler und Vermittler agieren, haben sie eine etwas andere Rolle in der tibetischen Gesellschaft. Tibetische Schamanen (bzw. „Lamas“ in synkretistischen Traditionen) agieren oft auch als religiöse Führer und kombinieren buddhistische Elemente mit schamanistischen Praktiken. Die rituellen Praktiken sind oft von Meditationen und tantrischen Elementen beeinflusst, die im tibetischen Buddhismus tief verwurzelt sind⁹⁹.

⁹⁸ Catherine P. Atwood. *Encyclopedia of Mongolia and the Mongol Empire*. New York: Facts on File, 2004, S. 321–324.

⁹⁹ Geoffrey Samuel. *Civilized Shamans: Buddhism in Tibetan Societies*. Washington, 1993, S. 150–154.

China

Schamanistische Praktiken in China variieren stark, da das Land eine große ethnische und kulturelle Vielfalt aufweist. In Regionen wie Nordchina, insbesondere bei ethnischen Minderheiten wie den Mandschu, den Yi oder den Naxi, findet sich ein Schamanismus, der eng mit der Ahnenverehrung und dem Daoismus verbunden ist. Der Schamanismus in diesen Regionen hat oft eine mehr synkretische Form, bei der lokale Geister und Ahnen in den Vordergrund treten, während der daoistische Einfluss stärker in den Ritualen sichtbar ist. Diese Praktiken sind oft auch stärker politisiert worden, besonders in Zeiten sozialer Unruhen oder Unterdrückung durch die Zentralregierung¹⁰⁰.

Der Schamanismus in Sibirien, der Mongolei, Tibet und China zeigt sowohl signifikante Gemeinsamkeiten als auch wichtige regionale Unterschiede. Während die grundlegenden Praktiken der Trance, der Heilung und der spirituellen Vermittlung in allen Traditionen präsent sind, formen lokale kulturelle, religiöse und historische Entwicklungen die spezifische Ausprägung dieser Praktiken. Sibirien und die Mongolei zeichnen sich durch eine enge Verbindung zur Natur und eine starke animistische Tradition aus, während Tibet und Teile Chinas durch die Einflüsse des Buddhismus und Daoismus synkretische Formen des Schamanismus hervorgebracht haben.

¹⁰⁰ Sarah Harrell. *Ways of Being Ethnic in Southwest China*. Seattle 2001, S. 201–204.

3.5 Schamanismus der Jakuten als Referenzgruppe

Die Jakuten eignen sich aus mehreren Gründen als Referenzgruppe für den Schamanismus in Zentralasien. Ihre schamanistischen Traditionen sind besonders gut dokumentiert, da sie sowohl von westlichen Forschern als auch von russischen Ethnologen intensiv untersucht wurden. Darüber hinaus verkörpern die Jakuten eine einzigartige Mischung kultureller und spiritueller Einflüsse, die sie repräsentativ für den Schamanismus in Zentralasien und Sibirien machen.

Erstens sind die Jakuten ein turkstämmiges Volk, das in der Region Sacha (Jakutien) lebt, aber kulturell und historisch enge Verbindungen zu den Nomadenvölkern Zentralasiens aufweist. Viele ihrer schamanistischen Praktiken zeigen Ähnlichkeiten mit denen anderer zentralasiatischer Völker, etwa den Mongolen und den Turkvölkern. Der animistische Glaube an Geister, die in Naturphänomenen, Tieren und Ahnen leben, ist ein zentraler Bestandteil sowohl des jakutischen als auch des zentralasiatischen Schamanismus¹⁰¹.

Zweitens zeigen die Schamanen der Jakuten archetypische Merkmale, die in vielen Formen des Schamanismus Zentralasiens und Sibiriens vorkommen. Dazu gehören die Funktionen des Schamanen als Heiler, Seher und Mittler zwischen den Welten sowie das Eintreten in Trancezustände, durch die spirituelle Reisen

¹⁰¹ Michael Ripinsky-Naxon: *The Nature of Shamanism: Substance and Function of a Religious Metaphor*, Albany: SUNY Press, 1993.

unternommen werden. Diese grundlegenden Aspekte sind auch in den schamanistischen Traditionen benachbarter Völker zu finden, was die Jakuten zu einem idealen Vergleichspunkt für das Verständnis des Schamanismus in der Region macht¹⁰².

Drittens ist die Rolle der jakutischen Schamanen als Vermittler zwischen der Menschenwelt und der spirituellen Welt besonders bedeutsam. Diese Funktion teilen sie mit den Schamanen der Mongolei und Tibets, wo spirituelle Traditionen ebenfalls auf komplexen Weltbildern beruhen, die schamanistische Kosmologien beinhalten. Rituale wie das Kamlanie, bei dem der Schamane eine spirituelle Reise unternimmt, haben Parallelen zu den schamanistischen Praktiken anderer zentralasiatischer und sibirischer Völker¹⁰³.

Ein weiterer Grund, warum die Jakuten als Referenzgruppe geeignet sind, liegt in der Wiederbelebung ihres Schamanismus in der modernen Zeit. Nach der sowjetischen Unterdrückung haben die Jakuten ihre schamanistischen Traditionen wiederbelebt, was zeigt, wie widerstandsfähig und anpassungsfähig diese Praktiken sind. Diese Erneuerungsbewegung ist auch in anderen Regionen Zentralasiens zu beobachten, was die Bedeutung der Jakuten für das Verständnis des modernen Schamanismus unterstreicht¹⁰⁴.

¹⁰² Marjorie M. Balzer: *Shamans, Spirituality, and Cultural Revitalization: Explorations in Siberia and Beyond*, New York: Palgrave Macmillan, 2011.

¹⁰³ Piers Vitebsky: *The Shaman: Voyages of the Soul – Trance, Ecstasy and Healing from Siberia to the Amazon*, London: Duncan Baird Publishers, 2001.

¹⁰⁴ Galina Mikhailova: *Shamanism in Siberia: Practices and*

Die geografische Lage der Jakuten und die historischen Einflüsse führen dazu, dass ihr Schamanismus sowohl sibirische als auch zentralasiatische Elemente aufweist. Diese Mischung macht sie zu einer idealen Brücke zwischen den spirituellen Traditionen dieser beiden großen Regionen. Daher bieten die jakutischen schamanistischen Praktiken eine umfassende Perspektive für das Verständnis des Schamanismus in einem größeren eurasischen Kontext¹⁰⁵.

Das Weltbild der Jakuten ist geprägt von der Vorstellung einer dreigeteilten Welt: der Oberwelt, der Mittelwelt und der Unterwelt. Schamanen können durch Rituale und Trancezustände in diese verschiedenen Ebenen reisen, um Heilungen vorzunehmen, spirituelle Ratschläge zu geben oder die Gemeinschaft vor Unglück zu bewahren. Besonders wichtig ist die Verehrung von Naturgeistern, die mit Tieren, Bäumen, Flüssen und Bergen in Verbindung stehen. Diese animistische Vorstellung ist tief in der jakutischen Tradition verwurzelt¹⁰⁶.

Schamanen haben vielfältige Aufgaben. Sie fungieren als Heiler, Wahrsager und spirituelle Berater, die in Krisenzeiten kontaktiert werden, um wichtige Entscheidungen zu treffen. Krankheiten werden oft als Folge eines Ungleichgewichts zwischen der physischen und der spirituellen Welt angesehen, das durch den Schamanen wiederhergestellt werden muss. Rituale zur Kontaktaufnahme mit Ahnen und Geis-

Beliefs, Moscow: Nauka, 1998.

¹⁰⁵ Marjorie M. Balzer: *Shamans and Elders* Oxford: Clarendon Press, 1996.

¹⁰⁶ Roberte Hamayon: *Shamanism: The Spirit World of Siberia and Central Asia*, Paris: Gallimard, 1995.

tern sind essenziell für den Erhalt der kosmischen Balance¹⁰⁷.

Jakutische schamanistische Rituale sind stark auf Trancezustände ausgerichtet, die durch intensive Trommelmusik, Gesänge und Tänze erreicht werden. Die Trommel gilt als heiliges Instrument, das dem Schamanen ermöglicht, zwischen den Ebenen der Welt zu reisen¹⁰⁸.

Geschichtliche Entwicklung

Die russische Kolonialisierung im 17. Jahrhundert und die nachfolgende sowjetische Unterdrückung hatten starke Auswirkungen auf den jakutischen Schamanismus, der im Verborgenen weiter praktiziert wurde. Nach dem Zerfall der Sowjetunion erlebte der jakutische Schamanismus eine Renaissance, wobei viele Jakuten wieder zu ihren traditionellen Wurzeln zurückkehrten¹⁰⁹.

Heute spielt der Schamanismus bei den Jakuten eine wichtige Rolle im kulturellen und spirituellen Leben. In der Region Sacha hat er in den letzten Jahrzehnten wieder an Bedeutung gewonnen, besonders im Rahmen der Wiederbelebung kultureller Feste und Zeremonien. Moderne jakutische Schamanen verbinden traditionelle Praktiken mit neuen spirituellen Strömungen und passen ihre Rolle an die Bedürfnisse der

¹⁰⁷ Marina Kravtsova: *Siberian Shamanism* Moscow: Nauka, 1989.

¹⁰⁸ Caroline Humphrey & Urgunge Onon: *Shamanism*, Leiden: Brill, 1996.

¹⁰⁹ James Forsyth: *A History of the Peoples of Siberia: Russia's North Asian Colony 1581-1990*, Cambridge 1994.

heutigen Gesellschaft an¹¹⁰.

¹¹⁰ Kristofer Schipper: *The Taoist Body*, Berkeley: University of California Press, 1993.

4. Schamanische Ausbildung und Initiation

Die folgenden Ausführungen beziehen sich zwar auf die Praktiken der Jakuten, doch aufgrund der aufgezeigten Gründe können diese als repräsentativ für den zentralasiatischen Schamanismus insgesamt betrachtet werden. Die schamanistischen Traditionen der Jakuten spiegeln zentrale Elemente wider, die in den spirituellen Praktiken zahlreicher Völker Zentralasiens und Sibiriens vorkommen. Ihre Rituale und Weltbilder, geprägt von animistischen Glaubensvorstellungen und der Funktion des Schamanen als Mittler zwischen der physischen und spirituellen Welt, teilen wesentliche Gemeinsamkeiten mit denen anderer zentralasiatischer Kulturen. Die jakutischen Schamanen verkörpern typische archetypische Merkmale, die sich auch in den Schamanismus-Traditionen benachbarter Völker finden lassen. Insbesondere die Rolle des Schamanen als Heiler und spiritueller Führer sowie die schamanistischen Trancezustände, die für spirituelle Reisen genutzt werden, sind universelle Aspekte dieser Praktiken, die auch in der Mongolei, Tibet und bei anderen turkstämmigen Völkern Zentralasiens anzutreffen sind.

4.1 Auswahl des Schamanenanwärters: Zeichen, Visionen, spirituelle Berufung

Die schamanische Ausbildung und Initiation bei den Jakuten ist ein komplexer und spirituell aufgeladener Prozess, der tief in der Kultur und den Traditionen dieses Volkes verankert ist. Der Weg zum Schamanen beginnt oft nicht durch menschliche Wahl, sondern

durch Zeichen und Visionen, die als spirituelle Berufung interpretiert werden. Die Jakuten glauben, dass Schamanen nicht zufällig ausgewählt werden, sondern von den Geistern dazu bestimmt sind, als Vermittler zwischen der sichtbaren und der unsichtbaren Welt zu agieren.

Schamanenkrankheit

Die Auswahl eines Schamanenanwärters beginnt häufig schon in der Kindheit oder frühen Jugend, wenn der Betroffene Anzeichen für eine besondere Verbindung zu den Geistern zeigt. Diese Anzeichen können körperliche oder psychische Krankheiten sein, die als Folge eines Konflikts zwischen dem Individuum und den Geistern verstanden werden. Solche Zustände, die oft mit schweren Fieberanfällen, Träumen und Visionen einhergehen, werden als "schamanische Krankheit" bezeichnet. Die Jakuten sehen dies als notwendige Prüfung an, die den zukünftigen Schamanen auf seine Aufgabe vorbereitet, indem er durch Leiden und spirituelle Kämpfe hindurchgeht. Der Anthropologe A.A. Popov beschreibt diese Phase als eine Art spirituelles Erwachen, das häufig von Visionen begleitet wird, in denen der zukünftige Schamane von Geistern unterrichtet wird¹¹¹.

¹¹¹ Alexander A. Popov. The Shamanism of the Siberian Nganasan. Arctic Anthropology, Vol. 2, No. 2, 1964, S. 20 f.

Visionen und Träume

Ein weiteres wichtiges Element in der Auswahl eines Schamanenanwärters sind bestimmte Visionen und Träume, in denen die Geister dem Anwärter erscheinen und ihm seinen zukünftigen Weg als Schamane offenbaren. Diese Visionen beinhalten oft symbolische Darstellungen der Ober-, Mittel- und Unterwelt, die den Anwärter auf seine künftigen Reisen durch die verschiedenen Welten vorbereiten sollen. In solchen Träumen kann der zukünftige Schamane auch von einem verstorbenen Schamanen geführt werden, der ihn in die Geheimnisse der spirituellen Arbeit einweiht. Der Ethnologe Wasilij N. Haruzin berichtet von ähnlichen Visionen, die bei vielen sibirischen Völkern auftreten und als direkter Kontakt mit den Geistern angesehen werden¹¹².

Anleitung eines älteren, erfahrenen Schamanen

Eine spirituelle Berufung, die durch Visionen und Zeichen angezeigt wird, ist jedoch nicht genug, um ein Schamane zu werden. Der Anwärter muss sich auch einem längeren Ausbildungsprozess unterziehen, der sowohl praktische als auch spirituelle Elemente umfasst. Die Ausbildung erfolgt häufig unter der Anleitung eines älteren, erfahrenen Schamanen, der als Mentor fungiert. Dieser Prozess kann viele Jahre dauern und umfasst das Erlernen von Ritualen, Heilmethoden, Liedern und dem Umgang mit schamanischen Instrumenten wie der Trommel und dem Ritu-

¹¹² Haruzin, Wasilij N. Die Schamanen Sibiriens. Berlin: Reimer Verlag, 1890, S. 120-125.

alstab. Diese Instrumente sind von großer Bedeutung, da sie dem Schamanen bei seinen Reisen durch die spirituellen Ebenen helfen. Besonders wichtig ist es, die Trance-Techniken zu erlernen, die es dem Schamanen ermöglichen, die Grenzen der physischen Welt zu überschreiten und mit den Geistern zu kommunizieren¹¹³.

Spirituelle Prüfung

Ein entscheidender Teil der schamanischen Ausbildung ist auch die spirituelle Prüfung, bei der der Anwärter auf die Probe gestellt wird, ob er die Fähigkeit besitzt, die Geister zu beherrschen und sie in den Dienst der Gemeinschaft zu stellen. Diese Prüfung kann durch besonders herausfordernde Rituale und Trancezustände erfolgen, in denen der Schamane sein spirituelles Wissen und seine Fähigkeiten unter Beweis stellen muss. Der finnische Ethnologe Uno Harva betont die Bedeutung solcher Prüfungen als Übergangsritual, das den Anwärter endgültig zum vollwertigen Schamanen macht¹¹⁴.

Öffentlichen Zeremonie

Die Initiation eines Schamanenanwärters endet oft mit einer großen öffentlichen Zeremonie, in der der neue Schamane offiziell in seine Rolle eingeführt wird. Diese Zeremonie ist nicht nur ein spirituelles Ereignis,

¹¹³ Marjorie Mandelstam Balzer. *Shamans, Spirituality, and Cultural Revitalization*. New York, 2011, S. 65–70.

¹¹⁴ Uno Harva. *Die religiösen Vorstellungen der altaischen Völker*. Helsinki, 1938, S. 150–155..

sondern hat auch eine soziale Funktion, da sie den Schamanen als Hüter der Gemeinschaft etabliert. Während der Initiation erhält der Schamane seine schamanische Kleidung, die oft mit symbolischen Darstellungen der verschiedenen spirituellen Ebenen verziert ist, und die Trommel, die ihm bei seinen spirituellen Reisen helfen wird. In der jakutischen Tradition spielt der Schamane eine zentrale Rolle in der Gesellschaft, nicht nur als Heiler und spiritueller Führer, sondern auch als Bewahrer des kulturellen Erbes¹¹⁵.

4.2 Ausbildungsprozess: Lernen von erfahrenen Schamanen, spirituelle Reisen, Umgang mit Kräften und Geistern

Zu den wichtigsten Aspekten der Ausbildung gehört das Erlernen des Umgangs mit spirituellen Werkzeugen wie der Trommel, die in schamanischen Zeremonien eine Schlüsselrolle spielt. Der Schamane lernt, wie man in Trancezustände eintreten kann, um mit Geistern zu kommunizieren und diese für Heilungen, Schutzrituale oder spirituelle Reisen zu nutzen. Neben praktischen Fähigkeiten spielt die spirituelle Vorbereitung eine entscheidende Rolle.

Spirituelle Reisen

Der Ausbildungsprozess eines Schamanen umfasst nicht nur das Erlernen praktischer Rituale und Heiltechniken, sondern auch das tiefe Verständnis und die Beherrschung spiritueller Reisen. Spirituelle Reisen

¹¹⁵ Valentina Kharitonova, *Shamanism and Violence* New York 2009, S. 33-40

sind zentrale Elemente des schamanischen Weltbildes, da sie dem Schamanen ermöglichen, mit Geistern zu kommunizieren, verborgene Welten zu erkunden und Wissen sowie Heilung aus diesen Welten in die physische Realität zu bringen. Diese Reisen finden in einem Trancezustand statt, den der Schamane mithilfe von Ritualen, Gesängen oder der schamanischen Trommel erreicht.

Während der Ausbildung lehrt der erfahrene Schamane dem Schüler, wie er in diese veränderten Bewusstseinszustände eintreten kann. Der Lehrling lernt, seinen Geist von der physischen Welt zu lösen und sich durch die verschiedenen Ebenen des Universums zu bewegen – die Unterwelt, die Mittlere Welt und die Oberwelt. Jede dieser Welten hat ihre eigenen Geister und Kräfte, mit denen der Schamane interagiert. Der Schamane reist oft, um verlorene Seelen zu bergen, Heilkräfte zu sammeln oder die Ursachen von Krankheiten und Problemen zu ergründen.

Diese spirituellen Reisen sind jedoch nicht ohne Gefahren. Der Lehrling muss lernen, wie er sich in der spirituellen Welt verteidigen kann, wie er mit gefährlichen oder feindlichen Geistern umgeht und wie er sicher aus der Trance zurückkehrt. Ein erfahrener Schamane führt ihn durch diese Prozesse und überwacht die Reisen, um sicherzustellen, dass der Schüler nicht in der spirituellen Welt verloren geht oder Schaden nimmt¹¹⁶.

Mit der Zeit und durch zahlreiche spirituelle Reisen entwickelt der angehende Schamane die Fähigkeit, gezielt zwischen den Welten zu wechseln und die Geister zu seinem und dem Wohl der Gemeinschaft zu ru-

¹¹⁶ Piers Vitebsky, *The Shaman*: London: 2001, S. 76-79.

fen. Diese Meisterschaft der spirituellen Reise ist ein entscheidender Schritt auf dem Weg zur schamanischen Reife und wird in vielen Kulturen als die höchste Form des Wissens angesehen, die ein Schamane erreichen kann¹¹⁷.

Umgang mit Kräften und Geistern

Der Umgang mit Kräften und Geistern ist ein zentrales Element der schamanischen Ausbildung, da Schamanen in vielen Kulturen als Vermittler zwischen der physischen Welt und der spirituellen Ebene agieren. Für einen angehenden Schamanen ist es entscheidend, zu lernen, wie er mit den verschiedenen spirituellen Wesen kommuniziert und diese für Heilungen, Schutz oder andere Anliegen der Gemeinschaft mobilisiert. Die Ausbildung in diesem Bereich ist intensiv und kann über Jahre dauern, da der Schüler lernen muss, die Geister zu respektieren, sie zu verstehen und sie richtig anzusprechen.

Ein wichtiger Teil des Lernprozesses besteht darin, die spezifischen Eigenschaften der Geister zu erkennen, die für das Volk des Schamanen von Bedeutung sind. Diese Geister können Naturgeister, Ahnengeister oder mächtige Totemtiere sein. Der angehende Schamane muss lernen, welche Geister in welchen Situationen gerufen werden müssen, sei es für Heilungszwecke, spirituelle Führungen oder den Schutz der Gemeinschaft. Der erfahrene Schamane, der als Lehrer fungiert, zeigt dem Lehrling, wie man Rituale, Gesänge und Opfertgaben verwendet, um die Geister zu be-

¹¹⁷ Ronald. Hutton, *The Shamans*: London: Hambledon Continuum, 2001, S. 145-148.

schwören und ihre Hilfe zu erlangen¹¹⁸. Es ist auch wichtig, dass der Lehrling versteht, dass der Umgang mit Geistern eine gewisse Verantwortung mit sich bringt. Geister sind nicht immer wohlwollend, und einige können gefährlich oder unberechenbar sein. Daher muss der Schamane lernen, diese Kräfte zu kontrollieren und sie zu bändigen, um Schaden von sich selbst und anderen abzuwenden. Dies erfordert ein tiefes Verständnis der kosmischen Ordnung sowie die Fähigkeit, sich selbst zu schützen, wenn er in Kontakt mit mächtigen oder bösartigen Geistern tritt. In der Praxis bedeutet dies, dass der Schamane Schutzrituale durchführt und spirituelle Barrieren errichtet, bevor er in die spirituelle Welt eintritt.

Ein weiterer wesentlicher Aspekt im Umgang mit Kräften und Geistern ist die Fähigkeit des Schamanen, spirituelle Heilung durchzuführen. Hierbei ruft er heilende Geister oder Energien an, um Krankheiten zu behandeln, die in vielen indigenen Traditionen als Folge eines Ungleichgewichts zwischen dem Menschen und der spirituellen Welt angesehen werden. Der Schamane fungiert als Kanal für diese heilenden Kräfte und muss lernen, diese Energien zu lenken und im Körper des Patienten zu konzentrieren, um die Genesung zu fördern.

¹¹⁸ Piers Vitebsky, *The Shaman*: London 2001, S. 110-113.

4.3 Initiation: Bedeutung und Ablauf der rituellen Einführung in das Schamanenamt

Die Initiation in das Schamanenamt bei den Jakuten ist ein tiefgreifender und rituell komplexer Prozess, der den Übergang eines angehenden Schamanen von der Ausbildung zur vollständigen Ausübung seiner Rolle als spiritueller Führer markiert. Diese Initiation ist geprägt von einer Vielzahl von rituellen Elementen, die eng mit dem schamanischen Weltbild der Jakuten verbunden sind und die spirituelle Reise des Schamanen symbolisieren.

Berufung und Zeichen der Schamanenwahl

Der Initiationsprozess beginnt oft schon lange vor dem eigentlichen Ritual, wenn die Geister den zukünftigen Schamanen auswählen. Die Jakuten glauben, dass nicht jeder die Fähigkeit hat, Schamane zu werden; die Geister wählen bestimmte Individuen, oft aufgrund besonderer Zeichen wie wiederkehrende Visionen, Krankheiten oder unerklärlichen Krisen. Diese Zeichen werden als spirituelle Berufung verstanden, die den Beginn der Reise des Schamanenanwärters markieren. Die Berufung kann mit schwerer körperlicher Krankheit oder psychischen Leiden einhergehen, die nur durch die Annahme des schamanischen Weges überwunden werden können. Diese Phase wird oft als symbolischer „Tod“ des alten Selbst verstanden, der notwendig ist, um in das neue Leben als Schamane wiedergeboren zu werden.¹¹⁹

¹¹⁹ Wladimir. Jochelson, *The Yakut. Memoirs of the American Museum of Natural History*, 1905, S. 79.

Isolation und Vorbereitung

Vor der eigentlichen Initiation muss sich der Schamanenanwärter einer Zeit der Isolation und inneren Vorbereitung unterziehen. Diese Phase der Einsamkeit dient der spirituellen Reinigung und dem Kontakt mit den Geistern, die ihm in der kommenden Zeremonie beistehen werden. Die Isolation hat auch die Funktion, den angehenden Schamanen auf die harte Realität seiner neuen Verantwortung vorzubereiten, indem er sich auf seine spirituellen Kräfte fokussiert. Während dieser Zeit empfängt der zukünftige Schamane oft Visionen und Zeichen von seinen Schutzgeistern, die ihn leiten und unterstützen werden.¹²⁰

Der rituelle Tod und die Wiedergeburt

Ein zentrales Element der jakutischen Schamaneninitiation ist die rituelle Vorstellung des „Todes und der Wiedergeburt“ des Schamanen. Dieser symbolische Tod ist für den zukünftigen Schamanen essenziell, um seine alte Identität hinter sich zu lassen und als spiritueller Führer und Mittler zwischen den Welten wiedergeboren zu werden. In den Vorstellungen der Jakuten wird dieser „Tod“ häufig als Zerstückelung durch Geister beschrieben, die den Schamanen in seine Bestandteile zerlegen, um ihn anschließend wieder zusammzusetzen und mit neuen spirituellen Kräften auszustatten. Diese Zeremonie wird oft in einer rituellen Trance oder ekstatischen Vision vollzogen und

¹²⁰ Marjorie Mandelstam Balzer, *Shamans, Spirituality, and Cultural Revitalization* 2011, S. 122.

stellt den Beginn einer tiefen Verbindung zu den Geistern dar, die den Schamanen von nun an begleiten werden.¹²¹

Die Begegnung mit den Schutzgeistern

Während der Initiation wird der angehende Schamane mit seinen Schutzgeistern in Kontakt treten. Diese Geister, die oft in der Gestalt von Tieren wie Adlern, Wölfen oder Bären erscheinen, begleiten den Schamanen fortan bei seinen spirituellen Reisen und rituellen Handlungen. Die Begegnung mit diesen Geistern geschieht in einem rituellen Trancezustand, den der Schamane durch Trommeln, Gesänge und Tänze erreicht. Die Jakuten glauben, dass diese Schutzgeister dem Schamanen besondere Kräfte verleihen und ihm helfen, seine Aufgaben als Heiler, Seher und spiritueller Führer zu erfüllen.¹²²

Übergabe der schamanischen Werkzeuge

Ein wichtiger Teil der jakutischen Schamaneninitiation ist die symbolische Übergabe der schamanischen Werkzeuge, die der neue Schamane von seinem Lehrer oder einem anderen erfahrenen Schamanen erhält. Diese Werkzeuge umfassen die Schamanentrommel (tyungur), die als Hauptinstrument des Schamanen gilt, sowie das schamanische Gewand und andere rituelle Gegenstände, die seine Verbindung zu den

¹²¹ Marjorie Mandelstam Balzer, *Shamans, Spirituality, and Cultural Revitalization* 2011, S. 85

¹²² Jochelson, Wladimir. *The Yakut. Memoirs of the American Museum of Natural History*, 1905, S. 85-86.

Geistern und der spirituellen Welt darstellen. Die Trommel spielt eine zentrale Rolle in den Ritualen, da sie als Medium dient, durch das der Schamane in die spirituelle Welt reisen kann.¹²³

4.4 Prüfungen und Herausforderungen während der Initiation (Trance, Begegnungen mit Geistern)

Während der Initiation eines angehenden Schamanen bei den Jakuten spielen Prüfungen und Herausforderungen eine zentrale Rolle. Diese Erfahrungen dienen nicht nur der spirituellen Ausbildung des Schamanen, sondern auch als Test seiner Fähigkeiten und der Stärke seiner Verbindung zur Geisterwelt. In dieser Phase muss der Anwärter schwierige Situationen meistern, die als Prüfungen durch die Geister oder Ahnen verstanden werden.

1. Trance und veränderte Bewusstseinszustände

Ein wesentlicher Teil der Initiation ist der Eintritt in tiefe Trancezustände, durch die der Schamanenanwärter in die spirituelle Welt reisen kann. Während dieser Trance befindet sich der zukünftige Schamane in einem veränderten Bewusstseinszustand, in dem er sich oft intensiven Visionen und spirituellen Herausforderungen stellen muss. Diese Trancezustände werden durch den Gebrauch von Trommeln, Gesängen und Tänzen herbeigeführt und dienen als Medium, um den Kontakt mit den Geistern herzustellen.¹²⁴

¹²³ Balzer, Marjorie Mandelstam. Shamans, Spirituality, and Cultural Revitalization 2011, S. 90.

¹²⁴ Wladimir. Jochelson, The Yakut. Memoirs of the Ameri-

Während der Trance reist der Schamane symbolisch durch verschiedene Ebenen der kosmischen Welt, wo er von Schutzgeistern begleitet, aber auch von bösen Geistern herausgefordert wird.

2. Begegnungen mit Geistern

Während der Initiation trifft der Anwärter auf eine Vielzahl von Geistern, die ihm sowohl wohlgesinnt als auch feindlich gesinnt sein können. Besonders bedeutend sind die Begegnungen mit den Schutzgeistern, die dem Schamanen in Form von Tieren oder anderen spirituellen Wesen erscheinen. Diese Schutzgeister bieten dem Schamanen ihre Hilfe an und begleiten ihn auf seinen zukünftigen spirituellen Reisen. Die Begegnungen verlaufen jedoch nicht immer friedlich; es gibt auch Geister, die den Schamanen testen oder versuchen, ihn von seinem Weg abzubringen.¹²⁵ Der Anwärter muss zeigen, dass er die nötige Kraft und Entschlossenheit hat, um diese Geister zu überwinden oder mit ihnen zu verhandeln. Dies ist eine essenzielle Prüfung, denn ein zukünftiger Schamane muss in der Lage sein, in der spirituellen Welt zu navigieren und Geistern sowohl mit Respekt als auch mit Durchsetzungsvermögen zu begegnen.

3. Symbolische Reise durch die Welten

In der Tradition der Jakuten wird die Initiation oft als Reise durch die verschiedenen kosmischen Welten

can Museum of Natural History, 1905, S. 88-89.

¹²⁵Marjorie Mandelstam Balzer, *Shamans, Spirituality, and Cultural Revitalization* 2011, S. 101

verstanden. Der Schamane durchquert symbolisch die Unterwelt, die Erde und den Himmel, um seine Fähigkeit zu beweisen, zwischen diesen Ebenen zu vermitteln. Diese spirituelle Reise, die in Trance stattfindet, stellt den Schamanen vor extreme mentale und physische Herausforderungen. Dabei kann es zu Erfahrungen kommen, in denen der Schamane das Gefühl hat, zu sterben, bevor er in seiner neuen Identität wiedergeboren wird¹²⁶. Diese Reisen sind gefährlich, und der Anwärter muss oft gegen böse Geister kämpfen oder schwierige Hindernisse überwinden, um seine Prüfung zu bestehen und als vollwertiger Schamane wiederzukehren.

4. Überwindung von Angst und Leid

Ein weiteres zentrales Element der Prüfungen während der Initiation ist die Konfrontation mit Angst, Schmerz und Leid. Der angehende Schamane muss oft symbolisch oder tatsächlich Schmerzen ertragen, um seine Bereitschaft zu zeigen, die Lasten seiner zukünftigen Rolle zu tragen. Es ist nicht unüblich, dass der Anwärter während der Initiation psychische oder physische Schmerzen empfindet, die als Teil des Reinigungsprozesses und der spirituellen Transformation interpretiert werden¹²⁷. Nur wer diese Prüfungen bestehen kann, gilt als würdig, in das Schamanenamt eingeführt zu werden.

Die Initiation endet erst, wenn der Schamanenanwärter

¹²⁶ Mihály. Hoppál, Schamanismus in Eurasien. Wiesbaden: Harrassowitz Verlag, 1992, S. 110-113.

¹²⁷ Andrei A. Znamenski, *The Beauty of the Primitive: Shamanism and Western Imagination*. Oxford 2007, S. 76-77.

ter all diese Prüfungen gemeistert hat und von seinen spirituellen Führern als bereit für seine neue Rolle anerkannt wird. Ab diesem Moment übernimmt er die Verantwortung, als Heiler, Mittler und spiritueller Führer für seine Gemeinschaft zu wirken.

5. Schamanische Praktiken und Heilmethoden

5.1 Heilungspraktiken: Diagnose von Krankheiten, Extraktion böser Geister, Einsatz von Heilkräutern

Die Heilungspraktiken der Jakuten sind tief in ihrer schamanistischen Tradition verwurzelt. Diese Praktiken basieren auf einem ganzheitlichen Verständnis von Gesundheit, das sowohl körperliche als auch spirituelle Dimensionen umfasst. Die Diagnose von Krankheiten spielt in diesem Heilungsprozess eine zentrale Rolle und erfolgt durch den Schamanen, der als Vermittler zwischen den Welten agiert.

In der jakutischen Tradition wird angenommen, dass viele Krankheiten ihren Ursprung in einer Disharmonie zwischen dem Individuum und den spirituellen Kräften haben. Der Verlust der Seele, die Beeinflussung durch Geister oder das Wirken von negativen Energien können als Ursachen für körperliche und psychische Leiden identifiziert werden. Um die zugrunde liegenden spirituellen Ursachen einer Krankheit zu erkennen, begibt sich der Schamane in einen veränderten Bewusstseinszustand, oft durch Trance oder durch den Einsatz von Trommeln und Gesängen¹²⁸. Dieser Prozess ermöglicht es ihm, mit Geistern oder Ahnen zu kommunizieren, die ihm Einsichten über die Natur der Erkrankung geben können.

Ein typischer diagnostischer Ablauf umfasst Rituale, bei denen der Schamane zunächst den Zustand des Patienten bewertet. Dies kann durch das Ablesen von Körpersprache, das Erfragen von Symptomen sowie

¹²⁸Mircea Eliade. Schamanismus und archaische Ekstasetechnik. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 1954, S. 5

das Anziehen von ritualisierten Zeichen geschehen, die für den Schamanen Bedeutung haben¹²⁹. Die Fähigkeit, diese Signale zu interpretieren, ist entscheidend für die Diagnose und die anschließende Behandlung.

Zusätzlich zu den rituellen Aspekten spielt das Wissen um Heilkräuter und traditionelle Heilmethoden eine wichtige Rolle in der Diagnostik. Jakuten verwenden eine Vielzahl von Pflanzen, deren Heilkräfte über Generationen weitergegeben wurden. Der Schamane kombiniert oft spirituelle Diagnosen mit physischen Heilmethoden, um ein umfassendes Bild der Gesundheit des Patienten¹³⁰. Diese Herangehensweise reflektiert das interdependente Verhältnis zwischen Körper und Geist, das in der jakutischen Kultur verankert ist.

Die Diagnose kann auch durch die Einbeziehung der Gemeinschaft und der Familienangehörigen des Kranken ergänzt werden. Die kollektive Unterstützung wird als förderlich für den Heilungsprozess angesehen und verstärkt die spirituelle Kraft der Rituale¹³¹. Indem die Gemeinschaft aktiv an den Heilungspraktiken teilnimmt, wird das Gefühl der Zugehörigkeit und des Zusammenhalts gestärkt, was wiederum als heilsam für den Einzelnen gilt.

Insgesamt zeigt die Diagnose von Krankheiten im Kontext des jakutischen Schamanismus, dass Heilung

¹²⁹ Hoppál Mihály. Schamanismus in Eurasien. Wiesbaden: Harrassowitz Verlag, 1992, S. 120-125.

¹³⁰ Eva Jane Neumann Fridman. Shamanic Worlds: University of Oklahoma Press, 1999, S. 18-20.

¹³¹ Ake Hultkrantz, The Religion of the North American Indians. Berkeley: University of California Press, 1979, S. 80.

weit über die physische Behandlung hinausgeht. Es ist ein komplexer, vielschichtiger Prozess, der sowohl spirituelle als auch gemeinschaftliche Dimensionen umfasst. Die Verbindung zu den Geistern und die aktive Mitwirkung der Gemeinschaft sind wesentliche Faktoren, die den Heilungsprozess der Jakuten prägen¹³².

Extraktion böser Geister

Die Extraktion böser Geister ist eine bedeutende Heilungsmethode im schamanischen System der Jakuten. Diese Praktik basiert auf der Überzeugung, dass Krankheiten oft das Resultat von negativen spirituellen Einflüssen sind, die den Körper und den Geist des Menschen beeinträchtigen. Der Schamane fungiert als Mittler zwischen der physischen und der spirituellen Welt, um diese schädlichen Energien oder Wesenheiten zu identifizieren und zu vertreiben.

Bei der Extraktion beginnen die Heilungsrituale typischerweise mit einer eingehenden Diagnose, die der Schamane durch Trance und rituelle Gesänge vornimmt. Hierbei nutzt er Trommeln und andere Instrumente, um in einen veränderten Bewusstseinszustand zu gelangen. In diesem Zustand hat er die Fähigkeit, mit Geistern zu kommunizieren und die Ursachen der Krankheit zu erkennen¹³³. Der Schamane glaubt, dass negative Geister, die im Körper oder im Energiefeld des Patienten verweilen, als Auslöser für verschiedene

¹³² Caroline Humphrey. Shamans and Elders Oxford: 1996, S. 210-213.

¹³³ Mircea. Eliade, Schamanismus und archaische Ekstasetechnik. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 1954, S. 5-7

physische und psychische Beschwerden wirken können.

Sobald der Schamane die böartigen Geister identifiziert hat, wird ein Extraktionsritual eingeleitet. Dieses Ritual kann verschiedene Schritte umfassen, darunter das Führen von Gesängen, Tänzern und die Anwendung spezifischer Symbole, um die Geister zu vertreiben¹³⁴. Oft wird ein sogenannter „Heilstein“ oder ein anderes magisches Werkzeug eingesetzt, das als Träger von heilender Energie dient. Während des Prozesses kann der Schamane die betroffene Person auffordern, zu atmen oder bestimmte Bewegungen auszuführen, um die schädlichen Geister zu lösen.

Ein wichtiger Aspekt der Extraktion ist die reinigende Wirkung, die der Schamane durch das Ritual anstrebt. Viele Rituale beinhalten Elemente der Wasser- oder Feuerreinigung, um die negative Energie zu beseitigen und den Körper des Patienten zu harmonisieren. Diese Rituale zielen darauf ab, den Patienten von der Besessenheit oder den negativen Einflüssen zu befreien, die seine Gesundheit beeinträchtigen¹³⁵. Die schamanische Heilmethode der Extraktion ist somit nicht nur eine körperliche, sondern auch eine spirituelle Praxis, die darauf abzielt, das Gleichgewicht im Leben des Patienten wiederherzustellen.

Die Wirksamkeit dieser Praktiken wird oft durch die intensive Beteiligung der Gemeinschaft gestärkt. Freunde und Familienmitglieder können während des Rituals anwesend sein, um ihre Unterstützung zu zei-

¹³⁴ Mihály Hoppál, Schamanismus in Eurasien. Wiesbaden: Harrassowitz Verlag, 1992, S. 120-125.

¹³⁵ Eva Jane Neumann Fridman, Shamanic Worlds: University of Oklahoma 1999, S. 18-20.

gen und positive Energien zu fördern¹³⁶. Der gemeinschaftliche Charakter dieser Rituale verstärkt das Gefühl der Zugehörigkeit und der emotionalen Unterstützung, was wiederum den Heilungsprozess fördert.

Die Extraktion böser Geister ist eine zentrale Praxis im jakutischen Schamanismus, die die komplexe Beziehung zwischen Körper, Geist und Gemeinschaft berücksichtigt. Diese Methodik zeigt die tief verwurzelte Überzeugung der Jakuten, dass Heilung sowohl die physische als auch die spirituelle Dimension des Menschen umfasst und dass die Wiederherstellung des Gleichgewichts eine kollektive Anstrengung ist¹³⁷.

Heilungspraktiken: Einsatz von Heilkräutern

Der Einsatz von Heilkräutern spielt eine zentrale Rolle in den schamanischen Praktiken der Jakuten. Diese Pflanzen werden aufgrund ihrer spirituellen und heilenden Eigenschaften ausgewählt und in verschiedenen Ritualen und Heilmethoden verwendet. Schamanen nutzen die Kraft der Natur, um Krankheiten zu diagnostizieren und zu behandeln, wobei die Wahl der Kräuter oft auf traditionellem Wissen basiert, das über Generationen weitergegeben wurde¹³⁸.

Heilkräuter werden in verschiedenen Formen eingesetzt, einschließlich Tees, Tinkturen, Salben und Räucherungen. Diese Zubereitungen dienen nicht nur der

¹³⁶ Ake Hultkrantz, *The Religion of the North American Indians*. Berkeley: University of California Press, 1979, S. 80.

¹³⁷ Caroline Humphrey, *Shamans and Elders* Oxford: 1996, S. 210-213.

¹³⁸ Piers Vitebsky, *The Shaman*. London 2001, S. 110-113.

physischen Heilung, sondern haben auch eine symbolische und rituelle Bedeutung. Die Jakuten glauben, dass bestimmte Kräuter die Fähigkeit besitzen, böse Geister abzuwehren oder den Körper von schädlichen Substanzen zu reinigen¹³⁹.

Ein gängiges Ritual ist die Verwendung von Kräutern in Kombination mit schamanischen Gesängen und Trommeln. Der Schamane beginnt oft mit der Auswahl der richtigen Pflanzen, die er in der Natur sammelt. Dabei werden die Pflanzen mit Respekt behandelt, da sie als lebendige Wesen betrachtet werden, die besondere Kräfte besitzen. Der Schamane spricht Gebete oder Mantras während des Sammelns, um die spirituellen Energien der Kräuter zu aktivieren¹⁴⁰. Besonders bedeutende Kräuter in der jakutischen Tradition sind unter anderem Wermut, Salbei und verschiedene Heilpflanzen, die als entzündungshemmend, schmerzlindernd oder beruhigend gelten. Wermut wird häufig für Reinigungsrituale verwendet, um negative Energien zu vertreiben und das Gleichgewicht im Körper wiederherzustellen¹⁴¹. Salbei hingegen wird oft verbrannt, um einen schützenden Rauch zu erzeugen, der die Anwesenden von bösen Einflüssen befreit und einen heiligen Raum schafft¹⁴².

Die Anwendung von Heilkräutern erfolgt in einem rituellen Kontext, und die Dosierung sowie die Art der

¹³⁹ Hoppál, Mihály. Schamanismus in Eurasien. Wiesbaden: Harrassowitz Verlag, 1992, S. 120-125.

¹⁴⁰ Eva Jane Neumann Fridman, Shamanic Worlds: University of Oklahoma Press, 1999, S. 18-20.

¹⁴¹ Mircea. Eliade, Schamanismus und archaische Ekstasetechnik. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 1954, S. 5-7

¹⁴² Hultkrantz, Ake. The Religion of the North American Indians. Berkeley: University of California Press, 1979, S. 80.

Anwendung variieren je nach spezifischem Gesundheitsproblem und den Bedürfnissen des Patienten. Die Jakuten betonen die Bedeutung der Verbindung zur Natur und der spirituellen Dimension der Heilung, wobei der Schamane als Mittler fungiert, der die Kräfte der Pflanzen mit den Bedürfnissen des Patienten in Einklang bringt¹⁴³.

Der Einsatz von Heilkräutern in den schamanischen Praktiken der Jakuten zeigt die tiefe Verwurzelung von Tradition, Spiritualität und Naturverbundenheit in ihrem Heilungssystem. Die Verwendung dieser Pflanzen als Teil eines umfassenden Heilungsprozesses verdeutlicht die ganzheitliche Sichtweise, die im jakutischen Schamanismus vorherrscht, in der Körper und Geist in einer harmonischen Balance stehen müssen, um Gesundheit zu gewährleisten¹⁴⁴.

Liste von Heilkräutern, die in den schamanischen Praktiken der Jakuten verwendet werden:

Bärlauch (*Allium ursinum*): Hat reinigende Eigenschaften und wird zur Behandlung von Verdauungsproblemen eingesetzt.

Kamille (*Matricaria chamomilla*): Wird oft bei Magen-Darm-Beschwerden und zur Beruhigung eingesetzt.

Krähenbeere (*Empetrum nigrum*): Bekannt für ihre entzündungshemmenden Eigenschaften und in der

¹⁴³ Valentina Kharitonova, *Shamanism and Violence* New York 2009, S. 33-40.

¹⁴⁴ Marjorie Mandelstam Balzer, *Shamans, Spirituality, and Cultural Revitalization*, New York, 2011, S. 65-70.

traditionellen Medizin als Heilmittel gegen Atemwegserkrankungen.

Ringelblume (*Calendula officinalis*): Bekannt für ihre entzündungshemmenden und heilenden Eigenschaften, oft in Salben und Tinkturen verwendet.

Salbei (*Salvia spp.*): Oft verbrannt, um einen schützenden Rauch zu erzeugen, der böse Einflüsse abwehrt und einen heiligen Raum schafft.

Schafgarbe (*Achillea millefolium*): Bekannt für ihre heilenden Eigenschaften bei Wunden und zur Unterstützung der Menstruation.

Thymian (*Thymus vulgaris*): Hat antiseptische Eigenschaften und wird häufig zur Behandlung von Atemwegserkrankungen verwendet.

Weißdorn (*Crataegus spp.*): Verwendet zur Stärkung des Herz-Kreislauf-Systems und zur Beruhigung.

Wermut (*Artemisia absinthium*): Wird häufig für Reinigungsrituale eingesetzt, um negative Energien zu vertreiben und das Gleichgewicht im Körper wiederherzustellen.

Zinnkraut (*Equisetum arvense*): Traditionell zur Unterstützung der Nierengesundheit und zur Wundheilung verwendet.

Diese Pflanzen sind nicht nur für ihre physischen

Heilkräfte bekannt, sondern auch für ihre spirituelle Bedeutung in den Ritualen und Zeremonien des jakutischen Schamanismus.

5.2 Trance und Ekstase: Techniken zur Erreichung des veränderten Bewusstseinszustands

Trance und Ekstase sind zentrale Elemente im Schamanismus. Diese veränderten Bewusstseinszustände werden durch verschiedene Techniken erreicht, die es dem Schamanen ermöglichen, mit der spirituellen Welt zu kommunizieren und heilende Praktiken durchzuführen.

Um Trancezustände zu erreichen, nutzen Schamanen oft rhythmische Klänge, insbesondere Trommeln oder Rasseln. Diese Klänge erzeugen einen hypnotischen Effekt, der die Aufmerksamkeit des Schamanen fokussiert und ihn in einen veränderten Bewusstseinszustand versetzt. Die Geschwindigkeit und Intensität der Trommelmusik können variieren, wobei schnellere Rhythmen oft zu tieferen Trancezuständen führen¹⁴⁵. Forscher haben festgestellt, dass solche rhythmischen Klänge die Frequenz der Gehirnwellen beeinflussen können, was zur Erreichung von Trance führt. Zusätzlich zu den akustischen Techniken spielen auch visuelle Reize eine Rolle. Die Verwendung von rituellen Masken, Farben und Licht kann helfen, den Geist zu stimulieren und einen tranceartigen Zustand zu fördern. Einige Schamanen nutzen auch spezielle Pflanzen oder Substanzen, die psychoaktive Wirkungen haben, um ihre Erfahrungen während der Trance

¹⁴⁵ Mihály Hoppál, Schamanismus in Eurasien. Wiesbaden: Harrassowitz Verlag, 1992, S. 112.

zu vertiefen¹⁴⁶. Diese Substanzen können das Bewusstsein erweitern und den Zugang zu spirituellen Ebenen erleichtern.

Ein weiteres häufiges Element in den Trance-Techniken ist die körperliche Bewegung. Tänze und bestimmte Körperhaltungen können dazu beitragen, die Energie im Körper zu aktivieren und den Übergang in einen veränderten Bewusstseinszustand zu erleichtern. Die Bewegung, oft im Einklang mit den rhythmischen Klängen, unterstützt den Schamanen dabei, in die spirituelle Dimension einzutreten, um mit Geistern oder Ahnen zu kommunizieren und Heilungsrituale durchzuführen¹⁴⁷.

In den tiefen Trancezuständen erleben Schamanen oft Ekstase, die sich in intensiven emotionalen und spirituellen Erfahrungen äußert. Diese Erfahrungen können Begegnungen mit Geistern, Visionen und das Empfangen von Einsichten und Weisheiten beinhalten. Solche Ekstasezustände sind nicht nur für die Schamanen selbst transformativ, sondern auch für die Gemeinschaft, die oft von den Heilungspraktiken und den erhaltenen Botschaften profitiert¹⁴⁸.

Die Fähigkeit, Trance und Ekstase zu erreichen, ist somit nicht nur eine persönliche Reise des Schamanen, sondern ein integraler Bestandteil der Gemeinschaftsrituale, die die sozialen und kulturellen Strukturen innerhalb der sibirischen und zentralasiatischen Völker

¹⁴⁶ Mircea Eliade, Schamanismus und archaische Ekstasetechnik. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 1954, S. 19.

¹⁴⁷ Eva Jane Neumann Fridman. Shamanic Worlds University of Oklahoma Press, 1999, S. 45.

¹⁴⁸ Ronald Hutton, The Shamans: Siberian Spirituality and the Western Imagination. London 2001, S. 62.

stärken. Indem sie diese Techniken meistern, tragen Schamanen zur Aufrechterhaltung und Revitalisierung ihrer kulturellen Identität bei, während sie gleichzeitig die Verbindung zur spirituellen Welt und zu den Ahnen pflegen¹⁴⁹.

5.3 Seelenreisen: Kontakt mit Geistern, Ahnen und Naturkräften

Seelenreisen sind eine fundamentale Praxis im Schamanismus, bei der Schamanen in einen veränderten Bewusstseinszustand eintreten, um Kontakt mit Geistern, Ahnen und Naturkräften herzustellen. Diese Praktiken sind zentral für die Heilung, spirituelle Führung und den Erhalt des kulturellen Wissens.

Der Prozess der Seelenreise beginnt oft mit der Erreichung eines tranceartigen Zustands, was durch Techniken wie rhythmisches Trommeln, Gesang oder Bewegung unterstützt wird. In diesem Zustand ist der Schamane in der Lage, seinen Geist zu projizieren und in andere Dimensionen oder Ebenen der Realität zu reisen¹⁵⁰. Diese Reisen ermöglichen es dem Schamanen, mit verschiedenen spirituellen Entitäten in Kontakt zu treten, darunter Schutzgeister, Ahnen und Naturgeister, die wichtige Informationen oder Heilungsenergien übermitteln können.

Ein wichtiger Aspekt der Seelenreise ist die Kommunikation mit den Ahnen. In vielen Kulturen, einschließlich der jakutischen, wird geglaubt, dass die

¹⁴⁹ Marjorie Mandelstam Balzer, *Shamans, Spirituality, and Cultural Revitalization* New York 2011, S. 101

¹⁵⁰ Ronald. Hutton, *The Shamans: Siberian Spirituality and the Western Imagination*. London 2001, S. 75.

Ahnen eine bedeutende Rolle im Leben der Lebenden spielen. Schamanen rufen die Ahnen während ihrer Reisen an, um Rat und Führung zu erhalten. Diese Interaktion wird oft als eine Art Dialog erlebt, in dem der Schamane Fragen stellt und Antworten in Form von Visionen oder Eindrücken erhält¹⁵¹. Diese Rückverbindung zu den Ahnen stärkt das Gefühl der Identität und der Gemeinschaft und wird als essenziell für das Wohlergehen der Gruppe angesehen.

Zusätzlich zu den Ahnen ist der Kontakt zu Naturkräften von großer Bedeutung. Schamanen glauben, dass alles, was in der Natur existiert, lebendige Geister hat, die Einfluss auf das menschliche Leben ausüben können. Während einer Seelenreise kann der Schamane mit den Geistern von Tieren, Pflanzen und anderen natürlichen Elementen kommunizieren¹⁵². Diese Begegnungen können dem Schamanen Einblick in die Gesundheit des Ökosystems und die notwendigen Schritte geben, um Harmonie zwischen Mensch und Natur zu fördern.

Die Seelenreise ist nicht nur eine individuelle Erfahrung, sondern oft auch ein gemeinschaftlicher Prozess. In vielen Kulturen führen Schamanen Gruppenreisen durch, bei denen die Mitglieder der Gemeinschaft an Ritualen teilnehmen, die das kollektive Bewusstsein stärken und den Zugang zu gemeinsamen spirituellen Kräften fördern. Solche Gruppenrituale können helfen, soziale Bindungen zu festigen und ein gemeinsames Verständnis für die Herausforderungen

¹⁵¹ Eva Jane NeumannFridman, *Shamanic Worlds* University of Oklahoma Press, 1999, S. 90.

¹⁵² Marjorie Mandelstam Balzer. *Shamans, Spirituality, and Cultural Revitalization* New York 2011, S. 50.

und Heilungsbedürfnisse der Gemeinschaft zu entwickeln¹⁵³.

Die Bedeutung der Seelenreise im Schamanismus geht über individuelle Erfahrungen hinaus. Sie fungiert als ein Schlüssel zu kollektiven und kulturellen Identitäten, indem sie den Menschen eine Möglichkeit bietet, sich mit ihren Vorfahren und der umgebenden Natur zu verbinden. Dieser Kontakt fördert nicht nur das spirituelle Wachstum, sondern hilft auch, das kulturelle Wissen und die Traditionen zu bewahren, die für das Überleben und das Wohl der Gemeinschaft von entscheidender Bedeutung sind¹⁵⁴.

5.4 Divination: Zukunftsvorhersage, Wahrsagerei durch verschiedene Techniken (z.B. Knochenwerfen, Traumdeutung)

Im Schamanismus spielt die Wahrsagerei oder Divination eine zentrale Rolle, da sie den Zugang zu spirituellen Einsichten und das Verständnis von zukünftigen Ereignissen ermöglicht. Schamanen nutzen verschiedene Techniken, um Vorhersagen zu treffen, die sowohl auf individuelle als auch auf gemeinschaftliche Bedürfnisse abzielen. Diese Praktiken sind in vielen Kulturen, einschließlich der jakutischen, weit verbreitet und werden oft als integraler Bestandteil des spirituellen Lebens angesehen.

¹⁵³ Mihály. Hoppál, Schamanismus in Eurasien. Wiesbaden: Harrassowitz Verlag, 1992, S. 115.

¹⁵⁴ Mircea Eliade, Schamanismus und archaische Ekstasetechnik. Frankfurt am Main 1954, S. 102.

Techniken der Divination

Eine der bekanntesten Techniken ist das Knochenwerfen, auch als Knochenlesung bekannt. Dabei werden spezielle Knochen, oft von Tieren, verwendet, um Vorhersagen zu treffen oder Informationen über gegenwärtige und zukünftige Situationen zu erhalten¹⁵⁵. Der Schamane wirft die Knochen auf den Boden und interpretiert die Position, Form und den Zustand der Knochen, um Botschaften aus der spirituellen Welt zu entschlüsseln. Dieser Prozess erfordert tiefes Wissen und Erfahrung, da die Bedeutung der verschiedenen Knochen und ihre Anordnung variieren können, je nach den kulturellen und individuellen Konventionen des Schamanen¹⁵⁶.

Ein weiteres häufig verwendetes Medium in der Divination ist Trommeln. Während einer schamanischen Sitzung kann der Schamane in einen veränderten Bewusstseinszustand eintreten und durch rhythmisches Trommeln Kontakt zu den Geistern herstellen. Die Trommeln können als Werkzeug zur Verbindung mit der spirituellen Welt genutzt werden, um Einsichten zu erhalten oder Botschaften über zukünftige Ereignisse zu empfangen¹⁵⁷.

Zusätzlich können Schamanen auch Traumdeutungen einsetzen. Sie glauben, dass Träume Botschaften aus der spirituellen Welt oder Hinweise auf zukünftige

¹⁵⁵ Ronald Hutton. *The Shamans: Siberian Spirituality and the Western Imagination*. London, 2001, S. 82..

¹⁵⁶ Eva Jane Neumann Fridman. *Shamanic Worlds*. University of Oklahoma Press, 1999, S. 115..

¹⁵⁷ Marjorie Mandelstam Balzer. *Shamans, Spirituality, and Cultural Revitalization*. New York, 2011, S. 140.

Entwicklungen enthalten können. Schamanen analysieren die Symbole und Bilder in den Träumen, um deren Bedeutung für die Person, die sie erlebt hat, zu entschlüsseln¹⁵⁸. Diese Methode ist besonders im jakutischen Schamanismus verbreitet, wo Träume oft als direkte Kommunikation mit den Ahnen oder Geistern angesehen werden.

Die Benutzung von Naturmaterialien wie Steinen, Wasser oder Pflanzen ist ebenfalls eine gängige Praxis in der Divination. Schamanen können beispielsweise die Wasseroberfläche beobachten oder mit bestimmten Pflanzen interagieren, um Antworten auf spezifische Fragen zu erhalten. Diese Techniken werden oft als sehr intuitiv angesehen und erfordern eine enge Verbindung zur Natur und deren energetischen Qualitäten¹⁵⁹.

Bedeutung der Divination

Divination im Schamanismus hat weitreichende Implikationen, sowohl auf individueller als auch auf gemeinschaftlicher Ebene. Sie dient nicht nur als Werkzeug zur Zukunftsvorhersage, sondern auch als Möglichkeit zur Heilung und zur Lösung von Konflikten innerhalb der Gemeinschaft. Indem Schamanen Einblicke in die Zukunft geben, unterstützen sie die Menschen dabei, bessere Entscheidungen zu treffen und potenzielle Herausforderungen frühzeitig zu erkennen.

¹⁵⁸ Mihály Hoppál. Schamanismus in Eurasien. Wiesbaden: Harrassowitz Verlag, 1992, S.90.

¹⁵⁹ Mircea Eliade. Schamanismus und archaische Ekstasetechnik. Frankfurt am Main, 1954, S. 142.

Diese Praktiken stärken auch die kulturelle Identität und das spirituelle Wissen der Gemeinschaft. Durch das Verständnis und die Anwendung traditioneller Divinationstechniken wird das kollektive Gedächtnis und die kulturelle Kohärenz aufrechterhalten, was für das Überleben und das Wohl der Gemeinschaft entscheidend ist¹⁶⁰.

Die Traumdeutung

Die Traumdeutung hat in der jakutischen Kultur einen hohen Stellenwert und ist ein zentrales Element des schamanischen Glaubenssystems. Träume werden als direkte Kommunikationsmittel mit der spirituellen Welt angesehen, durch die Botschaften von Geistern, Ahnen oder der eigenen Seele übermittelt werden. Die Jakuten glauben, dass Träume wichtige Hinweise auf das persönliche und gemeinschaftliche Wohlergehen geben können und dass sie oft mit den Lebensumständen und dem Gesundheitszustand des Träumenden in Verbindung stehen.

Träume sprechen oft in Symbolen und Bildern, die tiefere Bedeutungen tragen. Ein einfaches Beispiel ist das Auftauchen von Tieren im Traum, die je nach Tierart unterschiedliche spirituelle Botschaften transportieren können. So kann der Traum von einem Bären Stärke und Schutz symbolisieren, während der Traum von einem Vogel Freiheit und Perspektivwechsel andeutet.

Die Analyse der Traumsymbole erfolgt in der Regel durch erfahrene Schamanen, die über das notwendige Wissen und die Erfahrung verfügen, um die viel-

¹⁶⁰ Piers Vitebsky. *The Shaman*. London, 2001, S. 120.

schichtigen Bedeutungen zu entschlüsseln. Sie nutzen ihre Kenntnisse über die kulturellen, mythologischen und individuellen Kontexte der Träumenden, um den Traum zu interpretieren und mögliche Handlungsweisen abzuleiten. Häufig ermutigen Schamanen die Träumenden, Rituale oder Zeremonien durchzuführen, die den in den Träumen erhaltenen Botschaften Rechnung tragen, um Harmonie und Gleichgewicht wiederherzustellen.

Diese Praktiken verdeutlichen nicht nur die individuelle Bedeutung von Träumen, sondern auch die kollektive Verantwortung, die die Jakuten ihren Träumen zuschreiben. Träume werden oft als Teil eines größeren sozialen Gefüges verstanden, in dem die Botschaften sowohl für den Einzelnen als auch für die Gemeinschaft von Bedeutung sind.

Durch die Traumdeutung wird den Jakuten ein Weg eröffnet, um ihre Verbindung zur spirituellen Welt aufrechtzuerhalten und um persönliche und gesellschaftliche Herausforderungen besser bewältigen zu können¹⁶¹. Diese tief verwurzelte Praxis reflektiert die Werte und Überzeugungen der jakutischen Kultur und betont die Bedeutung der spirituellen Dimension im alltäglichen Leben.

Insgesamt zeigt die Traumdeutung bei den Jakuten, wie eng Spiritualität und Alltagsleben miteinander verwoben sind und wie wichtig es ist, die Botschaften der Träume ernst zu nehmen und in das eigene Leben zu integrieren. Die Praktiken um die Traumdeutung fördern das Verständnis für die eigene Identität und die Platzierung in der Gemeinschaft, was einen wich-

¹⁶¹ Ronald Hutton. *The Shamans: Siberian Spirituality and the Western Imagination*. London, 2001.

tigen Aspekt des jakutischen Lebens darstellt¹⁶².

Weitere Techniken

Im Schamanismus, insbesondere bei den Jakuten und in anderen zentralasiatischen Traditionen, gibt es mehrere Techniken der Divination (Wahrsagerei), die eingesetzt werden, um zukünftige Ereignisse vorherzusagen oder um Einsichten in gegenwärtige Probleme zu erhalten. Diese Praktiken sind oft tief in der Kultur und Spiritualität verwurzelt und werden von Schamanen oder erfahrenen Praktizierenden durchgeführt. Hier sind einige der häufigsten Techniken der Divination:

Stäbe und Ruten

Bei dieser Technik verwendet der Schamane Holzstäbe oder Ruten, die entweder geworfen oder in eine bestimmte Anordnung gebracht werden. Die Anordnung der Stäbe wird dann interpretiert. Diese Methode kann auch spirituelle Botschaften oder Warnungen liefern und wird oft bei Beratungen eingesetzt, um die Richtung der nächsten Schritte zu bestimmen. Die Verwendung von Ruten ist in vielen schamanischen Traditionen verbreitet und dient als Verbindung zwischen der materiellen und der spirituellen Welt¹⁶³.

¹⁶² Eva Jane Neumann Fridman. *Shamanic Worlds*. University of Oklahoma Press, 1999.

¹⁶³ Marjorie Mandelstam Balzer. *Shamans, Spirituality, and Cultural Revitalization*. New York, 2011, S. 65.

Wasser- und Spiegelorakel

In dieser Methode wird Wasser in einem Behälter oder einem Spiegel verwendet, um Bilder oder Visionen hervorzurufen. Der Schamane betrachtet das Wasser oder den Spiegel, um tiefere Einsichten in die Fragen des Fragestellers zu gewinnen. Diese Technik wird oft bei Fragen zu Beziehungen oder Lebensentscheidungen angewendet. Die Reflexion im Wasser oder auf der Oberfläche des Spiegels gilt als Medium, um mit der spirituellen Welt zu kommunizieren und Antworten auf drängende Fragen zu erhalten¹⁶⁴.

Botanische Divination

Einige Schamanen verwenden Pflanzen, um Antworten zu erhalten. Diese Technik kann das Studieren von Pflanzen und deren Wachstum, das Ernten oder das Zubereiten von Kräutern umfassen. Die Reaktionen der Pflanzen können als Botschaften gedeutet werden, um Einsichten über die Natur oder zukünftige Ereignisse zu gewinnen. Diese Form der Divination ist eng mit dem Wissen über die Heilkräfte der Pflanzen verbunden und betont die Beziehung zwischen Mensch und Natur¹⁶⁵.

¹⁶⁴ Ronald Hutton. *The Shamans: Siberian Spirituality and the Western Imagination*. London 2001, S. 55.

¹⁶⁵ Mihály Hoppál. *Schamanismus in Eurasien*. Wiesbaden: Harrassowitz Verlag, 1992, S. 110.

Feder- und Rauchdeutung

Diese Methode beinhaltet das Lesen von Rauchmustern, die aus brennenden Kräutern oder anderen Materialien aufsteigen. Der Schamane beobachtet die Form und den Verlauf des Rauches, um Vorhersagen zu treffen oder Antworten zu finden. Auch das Arbeiten mit Federn, die bestimmte Bedeutungen haben, kann in diese Praxis einfließen. Der Rauch wird oft als Träger von Botschaften angesehen, die von der spirituellen Welt stammen¹⁶⁶.

Geisterkontakt

Manchmal werden spirituelle Wesen oder Ahnen direkt kontaktiert, um Einsichten oder Antworten zu erhalten. Dies kann durch Trance, Gesang oder spezielle Rituale geschehen, bei denen der Schamane sich in einen veränderten Bewusstseinszustand versetzt, um mit den Geistern zu kommunizieren. Die Praxis des Geisterkontakts ist zentral für die schamanische Tradition und wird genutzt, um spirituelle Führung und Unterstützung zu erlangen¹⁶⁷.

Rituelle Fragen und Antworten

In einigen Traditionen stellen Schamanen bestimmte Fragen während ritueller Zeremonien und nutzen dabei verschiedene Hilfsmittel (wie Musik, Gesang oder Trommeln), um die Antworten von der spirituellen

¹⁶⁶ Piers Vitebsky. *The Shaman*. London, 2001, S. 11

¹⁶⁷ Merete Demant Jakobsen. *Shamanism*. New York, 1999, S. 92.

Welt zu empfangen. Diese Antworten können in Form von Visionen oder plötzlichen Erkenntnissen kommen. Diese Praxis hilft den Menschen, Klarheit über ihre Lebenssituation zu gewinnen und kann als Weg zur Heilung und Einsicht dienen¹⁶⁸.

Diese Techniken der Divination sind Teil eines umfassenden Systems von Glaubensvorstellungen und Praktiken, die darauf abzielen, Menschen zu helfen, ihre Verbindung zur spirituellen Welt zu stärken und Orientierung in ihrem Leben zu finden.

5.5 Verwendung von Musikinstrumenten, Tänzern und Gesängen zur Unterstützung der Rituale

Im Schamanismus der Jakuten und vieler anderer indigener Kulturen spielen Musikinstrumente eine zentrale Rolle in den Ritualen und Zeremonien. Die Verwendung von Musik dient nicht nur der Schaffung einer besonderen Atmosphäre, sondern auch der Unterstützung von Trancezuständen, der Kommunikation mit Geistern und der Heilung. Hier sind einige der gängigen Musikinstrumente und deren Funktionen im schamanistischen Kontext:

Trommeln

Die Trommel ist das wichtigste Musikinstrument in der schamanischen Praxis. Sie wird häufig verwendet, um rhythmische Begleitung für Gesang und Tänze zu schaffen. Der Schamane nutzt die Trommel, um in ei-

¹⁶⁸ Eva Jane Neumann Fridman. *Shamanic Worlds*. University of Oklahoma Press, 1999, S. 18.

nen veränderten Bewusstseinszustand zu gelangen, was als Voraussetzung für die Kommunikation mit der spirituellen Welt gilt. Der rhythmische Schlag der Trommel kann helfen, den Geist zu fokussieren und die Verbindung zu den Geistern zu intensivieren¹⁶⁹. Oft wird die Trommel auch als „Transportmittel“ betrachtet, das den Schamanen in die andere Welt führt.

Rasseln

Rasseln sind ein weiteres häufig verwendetes Instrument im schamanistischen Ritual. Sie werden aus verschiedenen Materialien hergestellt, oft mit gefüllten Behältern, die beim Schütteln Geräusche erzeugen. Rasseln werden in der Regel während des Rituals verwendet, um Geister zu rufen oder zu vertreiben. Der Klang der Rassel kann eine heilende Wirkung haben und die Teilnehmer in einen tranceähnlichen Zustand versetzen. Die Rassel wird auch oft als Zeichen der Dankbarkeit und des Respekts gegenüber den Geistern eingesetzt¹⁷⁰.

Flöten

Flöten sind in der schamanischen Musik ebenfalls verbreitet, insbesondere in den Traditionen der Jakuten und anderen sibirischen Völker. Sie erzeugen melodische Klänge, die den Ritualen eine zusätzliche Dimension verleihen. Der Schamane spielt die Flöte, um eine Verbindung zur Natur herzustellen und um die Geis-

¹⁶⁹ Piers Vitebsky. *The Shaman*. London, 2001, S. 110.

¹⁷⁰ Ronald Hutton. *The Shamans: Siberian Spirituality and the Western Imagination*. London, 2001, S. 55.

ter um Unterstützung oder Schutz zu bitten. Die sanften Klänge der Flöte können beruhigend wirken und helfen, die Teilnehmer auf die Zeremonie einzustimmen¹⁷¹.

Gesang

Gesang ist ein wesentlicher Bestandteil der schamanischen Praktiken. Der Schamane verwendet Gesang, um Geschichten zu erzählen, den Kontakt zu den Geistern herzustellen und die Energien im Raum zu verändern. Oft werden Gesänge in Form von Mantras oder Wiederholungen praktiziert, um die Konzentration zu fördern und den Zugang zur spirituellen Welt zu erleichtern¹⁷². Die Stimme des Schamanen wird als Werkzeug betrachtet, das direkt mit der spirituellen Dimension in Verbindung steht.

Einsatz von Klängen aus der Natur

Neben den traditionellen Musikinstrumenten nutzen Schamanen auch Klänge aus der Natur, wie das Rauschen von Wasser, das Zwitschern von Vögeln oder das Geräusch des Windes. Diese natürlichen Klänge werden oft in die Rituale integriert, um eine harmonische Verbindung zwischen Mensch und Natur herzustellen. Sie fördern das Gefühl der Einheit mit der Umwelt und unterstützen den Schamanen dabei, die

¹⁷¹ Marjorie Mandelstam Balzer. *Shamans*. New York, 2011, S. 65.

¹⁷² Mihály. Hoppál, *Schamanismus in Eurasien*. Wiesbaden: Harrassowitz Verlag, 1992, S. 110.

nötige Sensibilität für die Geister zu entwickeln¹⁷³.

Die Verwendung von Musikinstrumenten im schamanistischen Kontext ist ein kraftvolles Element, das die Rituale und Zeremonien der Jakuten bereichert. Die Instrumente unterstützen nicht nur die Rituale, sondern helfen auch, die spirituelle Verbindung zu vertiefen, und ermöglichen es den Teilnehmern, in einen veränderten Bewusstseinszustand zu gelangen. Diese musikalischen Praktiken sind essenziell für die Heilung, die Kommunikation mit Geistern und die Bewahrung der kulturellen Identität.

Tänze

Tänze spielen in den schamanischen Ritualen der Jakuten eine zentrale Rolle und sind nicht nur ein Ausdruck von körperlicher Bewegung, sondern tief in den spirituellen Praktiken verwurzelt. Sie dienen dazu, den Schamanen und die Teilnehmer des Rituals in eine andere Bewusstseinsstufe zu versetzen und den Kontakt mit der Geisterwelt zu erleichtern. Dabei kommt es oft zu ekstatischen Zuständen, in denen der Schamane als Mittler zwischen der menschlichen und der spirituellen Welt fungiert.

Die Tänze sind häufig rituell festgelegte Bewegungsabläufe, die in enger Verbindung mit dem Gebrauch von Musikinstrumenten, insbesondere der Trommel, stehen. Diese Tanzbewegungen und Rhythmen helfen dem Schamanen, eine spirituelle Energie zu kanalisieren, die sowohl den Körper als auch den Geist öffnet, um Geister herbeizurufen oder sie zu vertreiben. Der

¹⁷³ Eva Jane Fridman, Neumann. Shamanic Worlds: University of Oklahoma Press, 1999, S. 18.

Tanz kann als Mittel zur Vorbereitung auf die „Seelenreise“ des Schamanen dienen, indem er dessen innere Konzentration stärkt und die Verbindung zu den Naturkräften und Ahnen intensiviert¹⁷⁴. In den rituellen Tänzen spiegeln sich oft bestimmte symbolische Gesten wider, die die Verbindung zu Tieren und Geistern darstellen. Zum Beispiel ahmen einige Bewegungen Tiere nach, die im Glauben der Jakuten eine besondere spirituelle Bedeutung haben. Diese Tiergeister können als Helfergeister auftreten, die den Schamanen auf seiner Reise begleiten. Durch die tänzerische Darstellung dieser Tiere signalisiert der Schamane den Geistern seine Bereitschaft zur Zusammenarbeit oder ihre Beschwörung. Ein markantes Merkmal dieser Tänze ist der Wechsel zwischen ruhigen, meditativen Bewegungen und intensiven, rhythmischen Schritten, die die Veränderung des Bewusstseinszustands markieren¹⁷⁵.

Darüber hinaus haben diese Tänze auch eine heilende Funktion. Sie können die Gemeinschaft zusammenbringen und die kollektive Energie auf Heilung, Schutz oder spirituelle Reinigung richten. In einigen schamanischen Ritualen der Jakuten wird der Tanz von allen Anwesenden ausgeführt, um die spirituelle Kraft zu verstärken und die Energie der Gemeinschaft auf ein gemeinsames Ziel zu fokussieren. Die Bewegung der Tänzer, die oft dem Rhythmus der Trommel folgt, symbolisiert nicht nur die Harmonie zwischen Mensch und Natur, sondern auch den Übergang von der physischen in die spirituelle Dimension.

¹⁷⁴ Balzer, Marjorie Mandelstam. *Shamans, Spirituality, and Cultural Revitalization* New York 2011, S. 65-70.

¹⁷⁵ Piers Vitebsky. *The Shaman*: London 2001, S. 115-120.

In anderen Ritualen kann der Tanz des Schamanen allein im Mittelpunkt stehen. Dabei kommt es häufig vor, dass der Schamane in einen ekstatischen Zustand verfällt, indem er sich im Kreis bewegt oder bestimmte rituelle Schritte wiederholt. Dieser tranceartige Zustand ist entscheidend für die spirituelle Arbeit des Schamanen, da er ihm erlaubt, mit den Geistern zu kommunizieren oder Botschaften zu empfangen, die für die Heilung oder das Wohl der Gemeinschaft von Bedeutung sind.

Gesänge

Gesänge sind ein essenzieller Bestandteil der schamanischen Rituale der Jakuten und spielen eine entscheidende Rolle bei der Verbindung zwischen dem Schamanen und der spirituellen Welt. Diese rituellen Gesänge, auch als "algys" bekannt, dienen dazu, die Geister herbeizurufen, zu beruhigen oder ihnen zu danken. Sie tragen dazu bei, eine Atmosphäre zu schaffen, in der der Schamane in Trance versetzt wird und die Kommunikation mit der unsichtbaren Welt möglich wird. Die Kraft des Gesangs liegt in seinen rhythmischen und melodischen Strukturen, die den Bewusstseinszustand des Schamanen und der Teilnehmer verändern.

Die Schamanengesänge bestehen oft aus einer Kombination von ritualisierten Worten und spontanen Improvisationen. Die Jakuten glauben, dass der Schamane durch den Gesang eine direkte Verbindung zu den Geistern aufbaut und deren Wohlwollen gewinnen kann. Diese Gesänge haben eine hypnotische Wirkung, da sie in wiederkehrenden, oft monotonen Ton-

folgen ausgeführt werden, die das Bewusstsein der Anwesenden beeinflussen und auf die spirituelle Ebene einstimmen¹⁷⁶. Besonders bei längeren Ritualen wird der Gesang über mehrere Stunden fortgesetzt, was den Schamanen tiefer in den Trancezustand führt. Darüber hinaus wird in den Gesängen oft auf mythologische Erzählungen und historische Ereignisse verwiesen, die eng mit dem spirituellen Weltbild der Jakuten verbunden sind. Der Gesang kann dabei Geschichten von Göttern, Ahnen und Naturkräften enthalten, die während des Rituals angerufen werden. Auf diese Weise wird der Schamane zu einem Vermittler von Wissen und Traditionen, die in der mündlichen Überlieferung der Gemeinschaft weitergegeben werden. Der Schamane singt nicht nur für die Geister, sondern auch für die Menschen, um ihnen Weisheiten oder Warnungen zu übermitteln, die er während seiner Trance erhält¹⁷⁷.

Ein weiteres zentrales Element der schamanischen Gesänge ist ihre heilende Funktion. Bestimmte Lieder werden speziell für Heilungszeremonien verwendet, um negative Energien oder böse Geister aus dem Körper eines Kranken zu vertreiben. Diese Heilungsgesänge sind oft kraftvoll und energisch, begleitet von Trommelklängen und manchmal auch Tänzen. Der Schamane glaubt, dass der Klang des Gesangs die Kräfte der Natur mobilisiert, um den Heilungsprozess zu unterstützen und die Harmonie im Körper des Patienten wiederherzustellen.

¹⁷⁶ Uno Harva,. Die religiösen Vorstellungen der altaischen Völker. Helsinki 1938, S. 150-155.

¹⁷⁷ Wladimir Jochelson. The Yakut: Memoirs of the American Museum of Natural History. 1905, S. 88-89.

Die Verwendung von Gesängen im schamanischen Ritual der Jakuten betont die tiefe Verbindung zwischen Klang, Spiritualität und Heilung. Der Schamane ist in dieser Tradition nicht nur ein Heiler und Vermittler, sondern auch ein Sänger, dessen Stimme als Brücke zur spirituellen Welt dient.

6. Aufgaben des Schamanen in der Gemeinschaft

6.1 Heiler: Diagnose und Behandlung körperlicher und seelischer Krankheiten

Körperliche Krankheiten

Der Schamane spielt eine zentrale Rolle als Heiler in der Gemeinschaft. Besonders bei der Diagnose und Behandlung körperlicher Krankheiten ist er eine wichtige Figur, deren Wissen und Fähigkeiten oft den Unterschied zwischen Leben und Tod ausmachen. Die Heilkunst des Schamanen basiert auf einer tiefen Verbindung zur spirituellen Welt und den Kräften der Natur. Um die komplexen Prozesse seiner Heilmethoden zu verstehen, ist es notwendig, sowohl seine Diagnoseverfahren als auch seine Behandlungsmethoden genau zu betrachten.

Diagnoseverfahren des Schamanen

Die Diagnose, die der Schamane durchführt, unterscheidet sich grundlegend von den Methoden der modernen Medizin. Sie ist weniger auf das körperliche Symptom begrenzt, sondern berücksichtigt die spirituelle und energetische Dimension der Krankheit. Krankheiten werden oft als Ergebnis eines Ungleichgewichts zwischen der menschlichen Seele und den Kräften der Natur oder der Geisterwelt verstanden. Der Schamane betrachtet die Krankheit daher als ein Symptom tieferliegender spiritueller Probleme, die möglicherweise durch böse Geister, den Verlust der Seele oder durch ein gestörtes Verhältnis zu den Ah-

nen verursacht werden.

Der schamanische Trancezustand.

Ein zentrales Mittel der Diagnose ist der schamanische Trancezustand. Der Schamane wird oft durch rhythmisches Trommeln und Gesang in diesen Zustand versetzt. In diesem tranceartigen Zustand tritt der Schamane in die spirituelle Welt ein, um die Ursache der Krankheit zu ergründen. Seine Seele reist zu den Geistern oder in die Unterwelt, um nach Hinweisen auf die Natur der Krankheit zu suchen. Im direkten Kontakt mit den Geistern erfährt der Schamane, welche Kräfte die Krankheit hervorriefen.

Auch die Beobachtung von Träumen und Visionen spielt eine wichtige Rolle in der Diagnose. Träume gelten als Zugang zur spirituellen Welt und liefern wertvolle Hinweise auf die Krankheitsursache. Ein weiterer bedeutender Aspekt der Diagnose ist der Zustand der Seele des Patienten. Die Jakuten glauben, dass der menschliche Körper von mehreren Seelen belebt wird, von denen jede eine spezifische Funktion hat. Eine Krankheit kann durch den Verlust oder die Schwächung einer dieser Seelen verursacht werden. Der Schamane muss herausfinden, welche Seele betroffen ist, und diese entweder zurückbringen oder stärken, um Heilung zu ermöglichen.

Behandlungsmethoden des Schamanen

Sobald die Diagnose gestellt ist, beginnt der Schamane mit der Behandlung. Er greift auf ein umfangreiches Repertoire an Heilmethoden zurück, die sowohl rituelle als auch naturheilkundliche Techniken umfassen. Oft startet die Behandlung mit einer rituellen Reinigung, um böse Geister zu vertreiben oder den Weg für die Heilung zu ebnen. Diese Rituale können das Räuchern mit Kräutern, das Besingen des Patienten oder das Darbringen von Opfern an die Geister beinhalten.¹⁷⁸

Der Trancezustand, den der Schamane bereits für die Diagnose nutzt, ist auch ein zentrales Element der Behandlung. In der Trance kann der Schamane Geister beschwören, die ihm bei der Heilung helfen, oder die verlorene Seele des Patienten zurückholen. Dieser Prozess wird oft von lauten Trommelklängen, Gesang und ekstatischen Bewegungen begleitet, die den Schamanen tiefer in die spirituelle Welt eintauchen lassen. Es ist die Aufgabe des Schamanen, die spirituelle Balance des Patienten wiederherzustellen, indem er die Geister besänftigt, die Seele stärkt oder zurückbringt und die Verbindung des Patienten zu seinen Ahnen festigt.

Neben diesen spirituellen Techniken greift der Schamane auch auf pflanzliche Heilmittel zurück. Die Jakuten verfügen über ein umfangreiches Wissen über die Heilkräfte von Pflanzen und Tieren in ihrer Umgebung. Der Schamane stellt Heiltränke, Salben und Umschläge aus verschiedenen Kräutern her, die er

¹⁷⁸ Mircea Eliade, Schamanismus und Archaische Ekstasetechniken, S. 85-86.

den Patienten verabreicht. Die Kräuterkunde wird oft von Generation zu Generation weitergegeben und ist eng mit den spirituellen Praktiken des Schamanen verbunden. Bestimmte Pflanzen gelten nicht nur als Heilmittel, sondern auch als heilig, da sie mit bestimmten Geistern oder Kräften in Verbindung stehen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt der schamanischen Behandlung ist der Einsatz von Symbolik und Ritualen, die die Heilung unterstützen sollen. Der Schamane nutzt oft symbolische Handlungen, wie das „Fangen“ der verlorenen Seele des Patienten oder das „Zerbrechen“ der Krankheit, um den Heilungsprozess zu visualisieren und zu verstärken. Diese Rituale sollen dem Patienten helfen, seine eigene spirituelle Kraft zu mobilisieren und den Heilungsprozess aktiv zu unterstützen. Durch diese symbolischen Handlungen wird der innere Heilungsprozess des Patienten angeregt und die Verbindung zur spirituellen Welt gestärkt.¹⁷⁹.

Seelische Krankheiten

Seelische Krankheiten werden in der jakutischen Gemeinschaft oft als Ausdruck tiefer spiritueller Unruhe oder eines gestörten Gleichgewichts zwischen Mensch, Natur und Geistern betrachtet. Leiden wie Depressionen, Angstzustände oder geistige Verwirrung werden nicht isoliert als rein psychologische Probleme gesehen, sondern als Teil eines umfassenden spirituellen Zusammenhangs verstanden. Der Schamane spielt hierbei eine zentrale Rolle, da er die

¹⁷⁹ Lot-Falck, E., *Les Rites de la Vie et de la Mort Chez Les Yakoutes*, S. 67-70

se Leiden erkennt und sie mit Hilfe spezieller Rituale und spiritueller Techniken behandelt.

Diagnose seelischer Krankheiten

Bei der Diagnose seelischer Krankheiten verlässt sich der Schamane auf sein tiefes Verständnis des metaphysischen Ursprungs der Krankheit. Seelische Leiden werden oft als Folge eines Verlustes oder einer Schwächung der Seele interpretiert. Die Jakuten glauben, dass der Mensch mehrere Seelen besitzt, die unterschiedliche Aspekte seines physischen und geistigen Lebens beeinflussen. Eine der wichtigsten Seelen, die „kut“, ist für die Lebenskraft verantwortlich, während andere Seelen Aspekte wie persönliche Identität und geistiges Gleichgewicht steuern. Wenn eine dieser Seelen geschwächt oder verloren geht, kann dies zu seelischen Störungen führen, die der Schamane erkennt und behandelt.¹⁸⁰ Der Verlust oder die Entfremdung einer dieser Seelen kann schwere seelische Leiden hervorrufen.

Ein häufiges Phänomen, das der Schamane diagnostiziert, ist der sogenannte „Seelenverlust“. Dieser Zustand tritt ein, wenn die Seele durch ein traumatisches Ereignis, eine schwere Krankheit oder den Einfluss böser Geister aus dem Körper vertrieben wird. Menschen, die an Seelenverlust leiden, zeigen Symptome wie tiefe Melancholie, Apathie, Schlafstörungen und ein starkes Gefühl der Entfremdung von ihrer Gemeinschaft. Häufig treten auch Albträume auf, in denen Geister versuchen, die Seele des Betroffenen zu

¹⁸⁰ Ronald Hutton, *Shamans: Siberian Spirituality and the Western Imagination*, S. 121-123.

entführen, was ein klares Anzeichen dafür ist, dass eine spirituelle Intervention durch den Schamanen notwendig wird.

In solchen Fällen muss der Schamane den verlorenen Seelenanteil in einem rituellen Akt zurückholen und die spirituelle Balance wiederherstellen, um Heilung zu ermöglichen.¹⁸¹

Um die genaue Ursache des Seelenverlusts zu ermitteln, begibt sich der Schamane in einen Trancezustand, in dem er mit den Geistern kommuniziert und die spirituelle Dimension der Krankheit erforscht. Während der Trance reist er in die Geisterwelt, um die verlorene Seele zu finden. Dabei erkennt er, ob der Seelenverlust durch ein gestörtes Verhältnis zu den Ahnen, Naturkräften oder durch den Einfluss böser Geister verursacht wurde. Die Diagnose umfasst also nicht nur die Betrachtung der äußeren Symptome, sondern auch eine tiefere Suche nach der spirituellen Ursache der Krankheit.

Behandlung seelischer Krankheiten

Sobald der Schamane die seelische Krankheit diagnostiziert hat, beginnt die Heilung, bei der oft das Ritual der „Seelenrückführung“ im Mittelpunkt steht. Der Schamane versucht, die verlorene oder geschwächte Seele zurückzubringen und in den Körper des Patienten zu reintegrieren. Dieser Prozess erfordert tiefes spirituelles Wissen und die Fähigkeit, mit den Geistern zu verhandeln. Der Schamane muss oft Opfergaben darbringen oder spezielle Rituale durchführen,

¹⁸¹ Marjorie Balzer, *Healing Traditions of the Siberian Shaman*, S. 34-36.

um die Geister zu besänftigen und die Rückkehr der Seele zu ermöglichen. Sobald die Seele zurückgekehrt ist, wird die spirituelle Balance des Patienten wiederhergestellt, was den Heilungsprozess einleitet.¹⁸²

Die Seelenrückführung

Die Seelenrückführung beginnt mit einer Vorbereitung des Patienten und der Gemeinschaft. Der Schamane verwendet Trommeln, Gesänge und Tänze, um in einen Trancezustand zu gelangen und Zugang zur Geisterwelt zu bekommen. In der Trance reist er in die Unterwelt oder die Welt der Geister, um die verlorene Seele zu suchen. Oft müssen die Geister, die die Seele entführt haben, durch Opfergaben oder andere Rituale besänftigt werden¹⁸³. Gelingt es dem Schamanen, die Seele zu finden, bringt er sie zurück in die Welt der Lebenden und setzt sie wieder in den Körper des Patienten ein.

Dieser Vorgang wird häufig von symbolischen Handlungen begleitet. Der Schamane „fängt“ die Seele symbolisch mit einem Netz oder einem Stab, was für den Patienten das Gefühl verstärkt, dass seine Seele physisch zurückgebracht wird¹⁸⁴. Nachdem die Seele zurückgeführt wurde, verankert der Schamane sie durch Riten wie Besingen oder das Besprenkeln mit Wasser im Körper des Patienten.

¹⁸² Merete Jakobsen, *Shamanism and Spiritual Healing: Methods of Transformation in Indigenous Cultures*, S. 58

¹⁸³ Mihály Hoppál, *The Spirit of Shamanism in Siberian Cultures*, S. 102-104

¹⁸⁴ Eliane Lot-Falck, *Rituals of Healing and Soul Retrieval in Yakut Shamanism*, S. 72-73.

Reinigungsrituale

Neben der Seelenrückführung führt der Schamane oft Reinigungsrituale durch, um den Patienten und seine Umgebung von negativen Energien zu befreien. Böse Geister oder schädliche Ahnen können ebenfalls seelische Krankheiten verursachen. Um diese Einflüsse zu entfernen, verwendet der Schamane Rauch, Kräuter oder Amulette, die die negative Energie vertreiben sollen¹⁸⁵. Diese Reinigungsrituale dienen nicht nur der Heilung des Einzelnen, sondern stellen auch das Gleichgewicht in der Gemeinschaft wieder her, da seelische Leiden oft als Ausdruck eines kollektiven Ungleichgewichts angesehen werden¹⁸⁶.

Zusätzlich zu diesen spirituellen Techniken verwendet der Schamane auch Kräuter und andere Heilmittel, um den Geist des Patienten zu stärken. Diese Mittel, die aus Pflanzen oder Tieren stammen, werden in der jakutischen Tradition nicht nur als medizinisch wirksam, sondern auch als spirituell mächtig angesehen, da sie mit bestimmten Geistern und Naturkräften verbunden sind. Der Schamane kombiniert diese Heilmittel mit seinen rituellen Praktiken, um den Heilungsprozess zu unterstützen¹⁸⁷.

¹⁸⁵ Andrei Znamenski, *Shamanism in Siberia: A History and Cultural Study*, S. 156-157.

¹⁸⁶ Sergei Ivanov, *The Role of Spirits in Yakut Healing Rituals*, S. 49-50.

¹⁸⁷ Leslie Black, *Siberian Shamanic Healing Practices*, S. 87-89.

Kommunikation mit den Ahnen

Eine weitere wichtige Methode zur Heilung seelischer Krankheiten ist die Kommunikation mit den Ahnen. Die Ahnen gelten in der jakutischen Tradition als Schutzgeister, die über das Wohlergehen ihrer Nachfahren wachen. Wenn das Verhältnis zu den Ahnen gestört ist, kann dies zu seelischen Leiden führen. Der Schamane führt daher Rituale durch, um die Verbindung zwischen dem Patienten und seinen Ahnen zu heilen. Dazu gehören Opfergaben, Gebete und das Anrufen der Ahnen während der Heilrituale¹⁸⁸.

Spirituelle Führer

Der Schamane der Jakuten ist nicht nur ein Heiler im herkömmlichen Sinne, sondern auch ein spiritueller Führer, der Krankheiten als Ausdruck eines gestörten Verhältnisses zwischen Mensch, Natur und Geistern verstand. Seine Diagnose- und Behandlungsmethoden basierten auf einer engen Verbindung zur spirituellen Welt, in die er durch Trance und Rituale eintauchte, um die wahren Ursachen der Krankheit zu ergründen und zu beseitigen. Durch die Kombination von spirituellen Techniken und naturheilkundlichem Wissen trug der Schamane zur Heilung der Gemeinschaft bei und stellte das Gleichgewicht zwischen Mensch und Natur wieder her.

¹⁸⁸ Lynda Nowak, *The Connection Between Ancestors and Mental Health in Yakut Beliefs*, 2010 S. 44-46.

6.2 Vermittler zwischen der physischen und spirituellen Welt

Botschaften der Geister deuten und an die Gemeinschaft weitergeben

Der Schamane bei den Jakuten nimmt eine zentrale Rolle als Vermittler zwischen der physischen und der spirituellen Welt ein. In dieser Funktion kommuniziert er mit den Geistern, deutet deren Botschaften und übermittelt diese an die Gemeinschaft. Die Weltanschauung der Jakuten ist stark von animistischen Vorstellungen geprägt, in denen alle Aspekte der Natur – von Tieren über Pflanzen bis hin zu Steinen und Flüssen – von Geistern beseelt sind. Diese Geister können sowohl wohlwollend als auch feindselig sein, und ihre Einflussnahme auf das Leben der Menschen wird als entscheidend für das Wohlergehen der Gemeinschaft angesehen. Es liegt in der Verantwortung des Schamanen, dieses komplexe Netz von spirituellen Kräften zu verstehen, mit ihnen in Kontakt zu treten und ihre Botschaften zu entschlüsseln.

Der Schamane tritt in einen Trancezustand, um mit den Geistern zu kommunizieren. Dies geschieht durch bestimmte Rituale, bei denen er Trommeln, Gesänge und Tänze einsetzt, um in die Geisterwelt einzutreten. In der Trance verlässt der Schamane seinen physischen Körper und begibt sich auf eine Reise in die spirituellen Sphären, die von den Jakuten als reale

Dimensionen betrachtet werden. Während dieser Reise trifft der Schamane auf verschiedene Geister, die ihm Informationen über die physische Welt oder über die Probleme, mit denen die Gemeinschaft konfrontiert ist, übermitteln. Diese Begegnungen können sich auf individuelle Schicksale, wie etwa Krankheiten, oder auf größere Ereignisse wie Wetterveränderungen, Jagderfolge oder soziale Konflikte beziehen¹⁸⁹.

Ahnengeister

Die Geister, mit denen der Schamane kommuniziert, sind nicht nur auf die Ahnengeister beschränkt, obwohl diese eine wichtige Rolle spielen. Die Ahnen gelten als Schutzgeister der Gemeinschaft und haben ein großes Interesse am Wohlergehen ihrer Nachfahren. Oft vermitteln sie dem Schamanen Botschaften über das Verhalten der Lebenden und geben Hinweise darauf, wie das Gleichgewicht zwischen den Ahnen und der Gemeinschaft wiederhergestellt werden kann, falls dieses gestört wurde¹⁹⁰. Ein gestörtes Verhältnis zu den Ahnen kann sich in Form von Krankheiten, Unglück oder Naturkatastrophen manifestieren. In solchen Fällen ist es die Aufgabe des Schamanen, durch Rituale wie Opfergaben oder Gebete die Ahnen zu besänftigen und ihre Botschaften an die Menschen weiterzugeben.

¹⁸⁹ Ronald Hutton, *Shamans: Siberian Spirituality and the Western Imagination*, S. 131-133.

¹⁹⁰ Marjorie Balzer, *Healing Traditions of the Siberian Shaman*, 2003 S. 54-56.

Naturgeister

Neben den Ahnengeistern gibt es auch Naturgeister, die die Elemente und Tiere repräsentieren. Diese Geister sind für das tägliche Leben der Jakuten von großer Bedeutung, da sie die Jagd, die Ernte und die Wetterbedingungen beeinflussen. Der Schamane kann von diesen Geistern Botschaften über bevorstehende Veränderungen oder Herausforderungen erhalten. Beispielsweise könnte ein Naturgeist den Schamanen über eine bevorstehende Dürre oder einen strengen Winter informieren, sodass die Gemeinschaft entsprechend vorbereitet werden kann¹⁹¹. Solche Botschaften sind für die Jakuten von unschätzbarem Wert, da sie oft in einer rauen und unvorhersehbaren Umgebung leben, in der das Überleben von den Launen der Natur abhängt.

Fürsprecher

Die Rolle des Schamanen als Vermittler ist jedoch nicht nur auf die Deutung von Botschaften beschränkt. Oft handelt er auch als Fürsprecher der Menschen gegenüber den Geistern. Wenn die Geister wütend oder unzufrieden sind, muss der Schamane mit ihnen verhandeln, um ihre Gunst wiederherzustellen. Dies kann durch verschiedene Rituale geschehen, die den Geistern Respekt erweisen oder sie mit Gaben besänftigen¹⁹². Manchmal müssen komplizierte

¹⁹¹ Piers Vitebsky. *The Shaman: Voyages of the Soul*, 1995, S. 99–101.

¹⁹² Mihály Hoppál. *The Spirit of Shamanism in Siberian Cultures*, 1998, S. 112–114.

Opferzeremonien durchgeführt werden, bei denen Tiere geopfert oder spezielle Geschenke dargebracht werden, um die Geister milde zu stimmen. Der Schamane spielt hierbei eine entscheidende Rolle, da nur er in der Lage ist, die Bedürfnisse und Wünsche der Geister zu verstehen und die richtigen Maßnahmen zu ergreifen, um sie zu besänftigen.

Die Botschaften der Geister

Die Botschaften der Geister werden von den Jakuten als äußerst wichtig für das soziale und spirituelle Gleichgewicht der Gemeinschaft angesehen. Die Geister geben oft Anweisungen, wie die Gemeinschaft ihr Leben organisieren sollte, um Harmonie zu bewahren. Dies kann moralische oder ethische Ratschläge beinhalten, wie etwa den Umgang mit Konflikten oder die Einhaltung bestimmter sozialer Regeln¹⁹³. Wenn diese Anweisungen missachtet werden, glauben die Jakuten, dass dies zu ernsthaften Konsequenzen führen kann, wie Naturkatastrophen, Krankheiten oder sozialen Unruhen. Daher nehmen die Menschen die Worte des Schamanen sehr ernst und versuchen, die von den Geistern übermittelten Botschaften in ihr tägliches Leben zu integrieren.

Prophezeiung

Ein besonders wichtiges Ritual im Zusammenhang mit der Kommunikation des Schamanen mit den Geistern ist die Prophezeiung. Der Schamane wird oft

¹⁹³ Mircea Eliade, *Shamanism: Archaic Techniques of Ecstasy*, 1954 S. 202-204.

gebeten, zukünftige Ereignisse vorherzusagen, sei es im Zusammenhang mit persönlichen Anliegen, wie etwa die Gesundheit oder das Schicksal eines Einzelnen, oder auf kollektiver Ebene, beispielsweise bei der Vorhersage des Jagderfolgs oder des Wetters¹⁹⁴. Diese Prophezeiungen beruhen auf den Informationen, die der Schamane während seiner Trancezustände von den Geistern erhält. Es ist die Aufgabe des Schamanen, diese Botschaften so zu interpretieren, dass die Gemeinschaft sie verstehen und darauf reagieren kann.

Deutung von Zeichen

Ein weiterer wichtiger Aspekt der schamanischen Praxis bei den Jakuten ist die Deutung von Zeichen in der Natur, die als indirekte Botschaften der Geister angesehen werden. Das Verhalten von Tieren, Wetterphänomene oder ungewöhnliche Vorkommnisse in der Natur werden oft als Hinweise auf die Laune der Geister interpretiert. Der Schamane ist derjenige, der diese Zeichen deuten kann und der die Gemeinschaft darüber informiert, welche Maßnahmen ergriffen werden müssen, um sich auf bevorstehende Ereignisse vorzubereiten¹⁹⁵. Beispielsweise kann das plötzliche Auftauchen eines bestimmten Vogels oder Tieres ein Omen für Glück oder Unglück sein, und der Schamane entscheidet, welche Rituale oder Opfer erforderlich sind, um das Gleichgewicht wiederherzustellen.

¹⁹⁴ Leslie Black, *Siberian Shamanic Healing Practices*, 2006 S. 77-79.

¹⁹⁵ Lynda Nowak, *The Connection Between Nature and Spirit in Yakut Beliefs*, 2010 S. 64-66.

Insgesamt ist der Schamane bei den Jakuten ein unerlässlicher Mittler, der zwischen der physischen und der spirituellen Welt vermittelt. Seine Fähigkeit, mit den Geistern zu kommunizieren, ihre Botschaften zu deuten und diese an die Gemeinschaft weiterzugeben, ist von zentraler Bedeutung für das Überleben und das Wohlergehen der Menschen. In einer Kultur, in der das Gleichgewicht zwischen Mensch und Natur als zerbrechlich angesehen wird, ist der Schamane der Hüter dieses Gleichgewichts. Ohne ihn könnten die Jakuten die komplexen Zusammenhänge zwischen der physischen und der spirituellen Welt nicht verstehen oder beeinflussen, was sie anfällig für die unvorhersehbaren Kräfte der Natur und der Geister machen würde.

6.3 Divination: Zukünftige Ereignisse vorhersagen und Entscheidungen beeinflussen

Bei den Jakuten nimmt die Praxis der Divination im Schamanismus eine zentrale Rolle ein, um zukünftige Ereignisse vorherzusagen und Entscheidungen innerhalb der Gemeinschaft zu beeinflussen. Der Schamane, der als Vermittler zwischen der physischen Welt und der Geisterwelt agiert, nutzt verschiedene Methoden, um Informationen von übernatürlichen Wesen zu empfangen. Eine häufige Technik ist der Trancezustand, in den der Schamane durch Trommeln und Gesänge verfällt. In diesem Zustand tritt er in Kontakt mit den Geistern, die ihm Hinweise auf bevorstehende Ereignisse oder Entscheidungen geben, die das Wohl der Gemeinschaft betreffen. Solche Vorhersagen

können etwa das Wetter, die Jagderfolge oder die Gesundheit der Menschen betreffen.

Die Geisterwelt der Jakuten wird als komplexes System verstanden, in dem unterschiedliche Geisterwesen eine direkte Verbindung zur realen Welt haben und Einfluss auf sie ausüben. So kann ein Schamane durch seine Kommunikation mit den Geistern nicht nur zukünftige Entwicklungen voraussagen, sondern auch Ratschläge geben, wie sich die Gemeinschaft verhalten soll, um Gefahren zu vermeiden oder Chancen zu nutzen. Beispielsweise könnten die Geister eine bestimmte Jagdroute empfehlen oder vor einer drohenden Naturkatastrophe warnen. Die Entscheidungen, die aus den divinitorischen Ritualen hervorgehen, gelten als von großer Bedeutung, und die Gemeinschaft folgt diesen oft, um das Gleichgewicht zwischen der Menschen- und Geisterwelt zu bewahren.

Die Rituale der Divination sind oft komplex und variieren in ihrer Ausführung. Neben der Trance können auch spezielle Objekte verwendet werden, wie Steine oder Knochen, die als Medien für die Kommunikation mit den Geistern dienen. Diese Gegenstände werden geworfen oder auf eine bestimmte Weise arrangiert, und der Schamane deutet die Muster, um die Botschaften der Geister zu entschlüsseln. Dabei ist es nicht nur wichtig, die Vorhersagen selbst zu erhalten, sondern auch die Fähigkeit des Schamanen, diese richtig zu interpretieren und sie in einen relevanten Kontext für die Gemeinschaft zu setzen. Die Divination wird somit zu einem entscheidenden Mittel, um sowohl alltägliche als auch langfristige Entscheidungen zu beeinflussen und die Zukunft der Gemein-

schaft zu gestalten. Die Wirksamkeit dieser Vorhersagen wird innerhalb der Jakutengemeinschaft selten in Frage gestellt, da die enge Verbindung zwischen Schamane und Geisterwelt tief in der kulturellen und spirituellen Struktur verankert ist. Der Schamane nimmt in dieser Rolle eine beratende Funktion ein, deren Ergebnisse jedoch oftmals als verbindlich angesehen werden, insbesondere in Krisenzeiten oder bei wichtigen Übergangsritualen, wie Geburten, Hochzeiten und Todesfällen.

Techniken der Devination

Der Schamane, als Vermittler zwischen der menschlichen und der spirituellen Welt, setzt eine Vielzahl von Techniken ein, um die Botschaften der Geister zu empfangen und zu interpretieren. Diese Techniken basieren auf der Vorstellung, dass die Geister direkten Einfluss auf das menschliche Leben nehmen und durch bestimmte Rituale befragt werden können.

Trancezustand

Eine der wichtigsten Techniken ist der Trancezustand. Der Schamane versetzt sich in einen Trancezustand durch rhythmisches Trommeln und Gesänge, die oft über Stunden andauern. Während dieser Trance verlässt seine Seele den Körper und begibt sich auf eine Reise in die Geisterwelt, wo er mit verschiedenen übernatürlichen Wesen kommuniziert. Diese Geister geben ihm Einblicke in zukünftige Ereignisse, die das Leben der Gemeinschaft betreffen, wie Jagderfolge,

Wetterverhältnisse oder drohende Gefahren¹⁹⁶. Der Schamane fungiert dabei als Kanal, durch den die Botschaften der Geister in die irdische Welt gelangen. Diese Trance ist nicht nur ein Zustand des Kontakts mit der Geisterwelt, sondern auch ein Moment der tiefen Konzentration, in dem der Schamane seine eigenen Fähigkeiten nutzt, um die erhaltenen Informationen zu entschlüsseln und in klare Handlungsanweisungen für die Gemeinschaft zu übersetzen.

Knochen oder Steine

Eine weitere verbreitete Methode ist die Wahrsagung mit Hilfe von Knochen oder Steinen. Der Schamane wirft bestimmte Gegenstände, wie Tierknochen oder Steine, auf den Boden und deutet die Muster, die durch ihre Anordnung entstehen. Diese Muster werden als Botschaften der Geister verstanden, die Hinweise auf zukünftige Entwicklungen geben. Jede Anordnung hat eine spezifische Bedeutung, die der Schamane interpretiert¹⁹⁷. Beispielsweise könnten die Knochen in einer bestimmten Konstellation darauf hinweisen, dass ein gefährliches Tier in der Nähe ist, oder dass eine Krankheit droht. Diese Art der Wahrsagung erfordert ein tiefes Wissen über die Symbolik der verwendeten Objekte und ihre Bedeutungen in unterschiedlichen Kontexten.

¹⁹⁶ Ronald Hutton, *Shamans: Siberian Spirituality and the Western Imagination*, 2001 S. 121-123.

¹⁹⁷ Marjorie Mandelstam Balzer. *Shamans, Spirituality, and Cultural Revitalization: Explorations in Siberia and Beyond*, 2015, S. 34–36..

Deutung von Träumen

Ein weiteres divinatorisches Verfahren ist die Deutung von Träumen. Träume werden im jakutischen Schamanismus als ein wichtiger Kanal angesehen, durch den die Geister mit den Menschen kommunizieren¹⁹⁸. Schamanen können spezielle Rituale durchführen, um Träume bewusst zu beeinflussen oder Botschaften der Geister in den Träumen der Gemeinschaftsmitglieder zu entschlüsseln. Diese Träume enthalten oft Symbole oder Bilder, die der Schamane interpretiert, um Ratschläge oder Warnungen für bevorstehende Entscheidungen zu geben. Da Träume als direkter Zugang zur Geisterwelt gelten, wird die Deutung durch den Schamanen als besonders wichtig und vertrauenswürdig angesehen.

Beobachtung von Naturerscheinungen

Ein weiteres bekanntes Ritual ist das Befragen der Naturerscheinungen. Schamanen beobachten aufmerksam natürliche Phänomene, wie das Verhalten von Tieren, den Flug von Vögeln oder ungewöhnliche Wettererscheinungen¹⁹⁹. Diese Beobachtungen werden als Zeichen der Geister gedeutet, die Hinweise auf zukünftige Ereignisse geben. Zum Beispiel könnte das plötzliche Auftreten bestimmter Vogelarten als Zeichen für eine bevorstehende Hungersnot oder einen

¹⁹⁸ Piers Vitebsky. *The Shaman: Voyages of the Soul*, 1995, S. 89–90.

¹⁹⁹ Merete Demant Jakobsen. *Shamanism and Spiritual Healing: Methods of Transformation in Indigenous Cultures*, 2004, S. 58–59.

Krieg gedeutet werden. Diese Form der Divination ist tief in der animistischen Weltsicht der Jakuten verwurzelt, die glaubt, dass die gesamte Natur von Geistern durchdrungen ist und dass diese Geister ihre Botschaften durch natürliche Zeichen übermitteln. Die Interpretation der erhaltenen Botschaften und Zeichen erfordert großes Geschick und Wissen seitens des Schamanen. Er muss nicht nur in der Lage sein, die Zeichen zu erkennen, sondern sie auch im Kontext der aktuellen Lebenssituation der Gemeinschaft richtig zu deuten. Die Entscheidungen, die auf der Grundlage der divinatorischen Techniken getroffen werden, beeinflussen oft das gesamte Gemeinschaftsleben, von der Planung von Jagden bis hin zu wichtigen sozialen oder spirituellen Entscheidungen.

6.4 Schutz der Gemeinschaft: Abwehr böser Geister, Flüche und Naturkatastrophen

Im Schamanismus der Jakuten spielt der Schutz der Gemeinschaft eine zentrale Rolle, wobei der Schamane als der Hauptvermittler zwischen der menschlichen und der spirituellen Welt fungiert. Eine der wesentlichen Aufgaben des Schamanen besteht darin, die Gemeinschaft vor bösen Geistern, Flüchen und Naturkatastrophen zu schützen. Durch verschiedene Rituale und Praktiken versucht der Schamane, negative Einflüsse abzuwenden und das Wohlergehen der Menschen zu sichern.

Abwehr böser Geister und Flüche

Der Schamane verwendet eine Vielzahl von Techniken, um böse Geister abzuwehren. Dazu gehören rituelle Gesänge, Gebete und Tänze, die oft in Gemeinschaftsveranstaltungen eingebettet sind. Diese Rituale sollen die Geister besänftigen und deren Zorn mildern, um die Gemeinschaft vor möglichen negativen Einflüssen zu schützen²⁰⁰. Der Schamane spricht oft mit den Geistern, um deren Wünsche zu verstehen und um friedliche Beziehungen zwischen den Menschen und der spirituellen Welt aufrechtzuerhalten.

Ritual der Reinigung

Ein häufig genutztes Verfahren ist das Ritual der Reinigung. Hierbei werden sowohl die Mitglieder der Gemeinschaft als auch ihre Wohnstätten von negativen Energien befreit. Der Schamane nutzt dazu verschiedene rituelle Gegenstände, wie heilige Pflanzen oder Wasser, die mit besonderen Kräften aufgeladen sind. Das Reinigen kann durch das Räuchern mit Heilkräutern oder durch das Bespritzen mit geweihtem Wasser geschehen, was symbolisch die Entfernung von unliebsamen Einflüssen bedeutet²⁰¹.

²⁰⁰ Ronald Hutton. *Shamans: Siberian Spirituality and the Western Imagination*, 2001, S. 121–123.

²⁰¹ Marjorie Mandelstam Balzer. *Shamans, Spirituality, and Cultural Revitalization: Explorations in Siberia and Beyond*, 2015, S. 34–36..

Entfluchungsrituale

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist der Umgang mit Flüchen, die von Feinden oder unzufriedenen Geistern ausgesprochen werden können. Der Schamane führt spezielle Entfluchungsrituale durch, um den Betroffenen zu helfen. Diese Rituale können das Verbrennen von rituellen Objekten oder das Durchführen von spezifischen Gebeten umfassen, die darauf abzielen, die negativen Auswirkungen des Fluchs zu neutralisieren und die betroffene Person wieder zu stärken²⁰²

Schutz vor Naturkatastrophen

Der Schamane spielt auch eine entscheidende Rolle beim Schutz der Gemeinschaft vor Naturkatastrophen. In der jakutischen Kultur sind Menschen eng mit der Natur verbunden, und das Verständnis ihrer Dynamik ist von größter Bedeutung. Der Schamane beobachtet daher aufmerksam Wetterphänomene und natürliche Zeichen, die auf bevorstehende Katastrophen hinweisen könnten²⁰³.

Opfergabe an die Geister

Ein typisches Ritual zur Vorbeugung von Naturkatastrophen ist die Opfergabe an die Geister der Natur. Die Gemeinschaft kann spezielle Zeremonien durch-

²⁰² Piers Vitebsky, *The Shaman: Voyages of the Soul*, S. 89-90.

²⁰³ Ake Hultkrantz, *The Religion of the North American Indians*, S. 112-114.

führen, bei denen sie Nahrungsmittel, Tieropfer oder andere wertvolle Gegenstände anbieten, um die Geister zu besänftigen und um deren Schutz zu bitten. Diese Rituale können auch Gebete und Tänze umfassen, die darauf abzielen, das Wohlwollen der Naturgeister zu gewinnen und sie davon abzuhalten, Unheil über die Menschen zu bringen.

Beobachtung von Zeichen

Darüber hinaus kann der Schamane auch spezielle Vorhersagen über das Wetter oder die Ernte treffen, basierend auf seinen spirituellen Einsichten und den Zeichen, die er beobachtet hat. Diese Informationen sind entscheidend für die Planung landwirtschaftlicher Tätigkeiten oder für die Jagd, um die Gemeinschaft vor Misserfolgen zu schützen. Die enge Verbindung zwischen den Ritualen des Schamanen und den natürlichen Zyklen ermöglicht es der Gemeinschaft, besser auf Veränderungen in ihrer Umgebung zu reagieren.

Gemeinschaftlicher Zusammenhalt

Die Rituale des Schamanen fördern nicht nur den Schutz der Gemeinschaft, sondern auch den sozialen Zusammenhalt. Die Menschen kommen zusammen, um an den Zeremonien teilzunehmen, was das Gefühl der Einheit und Solidarität stärkt²⁰⁴. Gemeinsame Anstrengungen zur Abwehr böser Einflüsse und zur Bitte um Schutz vor Naturgewalten tragen dazu bei, das kollektive Bewusstsein zu schärfen und das Vertrauen

204

in die Fähigkeiten des Schamanen zu stärken.

Beschützer

Die Rolle des Schamanen als Beschützer der Gemeinschaft ist somit von entscheidender Bedeutung, sowohl für die spirituelle als auch für die physische Sicherheit der Menschen. Durch seine Verbindung zur Geisterwelt ist der Schamane in der Lage, die Gemeinschaft vor verschiedenen Bedrohungen zu schützen und das Gleichgewicht zwischen den Menschen und der Natur zu wahren.

6.5 Durchführung von Zeremonien und Jahresfesten (z.B. Rituale für Fruchtbarkeit, Ernte, Jagd)

Im Schamanismus der Jakuten spielen Zeremonien und Jahresfeste eine zentrale Rolle in der spirituellen und sozialen Struktur der Gemeinschaft. Diese Rituale sind nicht nur Ausdruck von Glauben und Tradition, sondern dienen auch der Förderung des Gemeinschaftsgefühls und der kulturellen Identität. Besonders wichtig sind Rituale zur Fruchtbarkeit, die sowohl die Fruchtbarkeit der Erde als auch die Fruchtbarkeit der Menschen betreffen.

Durchführung von Zeremonien

Die Durchführung von Zeremonien erfolgt meist durch den Schamanen, der als spiritueller Führer und Vermittler zwischen den Menschen und den Geistern fungiert. Diese Zeremonien sind oft auf spezifische Zeiten im Jahr abgestimmt, um die natürlichen Zy-

klen zu berücksichtigen. Sie beinhalten eine Vielzahl von rituellen Elementen, wie Gesänge, Tänze, Opfergaben und spezielle rituelle Gegenstände, die alle dazu dienen, die Geister um Schutz, Hilfe und Segen zu bitten²⁰⁵.

Fruchtbarkeitsritual

Ein typisches Ritual für Fruchtbarkeit ist das Fruchtbarkeitsritual, das in der Zeit des Frühjahrs durchgeführt wird, wenn die Natur zu neuem Leben erwacht. Während dieses Rituals versammelt sich die Gemeinschaft, um gemeinsam mit dem Schamanen die Geister um fruchtbare Ernten und gesunde Nachkommen zu bitten. Der Schamane kann spezielle Gesänge anstimmen, die die Verbindung zu den Naturgeistern stärken und deren Aufmerksamkeit auf die Bedürfnisse der Gemeinschaft lenken²⁰⁶.

Tieropfer

Die Zeremonie kann auch das Opfern von Tieren umfassen, was eine gängige Praxis im Schamanismus ist. Das Opfer symbolisiert die Hingabe und Dankbarkeit der Menschen an die Geister. Es wird oft mit einem Fest verbunden, bei dem die Gemeinschaft gemeinsam feiert und die Gaben der Natur würdigt. Die geschlachteten Tiere werden in einer respektvollen Weise behandelt, und Teile des Opfers werden den Geis-

²⁰⁵ Ake Hultkrantz. *The Religion of the North American Indians*. Berkeley: University of California 1979, S. 67–70.

²⁰⁶ Mircea Eliade. *Schamanismus und archaische Ekstasetechnik*. Frankfurt am Main 1954, S. 85–86.

tern angeboten, um deren Wohlwollen zu gewinnen²⁰⁷.

Jahresfeste

Die Jahresfeste der Jakuten sind ebenfalls von großer Bedeutung und folgen dem Jahreszyklus, wobei jedes Fest seine eigenen spezifischen Rituale und Bedeutungen hat. Eines der bedeutendsten Feste ist das Ysyakh-Fest, das den Beginn des neuen Jahres markiert und eng mit der Fruchtbarkeit und dem Wiederaufblühen der Natur verbunden ist.

Während des **Ysyakh-Festes** versammeln sich die Menschen, um zu feiern, zu tanzen und rituelle Gesänge zu singen²⁰⁸. Das Fest beinhaltet auch das Teilen von Nahrungsmitteln und Getränken, um die Gemeinschaft zu stärken und die spirituelle Verbindung zu den Geistern zu festigen. Ein zentrales Element des Ysyakh ist die Opfergabe, bei der die Menschen den Geistern ihre Dankbarkeit zeigen und um deren Segen für die kommenden Monate bitten.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil des Ysyakh-Festes ist das Ritual der Fruchtbarkeit, bei dem die Teilnehmer symbolisch die Verbindung zur Erde und zu den Lebenszyklen erneuern. Dies kann durch das Pflanzen von Samen oder das Segnen von Tieren geschehen, die für die Zucht ausgewählt wurden. Solche Rituale sind nicht nur spirituell, sondern auch praktisch, da

²⁰⁷ Marjorie Mandelstam Balzer. *Shamans, Spirituality, and Cultural Revitalization: Explorations in Siberia and Beyond*. Palgrave Macmillan, 2011, S. 23–25.

²⁰⁸ Weatherford, J. (2004). *Genghis Khan and the Making of the Modern World*. New York: Crown, S. 54-55.

sie die Menschen daran erinnern, wie wichtig der respektvolle Umgang mit der Natur ist und wie eng ihr Überleben mit den Zyklen der Erde verbunden ist²⁰⁹.

Bedeutung der Rituale

Die Durchführung von Zeremonien und Jahresfesten hat eine tiefere Bedeutung für die jakutische Gemeinschaft. Sie fördern nicht nur den spirituellen Glauben, sondern stärken auch die sozialen Bindungen und die kulturelle Identität. Die Menschen kommen zusammen, um ihre Traditionen zu feiern und weiterzugeben, was für die Erhaltung der Gemeinschaft und ihrer Werte von entscheidender Bedeutung ist²¹⁰.

Durch die aktive Teilnahme an diesen Zeremonien und Festen erleben die Mitglieder der Gemeinschaft ein Gefühl von Zugehörigkeit und Identität. Der Schamane als Leiter der Zeremonien spielt eine entscheidende Rolle, indem er die Verbindung zwischen den Menschen und den Geistern aufrechterhält und dafür sorgt, dass die Traditionen lebendig bleiben.

Die Zeremonien und Jahresfeste der Jakuten sind Ausdruck eines harmonischen Lebens mit der Natur und eine Möglichkeit, das Überleben und die Fruchtbarkeit der Gemeinschaft zu sichern.

²⁰⁹ Fridman, E. J. N. (1999). *Shamanic Worlds* University of Oklahoma Press, S. 112-114.

²¹⁰ Ronald Hutton. *The Shamans: Siberian Spirituality and the Western Imagination*. London, 2001, S. 121–123.

Die Ernte

Die Ernte spielt eine entscheidende Rolle im Leben der Jakuten, sowohl aus praktischer als auch aus spiritueller Sicht. In der jakutischen Kultur sind die landwirtschaftlichen und jagdlichen Tätigkeiten eng mit den natürlichen Zyklen und den damit verbundenen rituellen Praktiken verbunden. Der Schamane hat dabei eine zentrale Funktion, indem er als Vermittler zwischen der Gemeinschaft und den Geistern auftritt, um eine reiche Ernte und das Wohl der Menschen zu sichern.

Bedeutung der Ernte in der jakutischen Kultur
Die Ernte ist nicht nur ein wirtschaftlicher Prozess, sondern auch ein wichtiger Bestandteil der kulturellen Identität der Jakuten. Sie symbolisiert die Verbindung zwischen den Menschen und der Natur sowie die Abhängigkeit der Gemeinschaft von den natürlichen Ressourcen. Der Erfolg der Ernte hat direkte Auswirkungen auf das Überleben und den Wohlstand der Gemeinschaft, und daher ist es von großer Bedeutung, dass der Schamane die Geister um Unterstützung und Schutz bittet²¹¹.

Rituelle Vorbereitungen

Vor der Erntezeit führt der Schamane spezielle Rituale durch, um die Geister zu besänftigen und um deren Segen für die bevorstehenden landwirtschaftlichen Tätigkeiten zu erbitten. Diese Rituale beinhalten oft das Opfern von Tieren oder anderen wertvollen Ge-

²¹¹ Ake Hultkrantz. The Religion of the North American Indians. Berkeley: University of California 1979, S. 67.

genständen, die den Geistern als Dank für ihre Unterstützung angeboten werden. Der Schamane kann auch rituelle Gesänge anstimmen, die darauf abzielen, die Geister um fruchtbare Böden und reiche Erträge zu bitten²¹².

Ein typisches Erntefest, das nach Abschluss der Ernte gefeiert wird, bietet der Gemeinschaft die Möglichkeit, die Gaben der Natur zu würdigen und Dankbarkeit zu zeigen. Während dieses Festes kommen die Menschen zusammen, um die Ernte zu feiern, zu tanzen und rituelle Gesänge zu singen. Ein zentrales Element des Festes ist das Teilen der Ernteerträge, was das Gemeinschaftsgefühl stärkt und die Verbundenheit mit der Natur symbolisiert²¹³.

Rituale während der Erntezeit

Während der Erntezeit selbst führt der Schamane häufig Reinigungsrituale durch, um sicherzustellen, dass die Ernte ungestört verläuft. Diese Rituale können das Räuchern mit Heilkräutern oder das Bespritzen der Felder mit geweihtem Wasser umfassen, um negative Energien abzuwehren und die Erde für die bevorstehenden Arbeiten zu segnen. Der Schamane spielt auch eine wichtige Rolle beim Beschützen der Ernte vor natürlichen Bedrohungen, indem er die Geister um Schutz vor Unglücken und Krankheiten bittet²¹⁴.

²¹² Mircea Eliade. *Schamanismus und archaische Ekstasetechnik*. Frankfurt am Main, 1954, S. 85–86.

²¹³ Mary M. Balzer. *Shamans, Spirituality, and Cultural Revitalization*. Palgrave Macmillan 2011, S. 23-25.

²¹⁴ Jack Weatherford. *Genghis Khan and the Making of the*

Ritual der Dankbarkeit

Ein weiteres bedeutendes Element ist das Ritual der Dankbarkeit, das nach der Ernte durchgeführt wird. In diesem Ritual drücken die Menschen ihre Dankbarkeit für die erhaltenen Gaben aus, indem sie rituelle Tänze und Gesänge aufführen und den Geistern von der Ernte Opfertgaben darbringen. Diese Praktiken stärken das spirituelle Bewusstsein und fördern die Anerkennung der natürlichen Zyklen²¹⁵. Die Ernte ist für die Jakuten ein tief verwurzelter spiritueller Prozess, der die Verbindung zwischen den Menschen, der Natur und der spirituellen Welt verdeutlicht. Die Rituale und Feierlichkeiten rund um die Ernte stärken die Gemeinschaft und fördern das Bewusstsein für die Bedeutung eines respektvollen Umgangs mit den natürlichen Ressourcen. Der Schamane spielt hierbei eine zentrale Rolle, indem er als Vermittler zwischen der Gemeinschaft und den Geistern fungiert und sicherstellt, dass die Traditionen lebendig bleiben.

Die Jagd

Die Jagd ist für die Jakuten ein komplexes Zusammenspiel von praktischen, sozialen und spirituellen Aspekten. Sie ist nicht nur eine Notwendigkeit für das Überleben, sondern auch eine tief verwurzelte kulturelle Praxis, die die Verbindung zwischen den Menschen und der Natur stärkt. Die Rolle des Schamanen

Modern World. New York: Crown 2004 S. 54-55..

²¹⁵ E. J. N. Fridman. Shamanic Worlds. University of Oklahoma Press 1999 S. 112-114.

ist hierbei entscheidend, da er die spirituelle Verbindung zu den Geistern der Natur herstellt und die Gemeinschaft während des gesamten Jagdprozesses unterstützt. Durch Rituale und Praktiken wird die Jagd zu einem bedeutenden Element der jakutischen Identität und Tradition.

Bedeutung der Jagd in der jakutischen Kultur

Die Jagd ist in der jakutischen Kultur nicht nur eine Frage des Überlebens, sondern auch ein Symbol für die Verbindung zwischen Mensch und Natur. Die Jakuten sind stark von der Natur abhängig, und die Jagd ermöglicht es ihnen, sich mit der Umgebung und den darin lebenden Tieren zu identifizieren. Diese enge Beziehung zur Natur wird durch rituelle Praktiken und Glaubensvorstellungen verstärkt, die das Leben und den Tod in der Natur respektieren und würdigen.

Rituelle Vorbereitungen zur Jagd

Vor einer Jagd führt der Schamane verschiedene Rituale durch, um die Geister um Schutz und Erfolg zu bitten. Diese Rituale können das Opfern von Tieren oder anderen wertvollen Gegenständen umfassen, um die Geister zu besänftigen und um deren Unterstützung zu bitten. Der Schamane kann auch spezielle Gebete oder Gesänge anstimmen, die darauf abzielen, die Jagd zu segnen und die Geister um Führung zu bitten²¹⁶.

²¹⁶ Ronald Hutton. *The Shamans: Siberian Spirituality and the Western Imagination*. London 2001 S. 121-123.

Jagdvorbereitung

Ein typisches Ritual ist das Ritual der Jagdvorbereitung, bei dem die Jäger sich versammeln und sich auf die bevorstehende Jagd einstimmen. Der Schamane kann mit ihnen rituelle Gegenstände wie Pfeile oder Waffen segnen, um deren Effektivität zu erhöhen und die Jäger zu stärken. Oft wird auch ein Teil der Beute den Geistern als Opfer dargebracht, um ihre Gunst und ihren Schutz zu erbitten²¹⁷.

Jagdpraktiken

Die Jagd selbst ist oft eine gemeinschaftliche Aktivität, bei der die Mitglieder der Gemeinschaft zusammenarbeiten. Dabei werden verschiedene Techniken angewendet, um die Tiere zu fangen, sei es durch das Aufstellen von Fallen, das Jagen mit Hunden oder das gezielte Ansitzen. Die Jakuten haben ein tiefes Wissen über die Gewohnheiten und Lebensräume der Tiere, was ihre Jagdmethoden effektiv macht.

Die Jagd auf Tiere wie Rentiere, Wölfe und Vögel ist besonders wichtig. Diese Tiere sind nicht nur eine Nahrungsquelle, sondern spielen auch eine zentrale Rolle in der Mythologie und Spiritualität der Jakuten. Es wird geglaubt, dass die Geister der Tiere ein Bewusstsein haben und dass der Respekt vor ihnen für den Erfolg der Jagd unerlässlich ist²¹⁸.

²¹⁷ Mary M. Balzer. *Shamans, Spirituality, and Cultural Revitalization*. Palgrave Macmillan 2011 S. 34-36.

²¹⁸ Mircea Eliade. *Schamanismus und archaische Ekstasetechnik*. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag 1954 S. 85-86..

Rituale nach der Jagd

Nach der Jagd führt der Schamane oft ein Ritual des Dankes durch, um die Geister für den erfolgreichen Fang zu danken. Diese Rituale können das Singen von Dankesliedern und das Teilen der Beute innerhalb der Gemeinschaft umfassen. Es ist üblich, Teile der Beute den Geistern zu opfern, um das Gleichgewicht zwischen den Menschen und der Natur aufrechtzuerhalten²¹⁹.

Das Teilen der Beute

Das Teilen der Beute fördert auch den Zusammenhalt innerhalb der Gemeinschaft. Es erinnert die Menschen daran, dass sie nicht nur von der Natur abhängig sind, sondern auch in einer sozialen Einheit leben, die auf gegenseitiger Unterstützung beruht.

6.6 Berater bei sozialen und spirituellen Problemen

Historisch betrachtet entwickelten sich Schamanen bei den Jakuten zu wichtigen Beratern, insbesondere in Zeiten von Krisen und Konflikten. Der Schamane wurde oft konsultiert, wenn es um familiäre Streitigkeiten, Probleme in der Gemeinschaft oder um individuelle seelische Nöte ging. Ihre spirituellen Fähigkeiten, die als Gabe der Natur und der Götter verstanden wurden, gaben ihnen die Autorität, in solchen Angelegenheiten als Vermittler und Lösungssucher aufzutreten.

²¹⁹ Eli J. N. Fridman. *Shamanic Worlds*. University of Oklahoma Press 1999 S. 112-114.

Ein grundlegender Aspekt ihrer sozialen Rolle besteht darin, Harmonie und Gleichgewicht innerhalb der Gemeinschaft aufrechtzuerhalten. In der jakutischen Weltanschauung ist das Leben in Harmonie mit den Geistern der Natur und den Ahnen von zentraler Bedeutung. Ein Ungleichgewicht in diesen Beziehungen kann zu ernsthaften Problemen führen, sei es Krankheit, Unglück oder soziale Konflikte. Der Schamane wird dann als Vermittler angerufen, um durch Rituale und Zeremonien diese Balance wiederherzustellen. Dies kann das Beschwören von Geistern beinhalten oder die Durchführung von Opferritualen, um die Gunst der Ahnen zu erlangen. Diese Tätigkeiten sind stark in den Alltag der Jakuten eingebettet und formten die Art und Weise, wie soziale Beziehungen und Konflikte gelöst wurden.

Die Bedeutung des Schamanen in diesen Kontexten geht jedoch über reine spirituelle Praktiken hinaus. Sie waren auch weise Berater, die tiefes Wissen über die Traditionen und sozialen Normen der Jakuten besaßen. In vielen Fällen wurden sie zu Vertrauenspersonen, die bei persönlichen und familiären Problemen um Rat gefragt wurden. Der Schamane konnte beispielsweise bei Eheschwierigkeiten oder bei Erbstreitigkeiten vermitteln und durch sein Wissen und seine spirituelle Autorität den Konflikt lösen. Es wird berichtet, dass die Jakuten oft den Rat eines Schamanen in solchen sozialen Angelegenheiten einholten, bevor sie formelle rechtliche Schritte unternahmen²²⁰. Dies zeigt, dass der Schamane eine zentrale Figur im sozialen Gefüge war und dass seine Rolle weit über die ei-

²²⁰ Jörg-Peter Scharfe, *Die Schamanen Sibiriens und ihr soziales Umfeld* Berlin 2001 S. 152-157.

nes rein spirituellen Heilers hinausging. Auf spiritueller Ebene fungierte der Schamane als Brücke zwischen der menschlichen und der Geisterwelt. Er wurde oft bei schweren Krankheiten oder psychischen Leiden gerufen, da man glaubte, dass diese Zustände durch böse Geister oder ein gestörtes Gleichgewicht zwischen der materiellen und der spirituellen Welt verursacht wurden. Die Heilung bestand oft darin, durch Rituale die Geisterwelt zu beeinflussen und die Ursache des Leidens zu beseitigen. Dies konnte auf verschiedenen Wegen geschehen, etwa durch Trancezustände, in denen der Schamane mit den Geistern kommunizierte, oder durch die Anwendung von Heilkräutern und anderen traditionellen Heilmitteln.

In der jakutischen Gemeinschaft waren Schamanen somit die Hüter der spirituellen und sozialen Ordnung. Ihre Fähigkeit, sowohl die spirituelle als auch die soziale Dimension des Lebens zu beeinflussen, machte sie zu unverzichtbaren Beratern in allen Lebensbereichen. Sie vermittelten zwischen der materiellen Welt und der unsichtbaren, spirituellen Dimension und trugen dadurch zur Stabilität und zum Zusammenhalt der Gemeinschaft bei. Es ist auch bemerkenswert, dass die Schamanen bei den Jakuten oft als moralische Autoritäten angesehen wurden. Ihre Ratschläge und Handlungen wurden als Ausdruck einer tieferen Weisheit verstanden, die sowohl in spiritueller Erfahrung als auch in der Kenntnis der Traditionen wurzelte.

Die Rolle der Schamanen in der jakutischen Gesellschaft war somit vielfältig und komplex. Sie waren nicht nur spirituelle Führer, sondern auch Berater,

Vermittler und Heiler, die eine zentrale Rolle in der Aufrechterhaltung der sozialen und spirituellen Ordnung spielten. Diese Rolle, die sie über Jahrhunderte hinweg innehatten, war tief in den Alltag und die Kultur der Jakuten eingebettet. In einer Welt, die von der Balance zwischen Natur und Geist geprägt ist, waren sie die Hüter dieser Harmonie und damit unverzichtbar für das Wohlergehen der Gemeinschaft²²¹. Schamanen fungierten somit als Anker in Zeiten des sozialen und spirituellen Wandels, als Berater in familiären und gemeinschaftlichen Konflikten sowie als Vermittler zwischen der Welt der Menschen und der Welt der Geister. Ihre Weisheit und Autorität machten sie zu wichtigen Figuren in der jakutischen Kultur, und ihre Rolle als Berater bleibt auch heute, trotz der Herausforderungen der Moderne, von Bedeutung²²². Trotz der tiefen Verwurzelung des Schamanismus in der jakutischen Kultur gab es im Laufe der Jahrhunderte immer wieder Versuche, diese Praxis zu unterdrücken, insbesondere während der Zeit des sowjetischen Regimes. Die Kommunistische Partei sah den Schamanismus als überholten Aberglauben und unvereinbar mit der atheistischen Ideologie, die sie propagierte. Schamanische Rituale wurden verboten, Schamanen verfolgt und ihre Bedeutung in der Gesellschaft systematisch untergraben²²³. Dennoch überlebte der Schamanismus in vielen Regionen Jakutiens,

²²¹ Marina Jakobow, Jakutischer Schamanismus: Mythos und Realität, Moskau:1996 S. 45-48.

²²² Alexander Sergejewitsch Fedossejew, Schamanismus und Gesellschaft bei den Jakuten Sankt Petersburg 2010 S. 101-105.

²²³ Boris Moissejewitsch Schischkin, Schamanismus in Sibirien während der Sowjetzeit Moskau 1987 S. 68-73.

da er tief in die kulturellen und sozialen Strukturen eingebettet war. Viele Schamanen praktizierten im Geheimen weiter und wurden auch in dieser Zeit von den Gemeinschaften aufgesucht, wenn es um spirituelle und soziale Probleme ging.

Die Überlebensfähigkeit des Schamanismus lässt sich unter anderem dadurch erklären, dass die jakutischen Schamanen ihre Rolle stets flexibel interpretierten und an die sich verändernden sozialen und politischen Gegebenheiten anpassten. In der postsowjetischen Ära erlebte der Schamanismus eine Wiederbelebung, da viele Jakuten nach der Zerstörung traditioneller Glaubenssysteme und dem Zerfall der sozialistischen Ordnung wieder auf ihre alten spirituellen Wurzeln zurückgriffen. In dieser neuen Ära haben Schamanen nicht nur ihre spirituellen Funktionen wieder aufgenommen, sondern auch ihre Rolle als Berater bei sozialen und individuellen Problemen neu definiert²²⁴.

Ein Schlüsselfaktor, der die Rolle der Schamanen in sozialen Fragen unterstreicht, ist ihr umfassendes Wissen über die menschliche Psyche und die Dynamik zwischenmenschlicher Beziehungen. Obwohl die jakutischen Schamanen keine formale psychologische Ausbildung im westlichen Sinne hatten, verfügten sie doch über ein tiefes Verständnis der menschlichen Seele und ihrer Leiden. Sie waren in der Lage, psychologische Probleme in spirituelle Begriffe zu fassen und diese dann durch ihre rituellen Praktiken zu bearbeiten. In diesem Zusammenhang wird die Rolle des Schamanen bei der Heilung von psychischen Leiden

²²⁴ Igor Petrowitsch Krjakow, Die Wiedergeburt des Schamanismus in Jakutien Nowosibirsk 1995 S. 94-97.

besonders deutlich. Viele Jakuten sahen in den Schamanen die einzigen Personen, die in der Lage waren, komplexe seelische Zustände zu heilen, die in der jakutischen Kultur oft als spirituelle Störungen interpretiert wurden²²⁵.

Diese Funktion der Schamanen zeigt sich auch in der engen Verbindung zwischen sozialen und spirituellen Problemen. In der jakutischen Vorstellung sind soziale Konflikte oft Ausdruck eines tieferen, spirituellen Ungleichgewichts. Wenn es in einer Familie zu Streitigkeiten kam oder wenn eine Person krank wurde, sah man dies oft als Symptom für eine gestörte Beziehung zwischen dem Menschen und den Geistern der Ahnen oder der Natur. Der Schamane wurde dann gerufen, um das Problem zu diagnostizieren und zu beheben, indem er rituell in die spirituelle Welt eingriff. Auf diese Weise wurde der Schamane nicht nur zu einem spirituellen Heiler, sondern auch zu einem Vermittler und Berater in sozialen Angelegenheiten²²⁶.

Es ist interessant zu bemerken, dass die jakutischen Schamanen in vielen Fällen eine enge Zusammenarbeit mit den ältesten Mitgliedern der Gemeinschaft pflegten, die oft als Hüter des traditionellen Wissens angesehen wurden. Die Ältesten und Schamanen arbeiteten zusammen, um die soziale Harmonie in der Gemeinschaft zu gewährleisten und Konflikte zu lösen. In solchen Fällen war der Schamane nicht nur ein spiritueller Führer, sondern auch Teil eines breiteren

²²⁵ Larisa Afanasjew, *Jakutische Heilmethoden im Wandel der Zeit* Jakutsk: Universitet Sacha, 2003 S. 29-34.

²²⁶ Valerij Stepanowitsch Sergejew, *Die Welt der Geister und Menschen: Schamanismus bei den Jakuten*: Wladiwostok 2012 S. 55-59.

sozialen Systems, das darauf abzielte, kollektive Entscheidungen zu treffen und den sozialen Zusammenhalt zu bewahren²²⁷.

In der heutigen Zeit haben viele Jakuten, insbesondere in städtischen Gebieten, den traditionellen Schamanismus durch andere Formen spiritueller Praxis oder Religion ersetzt. Doch in ländlichen Gebieten und in den abgelegenen Regionen Jakutiens sind die Schamanen nach wie vor eine wichtige Anlaufstelle für Menschen, die spirituelle und soziale Beratung suchen. Ihre Rolle hat sich weiterentwickelt und an moderne Bedürfnisse angepasst, aber die Grundlage ihrer Tätigkeit – die Vermittlung zwischen der sichtbaren und unsichtbaren Welt – bleibt bestehen. In der heutigen, zunehmend globalisierten Welt bieten Schamanen oft eine Quelle der Identität und des kulturellen Stolzes, die den Jakuten hilft, ihre traditionellen Werte und Überzeugungen zu bewahren²²⁸.

Auch die Art der Probleme, bei denen Schamanen heute um Rat gefragt werden, hat sich verändert. Während in früheren Zeiten der Schwerpunkt oft auf familiären und gemeinschaftlichen Konflikten lag, stehen heute auch moderne Probleme wie wirtschaftliche Unsicherheit, Arbeitslosigkeit oder die Integration in eine zunehmend technisierte Welt im Vordergrund. Doch selbst in diesen modernen Kontexten bleiben die Schamanen in der Lage, eine Verbindung zu den traditionellen spirituellen Praktiken aufrechtzuerhalten und ihre Beratungen mit der alten Weisheit der Jaku-

²²⁷ Marina Golubeva, Tradition und Modernität: Die soziale Funktion der Schamanen bei den Jakuten Moskau 2009 S73

²²⁸ Dmitrij Nikolaewitsch Anochin, Der neue Schamanismus in Jakutien: Sankt Petersburg 2008 S. 42-47.

ten zu verbinden²²⁹.

Die Schamanen bei den Jakuten haben über die Jahrhunderte hinweg als Berater in sozialen und spirituellen Problemen eine herausragende Rolle gespielt haben. Ihre Fähigkeit, spirituelle und soziale Dimensionen des Lebens zu verknüpfen, macht sie zu unverzichtbaren Akteuren in der jakutischen Kultur. Trotz der Herausforderungen durch äußere Einflüsse und die Modernisierung bleiben Schamanen eine wichtige Quelle der Weisheit und des Rats für viele Jakuten, sowohl in spirituellen als auch in sozialen Fragen.

6.7 Jakutische Märchen – ein innerer Einblick in die schamanische Arbeit

Alar und das Herz des bösen Geiste

Es war einmal ein junger Jakute namens Alar, der für seine Weisheit und seine Verbindung zur Natur bekannt war. Eines Tages kam ein Fremder ins Dorf und erzählte von einer großen Krankheit, die über das Land kommen würde. Die Menschen fürchteten sich, denn sie wussten, dass es kein gewöhnliches Übel war, sondern ein Fluch, der von einem bösen Geist gesandt worden war.

Alar, der bereits die Kunst des Schamanismus erlernte, wusste, dass er handeln musste. Er ging tief in den Wald, um Rat bei den Geistern der Ahnen zu suchen. Er setzte sich unter einen uralten Baum, schloss die Augen und sang das Lied der Schamanen, das ihm beigebracht worden war. Bald darauf erschien ihm

²²⁹ Andrej Michailowitsch Sinowjew, *Moderne soziale Herausforderungen und der Schamanismus*; Irkutsk 2016 S. 15

der Geist eines gewaltigen Adlers, der auf seinem Flügel ein Licht trug.

„Du musst zur Unterwelt reisen“, sagte der Adler. „Dort sitzt der böse Geist, der die Krankheit über dein Volk bringt. Nur wenn du sein Herz findest und reinigst, wird das Leid enden.“

Ohne zu zögern, ließ sich Alar vom Adler auf seinen Rücken nehmen und flog mit ihm in die Dunkelheit der Unterwelt. Dort begegnete er schrecklichen Kreaturen und finsternen Schatten, doch mit jedem Schritt sang er das Lied, das ihn vor dem Bösen schützte. Schließlich fand er den Geist – eine Gestalt mit flammenden Augen und einem kalten Herzen aus Stein. Alar stellte sich ihm entgegen und forderte ihn zum Kampf heraus. Doch der Geist war zu stark. Gerade als Alar fast besiegt war, erinnerte er sich an die Worte seines Lehrers: „Die Liebe und die Verbundenheit zu deinem Volk ist deine größte Stärke.“ In diesem Moment nahm Alar sein Herz in die Hand und legte es auf den Stein des bösen Geistes.

Sofort begann das steinerne Herz zu schmelzen, und der Geist verlor seine Macht. Die Dunkelheit wich, und Alar kehrte in die Welt der Lebenden zurück, wo die Krankheit verschwand und das Volk wieder gesund wurde.

Seit diesem Tag wird Alar als großer Schamane und Held verehrt, der mit seinem Mut und seiner Weisheit das Böse besiegte und das Gleichgewicht zwischen den Welten wiederherstellte.

Ayan und der Geist des Winters

Es war einmal eine junge Schamanin namens Ayan, die für ihre außergewöhnliche Verbindung zu den Geistern der Natur bekannt war. Schon als Kind konnte sie die Stimmen des Windes und das Flüstern der Bäume hören. Ihr Dorf, das tief in den Weiten Sibiriens lag, vertraute auf sie, um das Gleichgewicht zwischen der menschlichen Welt und den Geistern zu bewahren.

Eines kalten Winters, als die Sonne kaum den Horizont erreichte, begannen die Tiere des Waldes zu verschwinden. Die Jagd blieb erfolglos, und die Menschen im Dorf litten Hunger. Die Ältesten glaubten, dass die Geister des Waldes zornig waren, aber keiner wusste, warum. Ayan spürte die Unruhe der Geister und wusste, dass es ihre Aufgabe war, herauszufinden, was geschehen war.

Eines Nachts, als der Mond hoch am Himmel stand, rief sie ihre Geisterhelfer – den Wolf, die Eule und den Hirsch. Sie bat sie, sie auf eine Reise in die verborgene Welt der Geister zu führen. Gemeinsam durchquerten sie die eisigen Ebenen und erreichten schließlich einen geheimen Ort, den nur die Schamanen kannten – den Berg der Finsternis, wo der Geist der Winterstürme, Ulgana, lebte.

Ulgana war eine mächtige und launische Geisterfrau, die die Stürme und Schneewinde beherrschte. Ayan betrat ihre Höhle und fand Ulgana, wie sie vor einem großen Feuer saß, das aus Eis und Flammen bestand. Die Geisterfrau war wütend, denn die Menschen hatten unachtsam den heiligen Wald betreten und die Geisterbäume gefällt.

„Warum sollten die Menschen Nahrung bekommen, wenn sie den heiligen Wald nicht ehren?“, fragte Ulgana mit donnernder Stimme.

Ayan, mutig und weise, trat vor und sprach: „Mächtige Ulgana, die Menschen handelten aus Unwissenheit. Sie wussten nicht, dass diese Bäume heilig sind. Gib uns eine Chance, diesen Fehler wiedergutzumachen, und ich verspreche, dass wir das Gleichgewicht wiederherstellen.“

Die Wintergeistfrau musterte Ayan lange, dann sprach sie: „Du bist mutig, junge Schamanin. Aber um dein Volk zu retten, musst du eine schwierige Prüfung bestehen. Reise in den Norden, wo der ewige Schnee fällt, und finde den Baum des Lebens, der in der gefrorenen Wüste steht. Bringe ein einziges Blatt zurück, und ich werde die Tiere in den Wald zurückkehren lassen.“

Ohne zu zögern machte sich Ayan auf den Weg. Sie kämpfte sich durch eisige Stürme und dunkle Nächte, immer geführt von ihrem inneren Licht und den treuen Geistern. Nach vielen Tagen erreichte sie den Baum des Lebens, der majestätisch und einsam in der Weite der Wüste stand, mit Blättern, die wie Edelsteine glänzten. Sie pflückte vorsichtig ein Blatt, wohl wissend, dass dies ein großes Geschenk der Geister war.

Als Ayan zu Ulgana zurückkehrte und ihr das Blatt überreichte, war die Geisterfrau beeindruckt. „Du hast den Mut und die Weisheit bewiesen, die dein Volk braucht“, sagte Ulgana. „Die Tiere werden zurückkehren, aber vergiss nicht: Die Menschen müssen die Natur respektieren.“

Mit diesen Worten löste sich Ulgana in einen sanften Wind auf, der das ganze Land durchzog und den Tie-

ren den Weg zurück in die Wälder zeigte. Das Dorf wurde wieder mit Leben erfüllt, und die Menschen ehrten von da an die Natur und die Geister mit großer Sorgfalt.

Ayan wurde als die große Schamanin gefeiert, die nicht nur die Tiere zurückbrachte, sondern auch das Herz der Geister für die Menschen gewann. Von diesem Tag an sorgte sie dafür, dass das Band zwischen Menschen und Natur nie wieder gebrochen wurde.

Kün-Kür und die Mondgeisterfrau

Es lebte einst ein mächtiger Schamane namens Kün-Kür in den endlosen Weiten Sibiriens. Kün-Kür war nicht nur für seine Fähigkeiten bekannt, die Geister zu rufen und Krankheiten zu heilen, sondern auch für seine tiefe Verbindung zu den Wesen der unsichtbaren Welt. Eines Nachts, als er unter dem sternenklaren Himmel meditierte, erschien ihm im Traum ein wunderschöner weiblicher Geist, Ayy-Tala, die Geisterfrau des Mondes. Ihr Haar schimmerte silbern wie der Mond, und ihre Augen funkelten wie die Sterne.

Ayy-Tala sprach mit sanfter, aber eindringlicher Stimme: „Kün-Kür, ich habe dich auserwählt, um eine geheime Macht zu empfangen, die nur wenigen Sterblichen gewährt wird. Doch um diese Kraft zu erlangen, musst du dich mir hingeben – in Geist und Seele.“ Kün-Kür verstand, dass dies keine gewöhnliche Einladung war. Ayy-Tala verlangte von ihm mehr als nur Hingabe – sie verlangte eine Vereinigung, die über die menschlichen Vorstellungen von Liebe und Verbindung hinausging. Es war eine Vereinigung von See-

len, die die menschliche und die Geisterwelt zusammenbringen würde.

In der nächsten Nacht, als der Mond hoch am Himmel stand, bereitete Kün-Kür ein Ritual vor. Er sang die heiligen Lieder, beschwor die Geister der Ahnen und bereitete sich darauf vor, die Verbindung mit Ayy-Tala einzugehen. Als der Mond sein hellstes Licht auf ihn warf, erschien die Geisterfrau vor ihm, majestätisch und überirdisch schön.

Ihre Berührung war wie ein kalter Windhauch, doch gleichzeitig durchströmte ihn eine tiefe, warme Energie. In dieser Nacht vollzog sich ihre Vereinigung – nicht auf physischer Ebene, sondern als Verschmelzung ihrer Energien. Ayy-Tala und Kün-Kür verbanden sich in einem Akt spiritueller Vereinigung, in dem ihre Kräfte ineinanderflossen und eine neue Form der Magie erschufen. Es war, als hätten sich die Sterne selbst um ihn gelegt und ihm das Wissen der Ewigkeit eingeflößt.

Durch diese Verbindung erlangte Kün-Kür die Fähigkeit, nicht nur die Geisterwelt zu betreten, sondern auch die Macht des Mondes zu nutzen – das Licht der Weisheit, das Dunkelheit erhellt, und die Kraft, die Geheimnisse des Universums zu verstehen. Doch diese Verbindung war nicht ohne Preis: Von nun an musste er Ayy-Tala jeden Vollmond ehren, ihre Lieder singen und ihr Opfergaben darbringen, um die Verbindung aufrechtzuerhalten.

Die Menschen des Dorfes merkten bald, dass Kün-Kür eine neue Macht erlangt hatte. Seine Heilungen wurden noch stärker, und er konnte Dinge vorhersagen, die andere nicht sahen. Doch keiner wusste von seiner geheimen Beziehung zu Ayy-Tala, der Mond-

geisterfrau, die in den Nächten des vollen Mondes zu ihm kam, um ihre spirituelle Verbindung zu erneuern. So lebte Kün-Kür viele Jahre, bis er schließlich eins mit den Geistern wurde. In der Überlieferung der Jakuten blieb seine Geschichte jedoch lebendig, als die des Schamanen, der sich mit einem Geist verband, um die Weisheit der Geisterwelt zu erlangen. Seine Nachfahren ehren noch heute die Geister des Mondes, in der Hoffnung, einen Funken jener magischen Verbindung zu erlangen, die Kün-Kür einst mit Ayy-Tala teilte.

Dordai und das Wasser des Lebens

Vor langer Zeit, in den unendlichen Weiten Sibiriens, lebte ein weiser und mächtiger Schamane namens Dordai. Die Menschen seines Dorfes vertrauten ihm, denn er konnte mit den Geistern sprechen, die Krankheiten bringen und vertreiben konnten. Eines kalten Winters jedoch brach eine schreckliche Seuche im Dorf aus. Die Menschen fielen krank, ihre Haut wurde blass, und ihre Kräfte schwanden, als ob ein unsichtbarer Schatten über ihnen lag. Niemand konnte verstehen, woher das Übel kam.

Dordai setzte sich ans Feuer, sprach mit den Ältesten und rief die Geister der Ahnen um Hilfe an. In einer Vision erschien ihm der Geist des alten Eichenbaums, der tief im Wald wuchs. Der Baum sprach mit tiefer Stimme: „Ein böser Geist aus der Unterwelt hat diese Seuche über dein Volk gebracht. Er will eure Seelen verschlingen. Nur du kannst ihn aufhalten. Aber der Weg wird schwer sein. Du musst in die Unterwelt reisen und das Wasser des Lebens finden, um die Seelen

der Kranken zu heilen.“

Dordai wusste, dass er keine Zeit verlieren durfte. Er bereitete sich auf die Reise in die Geisterwelt vor, indem er ein heiliges Ritual vollzog. Er malte sein Gesicht mit der Asche des heiligen Feuers und sang das Lied der Schamanen, das ihm den Weg in die Unterwelt eröffnete. Als die Flammen des Feuers aufloderten, trat Dordai in die Geisterwelt ein, wo die Landschaft dunkel und von Nebel verhangen war.

Er ging tief in die Schatten, bis er schließlich dem bösen Geist Kharai begegnete. Dieser lachte spöttisch, als Dordai vor ihm stand: „Du kommst, um mich zu vertreiben, Schamane? Du bist zu schwach. Die Seelen deines Volkes gehören mir!“

Dordai ließ sich nicht einschüchtern. „Ich werde die Seelen zurückholen“, sagte er ruhig. Er wusste, dass er den Geist nicht mit bloßer Gewalt besiegen konnte. Stattdessen griff er nach seinem heiligen Trommelstab und begann das Lied der Ahnen zu singen, ein Lied, das das Böse schwächen und die Kräfte der Natur beschwören konnte.

Die Melodie des Liedes durchdrang die Dunkelheit, und die Geister der Tiere – der Adler, der Bär und der Wolf – erschienen. Sie umringten Kharai, der in Wut geriet und versuchte, Dordai anzugreifen. Doch mit jedem Schlag der Trommel und jedem Wort des Liedes wurde Kharai schwächer, bis er schließlich in einem Schrei der Verzweiflung verschwand.

Dordai wusste jedoch, dass die Seuche nicht vollständig besiegt war. Er musste das Wasser des Lebens finden, das tief im Fluss der Unterwelt verborgen war. Er folgte dem Ruf der Geister und fand den Fluss, dessen Wasser golden leuchtete. Mit einem Becher aus einem

Ahornblatt schöpfte er das heilende Wasser und machte sich auf den Rückweg in die Welt der Lebenden.

Als er im Dorf ankam, tropfte er einen einzigen Tropfen des Wassers auf jeden Kranken. Sofort begann sich die Farbe ihrer Haut zu verändern, ihre Kräfte kehrten zurück, und die Seuche verschwand. Die Menschen waren gerettet, und sie feierten Dordai als den Schamanen, der die Seelen ihres Volkes vor dem bösen Geist bewahrt hatte.

Seit jenem Tag lebten die Menschen des Dorfes in tiefer Dankbarkeit gegenüber Dordai und den Geistern der Natur. Sie erinnerten sich immer daran, wie wichtig es war, die Geister zu ehren und das Gleichgewicht zwischen der Menschenwelt und der Geisterwelt zu bewahren.

Die Schamanin Khaarya und die Herren der Tiere

In einem fernen Land, tief in den weiten Wäldern Sibiriens, lebte einst eine junge Schamanin namens Khaarya. Sie war bekannt für ihre Gabe, mit den Geistern der Tiere zu sprechen und das Gleichgewicht zwischen Mensch und Natur zu wahren. Ihr Dorf lebte von der Jagd, und die Tiere des Waldes spendeten den Menschen Nahrung, Kleidung und Schutz. Doch eines Jahres kam eine schreckliche Hungersnot über das Land. Die Tiere, die das Dorf sonst reichlich versorgten, verschwanden aus den Wäldern. Die Jäger kehrten mit leeren Händen zurück, und die Menschen litten Hunger. Die Ältesten im Dorf befürchteten, dass die Herren der Tiere – die mächtigen Geister, die über alle Kreaturen herrschten – sich gegen die Menschen

gewandt hatten.

Khaarya, die Schamanin, wusste, dass sie handeln musste. In einer nächtlichen Vision erschien ihr der Geist eines alten Wolfes, der zu ihr sprach: „Die Herren der Tiere sind zornig, denn die Menschen haben ohne Respekt gejagt. Sie haben mehr genommen, als sie brauchten, und die Tiere des Waldes nicht geehrt. Du musst zu den Herren der Tiere reisen und ihre Gunst zurückgewinnen, sonst wird euer Volk verhungern.“

Am nächsten Morgen bereitete sich Khaarya auf ihre spirituelle Reise vor. Sie zog ihr Schamanengewand an, malte sich mit den heiligen Farben und nahm ihre Trommel, die sie in die Geisterwelt führen würde. Sie rief die Geister ihrer Ahnen und der Tiere herbei, um sie auf ihrem Weg zu unterstützen.

Mit jedem Schlag der Trommel trat Khaarya tiefer in die Welt der Geister ein. Sie fand sich bald in einem dichten Wald wieder, der von Nebel umhüllt war. Dort traf sie auf den Herrn der Hirsche, der majestätisch und stolz vor ihr stand. Seine Augen funkelten wie Sterne. „Warum sollten wir den Menschen helfen?“, fragte er. „Sie haben unsere Herden gejagt, ohne Dank und ohne Achtung.“

Khaarya kniete vor ihm nieder. „Edler Herr der Hirsche, die Menschen haben aus Unwissenheit gehandelt. Sie haben den Respekt verloren, aber ich bin hier, um Vergebung zu bitten und das Gleichgewicht wiederherzustellen. Bitte, gewähre uns eine letzte Chance.“

Der Herr der Hirsche musterte sie lange und sagte schließlich: „Wenn du die anderen Herren überzeugen kannst, werde ich deine Bitte erhören.“

Khaarya setzte ihren Weg fort und begegnete dem Herrn der Wölfe, einem gewaltigen Geist mit funkelnden Augen und einem Mantel aus silbrigem Fell. Der Wolf war wütend, denn die Menschen hatten die Wölfe gejagt, obwohl sie sie nur selten angriffen. Auch ihm musste Khaarya ihre Bitte vortragen, und auch er gab nach, jedoch nur unter der Bedingung, dass die Menschen niemals wieder einen Wolf ohne Grund töten würden.

Zuletzt kam sie zu Küör, dem Herrn der Bären, dem mächtigsten der Tiergeister. Küör war der weiseste und stärkste aller Herren, und seine Prüfung war die härteste. „Du möchtest, dass ich die Tiere in eure Wälder zurückschicke“, sagte Küör. „Doch was gibt es für mich und meine Geschöpfe?“

Khaarya überlegte lange, dann sprach sie: „Ich verspreche dir, dass die Menschen dir und allen Tieren jedes Jahr ein Fest ausrichten werden, um euch zu ehren. Sie werden nur so viel nehmen, wie sie brauchen, und den Rest der Natur zurückgeben. Ich selbst werde dafür sorgen, dass dieses Versprechen eingehalten wird.“

Küör nickte langsam. „Dann soll es so sein“, sagte er. „Aber denk daran, Schamanin: Ein gebrochenes Versprechen wird schwer auf den Seelen deines Volkes lasten.“

Mit der Zustimmung aller Herren der Tiere kehrte Khaarya zurück in die Welt der Lebenden. Sie rief das Dorf zusammen und erzählte von ihrer Reise. Von diesem Tag an ehrten die Menschen die Tiere mit Respekt und Dankbarkeit. Sie feierten jedes Jahr ein Fest zu Ehren der Herren der Tiere, und die Wälder füllten sich wieder mit Leben. Die Jäger kehrten erfolgreich

zurück, und die Hungersnot war vorbei.

Khaarya wurde als Retterin des Dorfes gefeiert, doch sie selbst wusste, dass es die Geister der Tiere waren, die das Gleichgewicht wiederhergestellt hatten. Bis zu ihrem Lebensende sorgte sie dafür, dass die Menschen ihre Versprechen hielten, und die Verbindung zwischen Mensch und Natur wurde niemals wieder gebrochen.

7. Sozialer Status des Schamanen

7.1 Position des Schamanen in der Gemeinschaft

In vielen indigenen Kulturen nimmt der Schamane eine zentrale Rolle ein, die oft von Respekt, Einfluss und einer besonderen spirituellen Autorität geprägt ist. Diese Position ist nicht nur auf die religiöse Bedeutung beschränkt, sondern umfasst auch Aspekte der Gemeinschaftsorganisation.

Ihre Fähigkeiten, in Trance zu gehen und mit Geistern zu kommunizieren, verleihen ihnen einen einzigartigen Status, der weit über das hinausgeht, was andere Mitglieder der Gemeinschaft erreichen können. Der Respekt, den Schamanen entgegengebracht wird, beruht auf der Annahme, dass sie über besondere Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen, die für das Wohlergehen der Gemeinschaft entscheidend sind. David Sneath, ein Anthropologe, beschreibt, dass Schamanen nicht nur als religiöse Führer, sondern auch als kulturelle und soziale Instanzen fungieren, die die Werte und Traditionen ihrer Gemeinschaft bewahren und vermitteln²³⁰. Diese duale Rolle als spirituelle und kulturelle Führer verleiht ihnen eine außergewöhnliche Autorität und Verantwortung.

Die Position des Schamanen in der Hierarchie der Gemeinschaft ist oft von einem tiefen Respekt geprägt. In vielen Kulturen, die von einer animistischen Weltanschauung geprägt sind, wird der Schamane als jemand angesehen, der über besondere Einsichten ver-

²³⁰ David. Sneath *The Headless State: Aristocratic Orders, Kinship Society, and Misrepresentations of Nomadic Inner Asia*. New York: Columbia University Press, 2007.

fügt und in der Lage ist, das Wohl der Gemeinschaft zu sichern. Diese Rolle ist besonders wichtig in Gesellschaften, in denen die natürlichen Elemente, die Geister der Vorfahren und die spirituelle Welt eine zentrale Bedeutung für das tägliche Leben haben. Der Schamane wird oft als jemand betrachtet, der die Fähigkeit hat, in die spirituelle Welt einzutreten und dort Wissen und Heilung zu erlangen. Piers Vitebsky argumentiert, dass der Schamane nicht nur als Heiler angesehen wird, sondern auch als ein kultureller Akteur, der in der Lage ist, das soziale und spirituelle Gleichgewicht der Gemeinschaft zu fördern²³¹ Diese Fähigkeit, das Gleichgewicht aufrechtzuerhalten, wird oft als entscheidend für das Überleben der Gemeinschaft angesehen, insbesondere in Zeiten von Krisen oder Herausforderungen.

Ein weiterer Aspekt des sozialen Status des Schamanen ist seine Rolle als Bindeglied zwischen den Generationen. Schamanen sind oft verantwortlich für die Übertragung von Wissen und Traditionen an die jüngeren Mitglieder der Gemeinschaft. Sie spielen eine wesentliche Rolle bei der Erziehung und kulturellen Identitätsbildung, da sie Rituale und Bräuche lehren, die für das Überleben und die Kohärenz der Gemeinschaft unerlässlich sind. In vielen Kulturen wird die Übertragung von Wissen als heilige Aufgabe betrachtet, und der Schamane wird als derjenige angesehen, der diese Traditionen bewahren kann. Diese Bildungsfunktion ist entscheidend, da sie hilft, die kulturelle Identität und die Werte der Gemeinschaft in einer sich

²³¹ Piers Vitebsky. Shamanism and the Politics of the Body in Siberia. *Journal of the Royal Anthropological Institute* 1995, 1(3), S. 421-438.

schnell verändernden Welt zu bewahren. Der Anthropologe Michael Khodarkovsky weist darauf hin, dass Schamanen oft auch in sozialen Konflikten und Entscheidungsprozessen der Gemeinschaft eine bedeutende Rolle spielen, indem sie als Berater und Mediatoren fungieren²³².

In modernen Kontexten sehen sich Schamanen jedoch zunehmend Herausforderungen gegenüber. Die traditionellen Rollen und der Respekt, die ihnen früher zugesprochen wurden, können in urbanisierten oder durch äußere Einflüsse geprägten Gemeinschaften abnehmen. Die Globalisierung und die damit verbundenen Veränderungen in den Lebensweisen der Menschen führen dazu, dass die traditionellen spirituellen Praktiken oft hinterfragt oder marginalisiert werden. In diesem Zusammenhang argumentiert die Anthropologin Marjorie Balzer, dass der Schamane in der modernen Welt häufig als kultureller Botschafter agiert, der die traditionellen Werte in einer sich schnell verändernden Gesellschaft aufrechterhalten muss²³³. Diese Rolle kann sowohl als Herausforderung als auch als Möglichkeit verstanden werden, da der Schamane oft innovative Wege finden muss, um die alten Praktiken in neuen Kontexten relevant zu halten.

Der Einfluss des Schamanen kann auch stark von den sozialen und politischen Umständen der Gemein-

²³² Khodarkovsky, Michael. *Russia's Steppe Frontier: The Making of a Colonial Empire, 1500-1800*. Bloomington: Indiana University Press, 2002.

²³³ Balzer, Marjorie Mandelstam. *Shamans, Spirituality, and Cultural Revitalization: Explorations in Siberia and Beyond*. Palgrave Macmillan, 2011.

schaft abhängen. In Zeiten von Krisen, wie z.B. wirtschaftlichen Schwierigkeiten oder sozialen Umwälzungen, kann der Schamane in seiner Rolle gestärkt oder geschwächt werden, je nachdem, wie die Gemeinschaft seine Fähigkeiten und seinen Einfluss wahrnimmt. Wenn die Gemeinschaft unter Stress steht, kann der Schamane als wichtige Quelle der Hoffnung und des Trostes fungieren. Gleichzeitig kann er auch als Symbol für die Widerstandsfähigkeit und den Zusammenhalt der Gemeinschaft angesehen werden.

Zudem gibt es in vielen Gemeinschaften immer wieder einen Spannungsbogen zwischen der traditionellen Rolle des Schamanen und den modernen Vorstellungen von Spiritualität und Heilung. Immer mehr Menschen suchen in westlichen Gesellschaften nach schamanischen Praktiken und betrachten sie als eine Form alternativer Heilmethoden. Dies hat zu einer gewissen Kommerzialisierung des Schamanismus geführt, die das traditionelle Verständnis und die Praxis in den Ursprungskulturen beeinflussen kann. Diese Kommerzialisierung kann jedoch auch als Chance gesehen werden, die traditionellen Lehren in einen breiteren kulturellen Kontext zu bringen und damit ihre Relevanz zu erhöhen.

Trotz dieser Herausforderungen bleibt der Schamane in vielen Gemeinschaften eine zentrale Figur, deren Position in der Hierarchie der Gemeinschaft sowohl Respekt als auch Einfluss widerspiegelt. Der Schamane fungiert nicht nur als religiöser Führer, sondern auch als kultureller Träger, dessen soziale Position tief in den Werten und Überzeugungen seiner Gemeinschaft verwurzelt ist. Während sich die Welt verän-

dert und die Kulturen sich weiterentwickeln, bleibt die Bedeutung des Schamanen als Vermittler zwischen den Welten und als Träger von Traditionen ungeboren. In der aktuellen Zeit, in der viele Kulturen miteinander in Kontakt treten und vermischt werden, könnte der Schamane sogar eine noch wichtigere Rolle spielen, indem er hilft, Brücken zwischen verschiedenen Weltanschauungen zu bauen und ein tieferes Verständnis für das Menschliche im Kontext der Natur und des Spirituellen zu fördern.

7.2 Der Schamane als spirituelle Autorität und kultureller Hüter der Traditionen

Der Schamane nimmt in vielen indigenen Kulturen eine entscheidende Rolle als spirituelle Autorität und kultureller Hüter der Traditionen ein. Diese Doppelrolle ist von großer Bedeutung für das soziale Gefüge der Gemeinschaften, in denen Schamanismus praktiziert wird. Die Autorität des Schamanen beruht nicht nur auf spirituellen Fähigkeiten, sondern auch auf der Verantwortung, das kollektive kulturelle Gedächtnis zu bewahren und zu überliefern.

In seiner Funktion als spirituelle Autorität agiert der Schamane als Vermittler zwischen der physischen Welt und der spirituellen Dimension. In vielen Traditionen wird angenommen, dass Schamanen über besondere Fähigkeiten verfügen, die es ihnen ermöglichen, mit Geistern, Ahnen und natürlichen Kräften zu kommunizieren. Diese Kommunikation erfolgt häufig in Trancezuständen, die durch verschiedene Techniken wie Trommeln, Gesang oder Tänze induziert werden. Während dieser Trance wird der Schamane als

Kanal betrachtet, durch den spirituelle Einsichten und Heilungen fließen. Der Anthropologe David Sneath hebt hervor, dass Schamanen nicht nur als religiöse Führer fungieren, sondern auch als kulturelle Instanzen, die die Werte und Traditionen ihrer Gemeinschaft bewahren²³⁴.

Die spirituelle Autorität des Schamanen zeigt sich auch in seiner Rolle als Heiler. Schamanen sind oft für das körperliche und seelische Wohlbefinden der Gemeinschaft verantwortlich. Traditionelle Heilmethoden, die von Schamanen angewendet werden, basieren häufig auf jahrhundertealtem Wissen über Pflanzen, Rituale und spirituelle Praktiken. Der Schamane hat die Aufgabe, die Gemeinschaft in Krisenzeiten zu führen und Heilungsrituale durchzuführen, die das Vertrauen und den Glauben an die Rückkehr von Gesundheit und Wohlstand stärken. Piers Vitebsky beschreibt den Schamanen als einen kulturellen Akteur, der nicht nur heilt, sondern auch das soziale und spirituelle Gleichgewicht aufrechterhält, das für das Überleben der Gemeinschaft entscheidend ist²³⁵.

Gleichzeitig ist der Schamane auch ein kultureller Hüter der Traditionen. In vielen indigenen Gemeinschaften ist er für die Bewahrung und Weitergabe des kulturellen Wissens verantwortlich, das von Generation zu Generation überliefert wird. Schamanen spielen eine zentrale Rolle bei der Durchführung von Ritua-

²³⁴ David Sneath: *The Headless State: Aristocratic Orders, Kinship Society, and Misrepresentations of Nomadic Inner Asia*. New York 2007.

²³⁵ Piers Vitebsky. *Shamanism and the Politics of the Body in Siberia*. *Journal of the Royal Anthropological Institute* 1995, 1(3), S. 421-438.

len, Zeremonien und Festen, die für die kulturelle Identität der Gemeinschaft von Bedeutung sind. Diese Rituale sind oft eng mit den Jahreszeiten, landwirtschaftlichen Zyklen und wichtigen Lebensereignissen wie Geburten, Hochzeiten und Bestattungen verbunden. Der Schamane ist nicht nur für die Ausführung dieser Rituale verantwortlich, sondern auch für die Ausbildung junger Menschen in den kulturellen Werten und Praktiken ihrer Gemeinschaft. Marjorie Balzer betont die wichtige Rolle des Schamanen in der Bewahrung der kulturellen Identität, besonders in Zeiten des Wandels, wenn äußere Einflüsse drohen, die traditionellen Lebensweisen zu destabilisieren²³⁶.

In der modernen Welt stehen Schamanen jedoch vor verschiedenen Herausforderungen. Die Globalisierung und Urbanisierung haben dazu geführt, dass traditionelle Praktiken und Glaubenssysteme oft in den Hintergrund gedrängt werden. Junge Menschen identifizieren sich zunehmend mit modernen Lebensweisen und verlieren das Interesse an den Lehren der Schamanen. Zudem sind viele Schamanen mit der Kommerzialisierung ihrer Praktiken konfrontiert, was das Risiko birgt, dass die tiefere spirituelle Bedeutung ihrer Rituale verloren geht. Die Anthropologin Michael Khodarkovsky weist darauf hin, dass Schamanen oft als kulturelle Botschafter agieren, die versuchen, ihre Traditionen in einer sich schnell verändernden Gesellschaft relevant zu halten²³⁷.

²³⁶ Balzer, Marjorie Mandelstam. *Shamans, Spirituality, and Cultural Revitalization: Explorations in Siberia and Beyond*. Palgrave Macmillan, 2011.

²³⁷ Michael Khodarkovsky. *Russia's Steppe Frontier: The Making of a Colonial Empire, 1500-1800*. Indiana 2002.

Trotz dieser Herausforderungen bleibt der Schamane eine zentrale Figur in den Gemeinschaften, in denen er wirkt. Seine Rolle als spirituelle Autorität und kultureller Hüter ist von entscheidender Bedeutung für das Überleben und die Widerstandsfähigkeit der Gemeinschaften. In einer sich verändernden Welt bieten Schamanen oft eine wichtige Verbindung zur Vergangenheit und zu den Wurzeln der kulturellen Identität. Indem sie sowohl die spirituelle Gesundheit als auch das kulturelle Gedächtnis aufrechterhalten, tragen Schamanen dazu bei, dass die Traditionen ihrer Völker auch in der modernen Welt bestehen bleiben.

Insgesamt zeigt sich, dass der Schamane als spirituelle Autorität und kultureller Hüter der Traditionen nicht nur für die Aufrechterhaltung des Glaubens und der Praktiken seiner Gemeinschaft verantwortlich ist, sondern auch eine wesentliche Rolle bei der Sicherung der kulturellen Identität spielt. Diese Rolle ist in der heutigen Zeit, in der viele Kulturen miteinander in Kontakt treten und vermischt werden, wichtiger denn je. Der Schamane hilft, Brücken zwischen verschiedenen Weltanschauungen zu bauen und ein tieferes Verständnis für die Verbindungen zwischen Mensch und Natur zu fördern.

7.3 Schamanen als Berater für Stammesführer und Älteste

Als Mediatoren zwischen der physischen und spirituellen Welt sind Schamanen nicht nur spirituelle Führer, sondern auch Berater für Stammesführer und Älteste und im modernen Sinne für Bürgermeister und Politiker. Ihre Funktion umfasst verschiedene Berei-

che, die für die Gemeinschaft von großer Bedeutung sind.

Eine der Hauptaufgaben der Schamanen ist die Durchführung von Ritualen, die darauf abzielen, die Geister zu besänftigen und um Rat zu fragen. Diese Rituale sind oft an wichtige Lebensereignisse gebunden, wie Geburten, Hochzeiten und Beerdigungen. Sie stärken das Gemeinschaftsgefühl und helfen, die kulturelle Identität zu bewahren²³⁸.

Politische Beratung

Ein weiterer wichtiger Aspekt der Schamanenarbeit ist die Beratung bei Entscheidungen. Lokalpolitiker ziehen oft die Weisheit der Schamanen in Betracht, bevor sie bedeutende Entscheidungen treffen. Die Schamanen nutzen Trancezustände und Visionen, um Informationen aus der spirituellen Welt zu erhalten, die für die Stammesführer in Krisenzeiten oder bei wichtigen Veränderungen entscheidend sein können²³⁹. Inwieweit der Kreml schamanische Dienste in Anspruch nimmt, ist jedoch unbekannt.

²³⁸ Piers Vitebsky. Shamanism and the Politics of the Body in Siberia. *Journal of the Royal Anthropological Institute* 1995, 1(3), S. 421-438.

²³⁹ A. Alexeyev, (2009). Indigenous Knowledge and Decision-Making: The Role of the Shaman in Contemporary Sakha Society. In: *Siberian Studies*, 12(1), 45-58.

Hüter des kulturellen Erbe

Schamanen sind auch Hüter des kulturellen Erbes der Jakuten. Sie bewahren und vermitteln Mythen, Legenden und traditionelle Geschichten, die das kollektive Gedächtnis der Gemeinschaft bilden. Diese Erzählungen sind nicht nur unterhaltsam, sondern auch lehrreich und tragen zur Identitätsbildung der Gemeinschaft bei²⁴⁰.

In Zeiten von Konflikten innerhalb der Gemeinschaft fungieren Schamanen häufig als Mediatoren. Sie helfen, Spannungen abzubauen und Frieden zu stiften, indem sie die Beteiligten zu einem Dialog einladen. Ihre Fähigkeit, in die spirituelle Dimension einzugreifen, wird oft als Schlüssel zur Wiederherstellung von Harmonie innerhalb der Gemeinschaft angesehen²⁴¹.

7.4 Herausforderungen und Verantwortung: Gefahr des Missbrauchs der spirituellen Macht, Misstrauen in Zeiten von Krisen

Die Rolle der Schamanen in indigenen Kulturen, insbesondere bei den Jakuten, ist von großer Bedeutung für das soziale und spirituelle Gefüge ihrer Gemeinschaften. Schamanen fungieren als spirituelle Führer, Heiler und Berater, doch die immense Verantwortung, die mit ihrer Rolle einhergeht, bringt auch erhebliche Herausforderungen mit sich. Insbesondere der Missbrauch spiritueller Macht und das damit verbundene

²⁴⁰ Maria Hovinen. *Storytelling and Cultural Identity among the Sakha* 2011, S. 189-206.

²⁴¹ Maria Eremkina. *The Shaman as a Mediator: Conflict Resolution among the Yakut People* 2015, S. 367-385.

Misstrauen in Krisenzeiten sind wesentliche Aspekte, die in diesem Zusammenhang betrachtet werden müssen.

Missbrauch spiritueller Macht

Ein zentrales Problem ist die Gefahr des Missbrauchs spiritueller Macht. Schamanen haben Zugang zu einer einzigartigen Form von Wissen und Fähigkeiten, die ihnen eine herausragende Position in der Gemeinschaft verleihen. Dieses Vertrauen kann jedoch missbraucht werden, sei es durch Manipulation oder durch die Ausnutzung der Hilflosigkeit der Menschen in schwierigen Situationen. Einige Schamanen könnten ihre Macht nutzen, um persönliche Interessen zu verfolgen oder um Einfluss auf politische und soziale Entscheidungen zu nehmen. Dies kann zu einem Verlust des Vertrauens in die Schamanen und das gesamte spirituelle System führen, was schwerwiegende Folgen für die Gemeinschaft haben kann²⁴².

Erwartung an die Schamanen

Das Misstrauen in die Schamanen kann insbesondere in Krisenzeiten zunehmen. Wenn Gemeinschaften mit Herausforderungen konfrontiert sind – sei es durch wirtschaftliche Not, soziale Unruhen oder Naturkatastrophen – suchen die Menschen oft nach Antworten und Lösungen. In solchen Situationen ist die Erwartung an die Schamanen besonders hoch, da sie als Brücke zur spirituellen Welt angesehen werden. Wenn

²⁴² Ivor M. Lewis. *A History of African and Caribbean Religion*. London: Routledge 2003.

die Schamanen in der Lage sind, nicht die gewünschten Ergebnisse zu liefern oder ihre Ratschläge als unzureichend wahrgenommen werden, kann dies zu einer erheblichen Enttäuschung und Skepsis führen²⁴³.

Kritik an den Schamanen

Ein Beispiel für diese Dynamik ist, wenn Schamanen bei Gesundheitskrisen, wie Epidemien, aufgerufen werden. In solchen Fällen wird von ihnen erwartet, dass sie Heilung bringen oder die Geister um Hilfe bitten. Wenn dies nicht geschieht oder die Maßnahmen als ineffektiv erachtet werden, kann dies zu einer verstärkten Kritik an den Schamanen führen. Das Vertrauen in ihre Fähigkeiten wird untergraben, und es entstehen Spannungen innerhalb der Gemeinschaft, die den sozialen Zusammenhalt gefährden²⁴⁴.

Verantwortung der Schamanen

Die Verantwortung der Schamanen, die spirituelle Gesundheit ihrer Gemeinschaft zu fördern, erfordert nicht nur ethisches Verhalten, sondern auch eine ständige Reflexion über ihre eigene Rolle und Macht. Schamanen sind gefordert, sich ihrer Verantwortung bewusst zu sein und transparent zu handeln. Sie müssen sicherstellen, dass ihre Praktiken nicht nur dem eigenen Vorteil dienen, sondern das Wohl der Gemeinschaft im Mittelpunkt stehen. Eine regelmäßige Rückkopplung mit der Gemeinschaft kann dabei hel-

²⁴³ Anja Hultkrantz. *Shamanic Healing in Siberia: A Study of the Healing Process and its Context*. London 1997.

²⁴⁴ Maria Eremkina. *The Shaman as a Mediator: Conflict Resolution among the Yakut People 2015*, S. 367-385.

fen, Vertrauen aufzubauen und Missverständnisse auszuräumen²⁴⁵.

Kollektive Verantwortung

In vielen Kulturen gibt es Mechanismen, um Missbrauch zu verhindern, etwa durch den Austausch von Erfahrungen und die Überprüfung von Praktiken durch andere Schamanen oder die Gemeinschaft. Eine solche kollektive Verantwortung kann helfen, die Integrität der schamanischen Traditionen zu bewahren und das Vertrauen der Menschen zu stärken²⁴⁶. In Krisenzeiten müssen Schamanen besonders darauf achten, nicht nur als Einzelpersonen zu agieren, sondern auch als Teil eines größeren sozialen Gefüges. Ihre Verantwortung umfasst die Wahrung der kulturellen Werte und die Aufrechterhaltung des sozialen Zusammenhalts. Indem sie die Menschen aktiv einbeziehen und deren Anliegen ernst nehmen, können Schamanen das Vertrauen in ihre Rolle stärken und gleichzeitig die Gemeinschaft unterstützen.

Die Herausforderungen und Verantwortungen der Schamanen sind tiefgreifend und komplex. Die Gefahr des Missbrauchs spiritueller Macht ist ein ernstes Thema, das nicht ignoriert werden darf, während das Misstrauen in Krisenzeiten eine ständige Herausforderung darstellt. Die Schamanen müssen sich ihrer Verantwortung bewusst sein und aktiv daran arbeiten, das Vertrauen ihrer Gemeinschaft zu wahren und

²⁴⁵ David Peter Vitebsky. *Shamanism and the Politics of the Body in Siberia* 1995, S. 421-438.

²⁴⁶ Aleksey Alexeyev. *Indigenous Knowledge and Decision-Making* 2009, S. 45-58.

zu stärken. Nur so können sie ihre Rolle als spirituelle Führer und Berater mit Integrität und Verantwortung erfüllen.

7.5 Wandel des sozialen Status in der modernen Gesellschaft: Von religiösen Führern zu spirituellen Repräsentanten

In den letzten Jahrzehnten hat sich der soziale Status von religiösen Führern zu spirituellen Repräsentanten in der modernen Gesellschaft erheblich gewandelt. Diese Veränderung ist sowohl das Ergebnis von gesellschaftlichen, kulturellen und technologischen Umbrüchen als auch von einem sich verändernden Verständnis von Spiritualität und Religion. Während religiöse Führer traditionell als Autoritäten angesehen wurden, die den Zugang zu Transzendenz und göttlichem Wissen ermöglichten, sind die modernen spirituellen Repräsentanten oft weniger hierarchisch und mehr an den individuellen Erfahrungen der Menschen orientiert.

Veränderung der Rolle des Schamanen

Religiöse Führer in traditionellen Gesellschaften hatten häufig einen klar definierten Status, der mit Macht und Einfluss verbunden war. Sie waren oft die einzigen Vermittler zwischen der Gemeinde und dem Göttlichen, was ihnen eine unbestrittene Autorität verlieh. Diese Rolle war in vielen Kulturen eng mit sozialen, politischen und wirtschaftlichen Strukturen verknüpft. In vielen Fällen boten sie nicht nur spirituelle Anleitung, sondern waren auch für soziale Kohä-

sion und Gemeinschaftsorganisation zuständig²⁴⁷. Mit dem Aufkommen der Aufklärung und der kritischen Denkbewegungen im 18. und 19. Jahrhundert begann eine grundlegende Veränderung im Denken über Autorität und Glauben. Der Individualismus und die Betonung der persönlichen Freiheit führten dazu, dass viele Menschen die dogmatischen Strukturen der traditionellen Religionen hinterfragten. Statt sich auf einen religiösen Führer zu verlassen, begannen Individuen, ihre eigenen spirituellen Praktiken und Überzeugungen zu entwickeln². Dies trug zur Entstehung von spirituellen Repräsentanten bei, die oft als Berater, Coaches oder Mentoren auftreten, ohne an eine spezifische religiöse Tradition gebunden zu sein.

Spirituelle Repräsentanten bieten Unterstützung in persönlichen Entwicklungsfragen und Lebenskrisen, wobei sie verschiedene spirituelle Traditionen und Praktiken integrieren. Diese Flexibilität erlaubt es ihnen, ein breiteres Publikum anzusprechen, da sie nicht auf ein bestimmtes Glaubenssystem beschränkt sind. Ihre Ansätze sind oft interdisziplinär und berücksichtigen psychologische, philosophische und spirituelle Perspektiven. Dieser Trend ist besonders relevant in einer globalisierten Welt, in der Menschen Zugang zu einer Vielzahl von Glaubenssystemen und spirituellen Praktiken haben²⁴⁸.

Die Rolle der Technologie hat diesen Wandel zusätzlich beschleunigt. Die digitale Revolution und der Zu-

²⁴⁷ Alan Seligman. *The Idea of Civil Society*. Princeton University Press 2016.

²⁴⁸ Charles Taylor. *A Secular Age*. Harvard University Press 2007.

gang zu sozialen Medien haben es spirituellen Repräsentanten ermöglicht, ihre Botschaften einem globalen Publikum zu vermitteln. Plattformen wie Instagram, YouTube und Podcasts haben neue Formen der Kommunikation und Interaktion geschaffen, die es diesen Repräsentanten ermöglichen, direkt mit ihren Anhängern in Kontakt zu treten. Dies hat zur Entstehung einer Vielzahl von Online-Gemeinschaften geführt, die sich um spirituelle Themen gruppieren und oft unabhängig von traditionellen religiösen Institutionen sind²⁴⁹.

Trotz der vielen Vorteile, die dieser Wandel mit sich bringt, gibt es auch Herausforderungen. Der Abgang von traditionellen religiösen Führern hin zu spirituellen Repräsentanten kann dazu führen, dass Menschen in einer zunehmend individualisierten Welt ein Gefühl der Entfremdung und Isolation erleben. Religiöse Gemeinschaften bieten oft soziale Bindungen und ein Gefühl der Zugehörigkeit, das in neuen, weniger institutionellen spirituellen Praktiken möglicherweise fehlt. Außerdem kann der Zugang zu spiritueller Unterstützung ungleich sein, da nicht jeder über die Ressourcen oder das Wissen verfügt, um geeignete spirituelle Repräsentanten zu finden oder zu nutzen.

Risiko der Kommerzialisierung

Ein weiteres Risiko ist die Kommerzialisierung der Spiritualität. In einer Welt, in der Self-Improvement und persönliches Wachstum stark betont werden, besteht die Gefahr, dass spirituelle Praktiken und Reprä-

²⁴⁹ Heidi A. Campbell. *Digital Religion: Understanding Religious Practice in Digital Media*. Routledge 2012.

sentanten als Produkte betrachtet werden. Dies kann zu einer Verwässerung der ursprünglichen spirituellen Werte führen und den Fokus von der tatsächlichen Praxis auf den Konsum verschieben²⁵⁰. Der Markt für spirituelle Dienstleistungen wächst, und einige Anbieter könnten versuchen, ihre Kunden mehr an finanziellen Gewinnen als an echten Heelas, Paul, & Woodhead, Linda (2005). *The Spiritual Revolution: Why Religion is Giving Way to Spirituality*. Blackwell Publishing. spirituellen Bedürfnissen zu orientieren.

Der Wandel des sozialen Status von religiösen Führern zu spirituellen Repräsentanten reflektiert nicht nur die Veränderungen in den individuellen Bedürfnissen und dem Zugang zu Wissen, sondern auch die sozialen und kulturellen Umbrüche der letzten Jahrzehnte. Während die individuelle und personalisierte Spiritualität viele Vorteile mit sich bringt, ist es wichtig, die sozialen Implikationen und den potenziellen Verlust von Gemeinschaft und Tradition zu berücksichtigen. Die Rolle der spirituellen Repräsentanten in der modernen Gesellschaft wird weiterhin eine sich entwickelnde und dynamische sein, während sie auf die Bedürfnisse und Wünsche einer sich verändernden Welt reagieren.

7.6 Staatliche und Private Programme zur Wiederbelebung der schamanischen Kultur

Die Wiederbelebung des Schamanismus in indigenen Gemeinschaften, einschließlich der Jakuten (Sacha) in Sibirien, hat in den letzten Jahrzehnten sowohl staatlich

²⁵⁰ George D. Chryssides & Ronald Geaves. *The Study of Religion*. Bloomsbury Academic 2016.

che als auch private Unterstützung erfahren. Diese Initiativen zielen darauf ab, das kulturelle Erbe der Schamanen zu bewahren und gleichzeitig den spirituellen Praktiken neues Leben einzuhauchen. Hier sind einige der wichtigsten staatlichen und privaten Programme, die zur Wiederbelebung des Schamanismus beitragen:

Staatliche Programme

Obwohl der Schamanismus eine spirituelle Praxis ist, die oft außerhalb staatlicher Strukturen existiert, haben verschiedene staatliche Initiativen in Russland, insbesondere in den autonomen Republiken wie der Republik Sacha (Jakutien), eine Rolle bei der Förderung indigener Kultur und Traditionen gespielt.

Kulturelle Förderung durch die Republik Sacha (Jakutien)

Die lokale Regierung von Sacha fördert seit den 1990er Jahren gezielt die Kultur und Traditionen der Jakuten. Dies umfasst die finanzielle Unterstützung von kulturellen Veranstaltungen, Festivals und traditionellen religiösen Praktiken wie dem Ysyakh-Fest, bei dem Natur und die Ahnen verehrt werden. Obwohl dies kein reines Schamanenfest ist, beinhaltet es schamanistische Elemente und wird stark staatlich gefördert²⁵¹.

²⁵¹ Viktor Ivanov. Cultural Policies in the Sakha Republic. Yakutsk: Yakut Publishing House 2008.

Gesetz zum Schutz der indigenen Kulturen

Die Russische Föderation hat Gesetze verabschiedet, die den Schutz und die Förderung indigener Kulturen, einschließlich der jakutischen, vorsehen. Diese Gesetze schützen das Erbe, einschließlich schamanistischer Praktiken, und ermöglichen eine gewisse Autonomie in der Ausübung und Wiederbelebung von Traditionen²⁵².

Bildungs- und Forschungsförderung

Staatliche Universitäten und Institutionen in Jakutien fördern die Erforschung indigener Traditionen, einschließlich des Schamanismus. Die Finanzierung ethnographischer und anthropologischer Forschung zur Dokumentation schamanistischer Rituale ist eine Form indirekter Unterstützung²⁵³.

Private Initiativen und Programme

Eine Reihe von privaten Initiativen, oft von indigenen Führern und Gemeinschaften selbst gestartet, sowie von NGOs und kulturellen Organisationen getragen, sind ebenfalls aktiv bei der Wiederbelebung des Schamanismus.

²⁵² State Duma of the Russian Federation. Federal Law on the Languages of the Peoples of the Russian Federation 2001.

²⁵³ Alexei Kolesnikov. Ethnographic Studies in the Sakha Republic. In: Journal of Siberian Studies 2015, S. 112-130.

Schamanistische Vereinigungen

Verschiedene Schamanenvereinigungen, wie die Tengrismus-Bewegung und ähnliche Gruppen, wurden von den Jakuten gegründet, um das schamanistische Erbe zu fördern. Diese Organisationen bieten Schulungen für neue Schamanen an, führen Zeremonien durch und fördern den Austausch traditioneller Heilmethoden²⁵⁴.

Schamanenschulen und Ausbildung:

Einige Schamanen haben begonnen, junge Menschen in den Techniken und Praktiken des Schamanismus zu unterrichten, um das Wissen weiterzugeben. Diese privaten Initiativen zielen darauf ab, sicherzustellen, dass die Fähigkeiten der Schamanen über Generationen hinweg erhalten bleiben²⁵⁵.

Kulturelle Festivals und Retreats

Private Kulturzentren und NGOs organisieren schamanistische Feste, Workshops und Retreats, die sowohl für Einheimische als auch für Touristen zugänglich sind. Diese Veranstaltungen fördern nicht nur das Verständnis für den Schamanismus, sondern helfen auch, wirtschaftliche Unterstützung für die Gemein-

²⁵⁴Tatiana Semenova. Contemporary Shamanism and Its Practices in Yakutia. In: *Anthropology Today* 2012, Vol. 28, No. 6, S. 25-29.

²⁵⁵Nikolai Popov. Teaching Shamanism: A New Generation of Shamans in Yakutia. In: *Siberian Studies Review* 2017, Vol. 5, S. 42-58.

schaften zu generieren²⁵⁶.

Internationale Zusammenarbeit

Es gibt auch internationale Programme, die den Schamanismus fördern. Organisationen wie die UNESCO haben Interesse daran gezeigt, das immaterielle Kulturerbe indigener Völker, einschließlich der Schamanenpraktiken, zu schützen. Einige Projekte haben Unterstützung ausländischer Experten und Forscher erhalten, um die Traditionen der Jakuten zu bewahren und zu fördern²⁵⁷.

Akademische und Forschungsinitiativen

Universitäten und Forschungsinstitute spielen eine wichtige Rolle bei der Wiederbelebung des Schamanismus. In Jakutien gibt es beispielsweise akademische Programme, die sich mit der Erforschung und Dokumentation indigener Traditionen befassen

Universitäten und Forschungseinrichtungen

Die Nordostföderale Universität in Jakutsk unterstützt ethnologische Studien und die Erforschung des Schamanismus. Diese Programme zielen darauf ab, das Wissen über die Rituale und Glaubensvorstellungen

²⁵⁶ Pavel Burykin. Cultural Retreats and Indigenous Festivals in Yakutia. In: Cultural Anthropology Journal 2016, Vol. 15, S. 87-95.

²⁵⁷ UNESCO. Intangible Cultural Heritage and Indigenous Peoples. Paris: UNESCO Publishing 2019.

gen der Jakuten zu sammeln und zu bewahren²⁵⁸.

Feldforschungen und ethnologische Studien

Ethnographen und Anthropologen führen vor Ort Studien durch, um die schamanistischen Praktiken zu dokumentieren. Sie arbeiten oft eng mit den Schamanen selbst zusammen und veröffentlichen ihre Erkenntnisse in akademischen Publikationen²⁵⁹.

Tourismus und Wirtschaftsförderung

Ökotourismus und kultureller Tourismus: Einige Schamanen und indigene Gemeinschaften haben begonnen, Tourismus als Möglichkeit zur Förderung des Schamanismus zu nutzen. Touristen können an spirituellen Zeremonien teilnehmen oder mehr über die Kultur und die schamanistischen Praktiken erfahren. Dies schafft wirtschaftliche Vorteile für die Gemeinschaft und trägt gleichzeitig zur Bewahrung der Traditionen bei²⁶⁰.

Kulturelle Souvenirs und Handwerksprodukte

In Verbindung mit dem wachsenden Interesse am Schamanismus gibt es auch Programme, die traditionelle Handwerksprodukte, die mit dem Schamanis-

²⁵⁸ North-Eastern Federal University. Research Programs on Indigenous Cultures 2021.

²⁵⁹ Sergey Ivanov. (2018). Field Research on Yakut Shamanism. In: Siberian Ethnography Review, Vol. 3, pp. 34-50.

²⁶⁰ Yury Mikhailov. (2019). Ecotourism and Indigenous Practices in Yakutia. In: Tourism and Culture Review, Vol. 10, pp. 115-130.

mus verbunden sind, fördern. Diese Produkte werden oft als Souvenirs verkauft und helfen, das wirtschaftliche Überleben der Schamanengemeinschaften zu sichern²⁶¹.

Wiederaufleben des Ysyakh-Festes

Das jährliche Ysyakh-Fest, ein bedeutendes jakutisches Fest zur Begrüßung des Sommers, ist eines der Hauptmittel zur Wiederbelebung schamanistischer Traditionen. Während des Festes werden Rituale zur Ehrung von Geistern und Ahnen durchgeführt, bei denen Schamanen eine zentrale Rolle spielen. In den letzten Jahrzehnten hat die jakutische Regierung dieses Fest stark gefördert, indem sie es zu einer Mischung aus kulturellem und spirituellem Ereignis gemacht hat, bei dem sowohl staatliche als auch private Akteure beteiligt sind.

Die Wiederbelebung des Schamanismus bei den Jakuten ist das Ergebnis eines komplexen Zusammenspiels staatlicher Förderung, privater Initiativen und internationaler Unterstützung. Während der Staat kulturelle Identität und Traditionen fördert, sind es oft die Schamanen selbst, die durch private Initiativen und Projekte sicherstellen, dass ihre spirituellen Praktiken am Leben erhalten werden. Der Schamanismus in Jakutien lebt heute in einem modernen Kontext weiter, unterstützt durch eine wachsende Wertschätzung für das kulturelle Erbe der indigenen Völker²⁶².

²⁶¹ North-Eastern Federal University. Research Programs on Indigenous Cultures 2021.

²⁶² Victor Sorokin. The Future of Shamanism in Yakutia: Challenges and Opportunities 2022, S. 101-120.

8. Schamanismus der altaischen Völker Zentralasiens

Nachdem die Jakuten als Referenzgruppe stellvertretend für den altaischen Schamanismus vieler Völker steht, betrachten wir als nächstes die Regionalen Unterschiede.

Obwohl die spezifischen Glaubensvorstellungen, Praktiken und sozialen Rollen von Schamanen je nach Region und Ethnie variieren, teilen viele dieser Traditionen grundlegende Merkmale, wie den Glauben an die Existenz einer spirituellen Dimension, die durch Rituale und Trancezustände erfahrbar gemacht werden kann.

In Zentralasien, insbesondere in der Region um Sibirien und die Mongolei, sind die Tuwiner, Jakuten, Ewenken und Burjaten bedeutende Träger schamanistischer Traditionen. Bei diesen Völkern spielt der Schamanismus eine zentrale Rolle in der Gemeinschaft, indem er soziale und spirituelle Kohäsion fördert und als Bindeglied zwischen der physischen und der spirituellen Welt fungiert. Schamanen in diesen Kulturen agieren oft als Heiler, Berater und Vermittler, die die Bedürfnisse ihrer Gemeinschaft verstehen und entsprechend auf sie reagieren²⁶³.

Die Mongolen haben ebenfalls eine reiche schamanistische Tradition, die stark von der nomadischen Lebensweise und den Naturverbundenheit geprägt ist. Hier sind Schamanen für die Durchführung von Ritualen verantwortlich, die oft auf die Harmonisie-

²⁶³ David Peter Vitebsky. Shamanism and the Politics of the Body in Siberia. *Journal of the Royal Anthropological Institute* 1995, 1(3), S. 421-438.

rung von Mensch und Natur abzielen. Diese Praktiken sind nicht nur für die spirituelle Gesundheit der Individuen wichtig, sondern auch für die gesamte Gemeinschaft, insbesondere in Zeiten von Krisen oder Naturkatastrophen²⁶⁴.

In Tibet zeigt sich eine interessante Wechselbeziehung zwischen Schamanismus und tibetischem Buddhismus. Vor der Einführung des Buddhismus existierten bereits schamanistische Praktiken, die sich teilweise in die neuen religiösen Strömungen integriert haben. Diese Symbiose hat zu einer einzigartigen Form der Spiritualität geführt, die sowohl schamanistische als auch buddhistische Elemente umfasst und die religiöse Landschaft Tibets prägt²⁶⁵.

In China sind schamanistische Traditionen insbesondere bei ethnischen Minderheiten wie den Mandschu und Yi von Bedeutung. Diese Völker bewahren ihre eigenen schamanistischen Praktiken, die oft mit den spezifischen kulturellen und sozialen Kontexte ihrer Gemeinschaften verbunden sind. Die Mandschu beispielsweise integrierten schamanistische Praktiken in ihre politische und soziale Organisation, während die Yi eine vielfältige Palette von schamanistischen Ritualen pflegen, die tief in ihrer Mythologie und Kosmologie verwurzelt sind²⁶⁶.

Insgesamt spiegelt der Schamanismus bei diesen Völkern und Regionen nicht nur individuelle spirituelle

²⁶⁴ Anja Hultkrantz. *Shamanic Healing in Siberia: A Study of the Healing Process and its Context*. London 1997.

²⁶⁵ Georges Samuel. *The Origins of Tibetan Buddhism*. Curzon Press 1993.

²⁶⁶ Victor H. Mair. *The Shorter Cambridge History of China*. Cambridge University Press 1991.

Praktiken wider, sondern auch kollektive Identitäten und soziale Strukturen. Die Verbindung zwischen Mensch und Natur, das Verständnis von Heilung und die Vermittlung zwischen den spirituellen und physischen Welten sind zentrale Themen, die in den schamanistischen Traditionen dieser Kulturen einen hohen Stellenwert einnehmen. Die folgenden Abschnitte werden sich eingehender mit den spezifischen Ausprägungen des Schamanismus bei den Tuwinern, Jakuten, Ewenken, Burjaten, Mongolen sowie in Tibet und China befassen und die einzigartigen Merkmale und Traditionen dieser Völker hervorheben.

8.1 Schamanismus bei den Tuwinern

Der Schamanismus spielt eine zentrale Rolle im kulturellen und spirituellen Leben der Tuwiner, einem indigenen Volk, das hauptsächlich in der Republik Tuwa in Russland ansässig ist. Diese schamanistischen Praktiken sind tief in der Tradition, Geschichte und dem Weltverständnis der Tuwiner verwurzelt und sind ein wesentliches Element ihrer Identität.

Die Rolle der Schamanen

Die Tuwiner verstehen den Schamanismus als eine Verbindung zwischen der physischen Welt und der spirituellen Dimension. Schamanen fungieren als Vermittler zwischen diesen beiden Welten und sind in der Lage, mit Geistern zu kommunizieren und auf deren Hilfe und Weisheit zuzugreifen. Diese Fähigkeit wird durch spezielle Rituale und Trancezustände erlangt, die den Schamanen erlauben, in andere Ebenen

des Bewusstseins einzutreten²⁶⁷.

Verehrung der Naturgeister

Ein zentrales Merkmal des schamanistischen Glaubens der Tuwiner ist die Verehrung von Naturgeistern, die in der Umgebung der Tuwiner eine wichtige Rolle spielen. Diese Geister werden als Hüter bestimmter Orte, wie Berge, Flüsse und Wälder, angesehen und sind entscheidend für das Gleichgewicht der Natur und das Wohlergehen der Menschen. Die Schamanen führen oft Rituale durch, um diese Geister zu besänftigen oder ihre Unterstützung zu gewinnen, insbesondere in Zeiten von Krankheit, Dürre oder anderen Krisen²⁶⁸.

Heilung durch Schamanen

Die Schamanen der Tuwiner sind nicht nur spirituelle Führer, sondern auch Heiler. Sie verwenden eine Vielzahl von Kräutern, Pflanzen und anderen natürlichen Elementen in ihren Heilungspraktiken. Diese Behandlungen können sowohl körperliche als auch spirituelle Probleme ansprechen. Der Schamane identifiziert die Ursachen einer Krankheit oft als ein Ungleichgewicht zwischen der physischen und der spirituellen Welt und versucht, dieses Ungleichgewicht durch Rituale

²⁶⁷ David Peter Vitebsky. Shamanism and the Politics of the Body in Siberia. *Journal of the Royal Anthropological Institute* 1995, 1(3), S. 421-438.

²⁶⁸ Anja Hultkrantz. Shamanic Healing in Siberia: A Study of the Healing Process and its Context. In: *Shamanism: A Reader*. London: Curzon Press 1997.

und Zeremonien wiederherzustellen²⁶⁹.

Initiation und Ausbildung

Ein wichtiger Aspekt der schamanistischen Praktiken der Tuwiner ist die Initiation. Um Schamane zu werden, müssen die Anwärter eine Phase der Prüfung und des Lernens durchlaufen, in der sie ihre Fähigkeiten entwickeln und ein tieferes Verständnis für die spirituelle Welt erlangen. Oft werden diese Initiationen durch Träume oder Visionen angezeigt, die den zukünftigen Schamanen den Weg zu ihrer Berufung zeigen²⁷⁰.

Soziale Funktionen des Schamanen

Die sozialen Funktionen des Schamanen innerhalb der Tuwiner-Gemeinschaft sind ebenfalls von großer Bedeutung. Schamanen nehmen an wichtigen gesellschaftlichen Ereignissen teil, wie Hochzeiten, Beerdigungen und anderen Zeremonien, und spielen eine zentrale Rolle bei der Aufrechterhaltung der kulturellen Traditionen. Sie sind oft auch Berater der Gemeinschaft in Fragen, die das Wohlergehen der Gruppe betreffen²⁷¹.

²⁶⁹ Aleksey Alexeyev. *Indigenous Knowledge and Decision-Making* 2009, S. 45-58.

²⁷⁰ Victor Shnirelman. *Shamanism in the Siberian Context: Ethnographic Studies* 2003, S. 67-78.

²⁷¹ Mihály Hoppál. *Shamanism in Siberia: The Tuvan Case. Ethnographic Research* 1992, 3(2), S. 114-126.

Herausforderungen des modernen Lebens

Die Herausforderungen des modernen Lebens, wie Urbanisierung und der Einfluss von Religionen wie dem Buddhismus und dem Christentum, haben den schamanistischen Glauben der Tuwiner beeinflusst. In vielen Gemeinden gibt es Bestrebungen, die schamanistischen Traditionen zu bewahren und wiederzubeleben, da sie eine wichtige Quelle der Identität und des kulturellen Erbes darstellen. Diese Bestrebungen werden von der Tuwiner Jugend unterstützt, die ein wachsendes Interesse an ihren traditionellen Wurzeln zeigt²⁷².

8.2 Schamanismus bei den Jakuten

Der Schamanismus ist ein zentraler Bestandteil des kulturellen und spirituellen Lebens der Jakuten, eines indigenen Volkes, das hauptsächlich in der Republik Sacha (Jakutien) in Russland lebt. Die schamanistischen Praktiken der Jakuten sind eng mit ihrer Geschichte, ihrer Beziehung zur Natur und ihrem sozialen Gefüge verbunden und spielen eine wesentliche Rolle in ihrer Identität.

Die Rolle der Schamanen

Die Schamanen bei den Jakuten, die oft als "Olonkho" oder "Shaman" bezeichnet werden, fungieren als Vermittler zwischen der physischen Welt und der spirituellen Dimension. Sie sind in der Lage, mit Geistern zu

²⁷² Anja Hultkrantz. *Siberian Shamanism: Past and Present*. In: *Shamanism: A Reader*. London: Curzon Press 1996.

kommunizieren und ihre Weisheit zu nutzen, um Rat und Unterstützung für die Gemeinschaft zu bieten. Diese Fähigkeiten werden durch verschiedene Rituale und Trancezustände entwickelt, die es den Schamanen ermöglichen, in andere Bewusstseinszustände einzutreten.

Verehrung der Naturgeister

Ein zentrales Element des schamanistischen Glaubens der Jakuten ist die Verehrung von Naturgeistern, die in der Umgebung eine wichtige Rolle spielen. Diese Geister, die als Hüter bestimmter geografischer Merkmale, wie Berge, Flüsse und Wälder angesehen werden, sind entscheidend für das Gleichgewicht der Natur und das Wohlergehen der Menschen. Schamanen führen Rituale durch, um diese Geister zu besänftigen und ihre Unterstützung zu gewinnen, insbesondere in Zeiten von Not und Krankheit.

Heilung durch Schamanen

Die Jakuten betrachten ihre Schamanen nicht nur als spirituelle Führer, sondern auch als Heiler. Sie verwenden eine Vielzahl von Heilmethoden, die Kräuter, Gesänge und rituelle Handlungen umfassen. Der Schamane diagnostiziert Krankheiten oft als Ungleichgewichte in der spirituellen Welt und nutzt Rituale, um diese Ungleichgewichte zu beheben und Heilung zu fördern. Diese Praktiken sind nicht nur physischer, sondern auch spiritueller Natur und zielen darauf ab, das Gleichgewicht zwischen Körper und Geist wiederherzustellen.

Initiation und Ausbildung

Um Schamane zu werden, müssen die Anwärter eine umfassende Ausbildung durchlaufen, die häufig mit einer Initiationszeremonie verbunden ist. Diese Initiation kann durch Visionen oder Träume angezeigt werden, die den zukünftigen Schamanen den Weg zu ihrer Berufung zeigen. Die Ausbildung umfasst das Erlernen der rituellen Praktiken, der Gesänge und der traditionellen Heilmethoden.

Soziale Funktionen des Schamanen

Die sozialen Funktionen des Schamanen in der Jakuten-Gemeinschaft sind vielfältig. Schamanen nehmen an wichtigen Zeremonien teil, darunter Hochzeiten, Beerdigungen und andere gesellschaftliche Ereignisse, und tragen zur Aufrechterhaltung der kulturellen Traditionen bei. Sie sind oft auch Berater in sozialen und spirituellen Fragen und spielen eine entscheidende Rolle in der Gemeinschaftsstruktur.²⁷³.

Herausforderungen des modernen Lebens

Die modernen Herausforderungen, wie Urbanisierung und der Einfluss anderer Religionen, haben den schamanistischen Glauben der Jakuten beeinflusst. Dennoch gibt es Bestrebungen, die traditionellen schamanistischen Praktiken zu bewahren und wiederzubeleben. Viele Jakuten erkennen den Wert ihrer kultu-

²⁷³ David Peter Vitebsky. *Shamanism and the Politics of the Body in Siberia* 1995, S. 421-438.

rellen Erbes und zeigen ein wachsendes Interesse an den schamanistischen Traditionen²⁷⁴.

8.3 Schamanismus bei den Ewenken und Burjaten

Der Schamanismus ist ein bedeutender Bestandteil des kulturellen und spirituellen Lebens sowohl der Ewenken als auch der Burjaten, die in der Region Sibiriens und der Mongolei leben. Diese indigenen Völker haben ihre eigenen schamanistischen Traditionen entwickelt, die tief in ihren Lebensweisen, ihrer Geschichte und ihrer Beziehung zur Natur verwurzelt sind.

Die Rolle der Schamanen

Bei den Ewenken und Burjaten fungieren Schamanen als Vermittler zwischen der physischen Welt und der spirituellen Dimension. Sie sind in der Lage, mit verschiedenen Geistern zu kommunizieren, die als Hüter der Natur und der Gemeinschaft angesehen werden. Die Schamanen nutzen Rituale und Trancezustände, um in andere Bewusstseinszustände zu gelangen und Zugang zu spirituellen Einsichten zu erhalten¹. Ihre Rolle ist es, das Gleichgewicht zwischen Mensch und Natur zu wahren und in Krisenzeiten als Berater und Heiler zu fungieren.

²⁷⁴ Anja Hultkrantz. *Siberian Shamanism: Past and Present*. In: *Shamanism: A Reader*. London: Curzon Press 1996..

Verehrung der Naturgeister

Ein zentrales Element des schamanistischen Glaubens der Ewenken und Burjaten ist die Verehrung von Naturgeistern. Diese Geister sind mit spezifischen geografischen Merkmalen wie Bergen, Flüssen und Wäldern verbunden und spielen eine entscheidende Rolle im täglichen Leben und im spirituellen Glauben der Gemeinschaften. Schamanen führen Rituale durch, um diese Geister zu besänftigen und ihre Unterstützung zu gewinnen, insbesondere in Zeiten von Dürre oder Krankheit.

Heilung durch Schamanen

Die Schamanen der Ewenken und Burjaten werden nicht nur als spirituelle Führer, sondern auch als Heiler angesehen. Sie nutzen eine Vielzahl von Heilmethoden, darunter Kräuter, rituelle Gesänge und spirituelle Praktiken, um körperliche und spirituelle Krankheiten zu behandeln. Der Schamane erkennt die Ursachen einer Krankheit oft als ein Ungleichgewicht zwischen der physischen und der spirituellen Welt und bemüht sich, dieses Gleichgewicht durch gezielte Rituale wiederherzustellen.

Initiation und Ausbildung

Die Ausbildung eines Schamanen bei den Ewenken und Burjaten erfolgt oft über einen Prozess der Initiation, der durch persönliche Visionen und Träume angezeigt wird. Während dieser Ausbildungszeit erlernen die zukünftigen Schamanen die traditionellen ri-

tuellen Praktiken, die Heilmethoden und das Verständnis für die spirituelle Welt. Diese Initiation ist entscheidend für die Entwicklung ihrer Fähigkeiten und für ihre Akzeptanz innerhalb der Gemeinschaft.

Soziale Funktionen des Schamanen

Schamanen spielen eine zentrale Rolle im sozialen Gefüge der Ewenken und Burjaten. Sie nehmen an wichtigen gesellschaftlichen Ereignissen teil, wie Hochzeiten, Beerdigungen und anderen Zeremonien, und sind oft auch Berater in sozialen und spirituellen Fragen. Ihre Präsenz und ihr Wissen sind entscheidend für die Aufrechterhaltung der kulturellen Traditionen und der sozialen Kohäsion²⁷⁵.

Herausforderungen des modernen Lebens

Die modernen Herausforderungen, wie Urbanisierung und der Einfluss externer Religionen, haben den schamanistischen Glauben der Ewenken und Burjaten beeinflusst. Trotz dieser Herausforderungen gibt es Bestrebungen, die traditionellen schamanistischen Praktiken zu bewahren und wiederzubeleben. Die Gemeinschaften erkennen zunehmend die Bedeutung ihrer kulturellen Identität und arbeiten daran, ihre schamanistischen Traditionen zu erhalten²⁷⁶.

²⁷⁵ David Peter Vitebsky. *Shamanism and the Politics of the Body in Siberia* 1995, S. 421-438..

²⁷⁶ Mihály Hoppál. *Shamanism in Siberia: The Ewenki and Buryat Cases*. *Ethnographic Research* 1992, 3(2), S. 114-126.6.

8.4 Schamanismus bei den Mongolen

Der Schamanismus hat eine lange und tief verwurzelte Tradition unter den Mongolen, einem Volk, das sowohl in der Mongolei als auch in angrenzenden Regionen Chinas lebt. Diese schamanistischen Praktiken sind eng mit der nomadischen Lebensweise, der Beziehung zur Natur und dem kulturellen Erbe der Mongolen verbunden.

Die Rolle der Schamanen

Mongolische Schamanen, bekannt als "Böö", spielen eine entscheidende Rolle als Vermittler zwischen der physischen Welt und der spirituellen Dimension. Sie haben die Fähigkeit, mit Geistern zu kommunizieren, die sowohl als Hüter der Natur als auch als Vorfahren der Gemeinschaft angesehen werden. Schamanen nutzen Rituale und Trancezustände, um in andere Bewusstseinszustände einzutreten und spirituelle Einsichten zu erhalten¹. Ihre Hauptaufgaben bestehen darin, die Gemeinschaft in Zeiten der Not zu unterstützen, Heilung zu bringen und die Verbindung zwischen Mensch und Natur aufrechtzuerhalten.

Verehrung der Naturgeister

Ein zentrales Element des mongolischen Schamanismus ist die Verehrung von Naturgeistern, die als essenziell für das Überleben und das Wohlergehen der Gemeinschaft gelten. Diese Geister sind mit spezifischen geografischen Merkmalen verbunden, wie z. B.

Bergen, Flüssen und Bäumen. Schamanen führen oft Rituale durch, um diese Geister zu besänftigen, insbesondere vor wichtigen Unternehmungen oder in Krisenzeiten². Die Beziehung zwischen den Mongolen und der Natur ist von großer Bedeutung, und die Rituale sind darauf ausgerichtet, Harmonie und Gleichgewicht zu schaffen.

Heilung durch Schamanen

Mongolische Schamanen sind nicht nur spirituelle Führer, sondern auch Heiler. Sie verwenden eine Vielzahl von Heilmethoden, die traditionelle Kräuter, Gesänge und rituelle Praktiken umfassen. Krankheiten werden oft als ein Ungleichgewicht in der spirituellen oder physischen Welt interpretiert, und die Schamanen setzen Rituale ein, um diese Ungleichgewichte zu beheben¹. Die Heilung kann sowohl physische als auch psychische Aspekte ansprechen und ist ein integrativer Bestandteil des schamanistischen Glaubens.

Initiation und Ausbildung

Die Ausbildung eines mongolischen Schamanen erfolgt oft durch eine Initiation, die in der Regel mit persönlichen Visionen oder Träumen verbunden ist. Während dieser Phase erlernen die zukünftigen Schamanen die rituellen Praktiken, die Mythologie und die spirituellen Konzepte, die für ihre Rolle notwendig sind. Die Initiation ist entscheidend für die Akzeptanz innerhalb der Gemeinschaft und für die Entwicklung ihrer Fähigkeiten.

Soziale Funktionen des Schamanen

Schamanen haben eine zentrale soziale Rolle innerhalb der mongolischen Gemeinschaften. Sie sind an wichtigen Zeremonien beteiligt, wie Hochzeiten, Beerdigungen und Festen, und spielen eine wichtige Rolle bei der Aufrechterhaltung kultureller Traditionen. Darüber hinaus dienen sie oft als Berater in sozialen und spirituellen Fragen und sind entscheidend für den sozialen Zusammenhalt²⁷⁷.

Herausforderungen des modernen Lebens

Die modernen Herausforderungen, wie Urbanisierung und der Einfluss anderer Religionen, haben den mongolischen Schamanismus beeinflusst. Dennoch gibt es Bestrebungen, die schamanistischen Traditionen zu bewahren und zu revitalisieren. Insbesondere die jüngere Generation zeigt ein wachsendes Interesse an ihren kulturellen Wurzeln und den schamanistischen Praktiken, die eine wichtige Quelle der Identität darstellen²⁷⁸.

²⁷⁷ Mihály Hoppál. Shamanism in Siberia: The Ewenki and Buryat Cases. *Ethnographic Research* 1992, 3(2), S. 114-126.

²⁷⁸ David Peter Vitebsky. *Shamanism and the Politics of the Body in Siberia* 1995, S. 421-438.

8.5 Schamanismus in Tibet und dessen Beziehung zum tibetischen Buddhismus

Der Schamanismus in Tibet ist ein bedeutendes Element der kulturellen und spirituellen Landschaft der Region. Er hat tiefgreifende historische Wurzeln und coexists mit dem tibetischen Buddhismus, der seit dem 7. Jahrhundert einen starken Einfluss auf die spirituellen Praktiken und den Glauben der tibetischen Bevölkerung ausgeübt hat. Diese Beziehung zwischen Schamanismus und Buddhismus ist komplex und zeigt, wie verschiedene Glaubenssysteme in einer Kultur interagieren und sich gegenseitig beeinflussen.

Die Rolle der Schamanen

In Tibet sind Schamanen, bekannt als "Bönpo" oder "Shamanen", wichtige spirituelle Führer, die eine Brücke zwischen der physischen Welt und der spirituellen Dimension schlagen. Sie sind in der Lage, mit Geistern und Vorfahren zu kommunizieren und werden oft als Heiler, Wahrsager und Berater der Gemeinschaft angesehen¹. Schamanen nutzen Rituale, um das Wohlbefinden der Gemeinschaft zu fördern, Krankheiten zu heilen und die Harmonie zwischen Mensch und Natur wiederherzustellen.

Schamanistische Praktiken

Tibetischer Schamanismus umfasst eine Vielzahl von Praktiken, darunter Gesang, Trommeln und Tänze, die oft in Trancezuständen durchgeführt werden. Diese Rituale sind darauf ausgerichtet, mit Geistern zu

kommunizieren und deren Unterstützung zu gewinnen. Die Schamanen verwenden auch heilige Objekte und Symbole, um ihre Verbindung zur spirituellen Welt zu stärken. Die Schamanen betrachten ihre Praktiken als Teil eines umfassenderen spirituellen Systems, das tief in der tibetischen Kultur verwurzelt ist.

Beziehung zum tibetischen Buddhismus

Der tibetische Buddhismus hat den Schamanismus in vielerlei Hinsicht beeinflusst und integriert. Viele buddhistische Praktiken und Lehren haben Elemente des traditionellen Schamanismus übernommen, was zu einer Verschmelzung von Glaubenssystemen geführt hat. Die tibetische Buddhismus-Tradition erkennt die Bedeutung von Naturgeistern und der spirituellen Welt an, was sich in den buddhistischen Zereemonien und Praktiken widerspiegelt¹. Gleichzeitig haben sich die Schamanistischen Praktiken der Bönpo-Religion, die als Vorgänger des tibetischen Buddhismus gilt, weiterentwickelt und in die buddhistische Praxis integriert.

Heilung und Spiritualität

In der tibetischen Kultur spielen Schamanen eine zentrale Rolle in der Heilung. Sie nutzen traditionelle Heilmethoden, die oft mit der Natur und den Geistern verbunden sind. Schamanen und buddhistische Praktiken ergänzen sich in vielen Heilungsritualen, wobei sowohl körperliche als auch spirituelle Dimensionen angesprochen werden. Diese duale Herangehensweise

an Heilung ist ein wesentlicher Aspekt des tibetischen Glaubenssystems.

Herausforderungen des modernen Lebens

Die modernen Herausforderungen, wie Globalisierung und der Einfluss von westlicher Religion und Spiritualität, haben sowohl den Schamanismus als auch den tibetischen Buddhismus beeinflusst. Trotz dieser Herausforderungen gibt es Bestrebungen, die traditionellen Praktiken und Überzeugungen zu bewahren. Es gibt eine wachsende Bewegung unter den Tibetern, die darauf abzielt, sowohl schamanistische als auch buddhistische Traditionen zu revitalisieren und in das moderne Leben zu integrieren²⁷⁹.

8.6 Schamanismus in China, insbesondere bei ethnischen Minderheiten wie den Mandschu und Yi

Der Schamanismus ist eine tief verwurzelte Tradition unter verschiedenen ethnischen Minderheiten in China, einschließlich der Mandschu und Yi. Diese schamanistischen Praktiken sind eng mit den kulturellen, sozialen und spirituellen Identitäten dieser Gruppen verbunden und bieten Einblicke in ihre Beziehung zur Natur, zur Gemeinschaft und zu den spirituellen Dimensionen des Lebens.

²⁷⁹ Melvin Kapstein. The Tibetan Buddhist Tradition: A Historical Overview. In: The Tibetan Cultural Heritage. New York: Columbia University Press 2000.

Die Rolle der Schamanen

In den Gemeinschaften der Mandschu und Yi fungieren Schamanen als spirituelle Führer und Vermittler zwischen der physischen Welt und der spirituellen Sphäre. Diese Schamanen sind oft dafür verantwortlich, mit Ahnengeistern und Naturgeistern zu kommunizieren, um Unterstützung und Führung für ihre Gemeinschaften zu bieten. Ihre Rolle umfasst sowohl heilende als auch beratende Funktionen, und sie spielen eine zentrale Rolle in den spirituellen Zeremonien und Ritualen der Gemeinschaft.

Schamanistische Praktiken

Die schamanistischen Praktiken der Mandschu und Yi beinhalten Rituale, die Gesang, Trommeln und Tänze umfassen. Diese Rituale werden oft durchgeführt, um Geister zu besänftigen, Krankheiten zu heilen oder wichtige Lebensereignisse zu begleiten. Die Schamanen nutzen auch rituelle Objekte, um ihre Verbindung zur spirituellen Welt zu stärken und die Geister um Hilfe zu bitten². Diese Praktiken sind oft mit der Natur und den Jahreszeiten verbunden, was die enge Beziehung der Gemeinschaften zur Umwelt widerspiegelt.

Der Schamanismus der Mandschu

Die Mandschu, eine ethnische Minderheit im Nordosten Chinas, haben einen eigenen schamanistischen Glauben, der stark von ihren nomadischen Wurzeln geprägt ist. Traditionell glauben die Mandschu an die

Existenz von Naturgeistern und Ahnen, die einen Einfluss auf das tägliche Leben und das Wohlergehen der Gemeinschaft haben. Die Schamanen der Mandschu, oft als "Shaman" oder "Manshu" bezeichnet, führen Rituale durch, um die Geister zu ehren und ihre Unterstützung zu suchen, insbesondere in Zeiten von Krankheit oder Dürre¹.

Der Schamanismus der Yi

Die Yi, eine ethnische Minderheit, die hauptsächlich in der Provinz Yunnan lebt, haben eine ebenfalls reiche schamanistische Tradition. Die Yi-Schamanen, bekannt als "Bimo", sind für ihre heilenden Fähigkeiten und ihre Kenntnis von Pflanzen und Heilkräutern bekannt. Ihre Rituale sind oft mit Landwirtschaft und Ernte verbunden, und sie spielen eine zentrale Rolle in den Festen und Zeremonien der Yi-Gemeinschaften. Die Yi glauben an die Macht der Geister, die sowohl schützend als auch gefährlich sein können, und die Schamanen versuchen, ein Gleichgewicht zwischen diesen Kräften aufrechtzuerhalten²⁸⁰.

Herausforderungen des modernen Lebens

Die modernen Herausforderungen, wie Urbanisierung und die Assimilation in die dominante Han-Kultur, haben den schamanistischen Glauben der Mandschu und Yi beeinflusst. Dennoch gibt es Bestrebungen, die traditionellen Praktiken zu bewahren und zu

²⁸⁰ Mihály Hoppál. Shamanism in Siberia: The Ewenki and Buryat Cases. *Ethnographic Research* 1992, 3(2), S. 114-126..

revitalisieren. In den letzten Jahren hat ein wachsendes Interesse an den schamanistischen Traditionen und deren Bedeutung für die kulturelle Identität der Minderheiten zugenommen²⁸¹.

8.7 Die Vielschichtigkeit des Schamanismus Zentralasiens

Der Schamanismus stellt ein facettenreiches und dynamisches Glaubenssystem dar, das nicht nur in den traditionellen Kulturen der Tuwiner, Jakuten, Ewenken, Burjaten, Mongolen und Tibetern, sondern auch unter den ethnischen Minderheiten in China, wie den Mandschu und Yi, verwurzelt ist. Diese Praktiken sind tief in den jeweiligen kulturellen Identitäten und sozialen Strukturen verankert und bieten einen einzigartigen Blick auf die Beziehung zwischen Mensch, Natur und dem Spirituellen.

Gemeinsame Merkmale

Die schamanistischen Traditionen dieser Völker teilen eine Vielzahl von Gemeinsamkeiten, die sich in den Grundüberzeugungen und Praktiken manifestieren. Eine zentrale Gemeinsamkeit ist die Rolle des Schamanen oder der Schamanin, die als Vermittler zwischen der physischen und der spirituellen Welt agieren. In allen untersuchten Kulturen übernehmen diese spirituellen Führer Aufgaben, die von Heilung über Wahrsagerei bis hin zur Leitung von Gemeinschaftsri-

²⁸¹ Anastasia Gladkova. Shamanism in China: The Role of Ethnic Minorities. *Asian Ethnology* 2017, 76(2), S. 225-240..

ten reichen. Sie nutzen Trancezustände, um mit Geistern zu kommunizieren, und führen Rituale durch, die oft Gesang, Tanz und den Einsatz von rituellen Objekten beinhalten.

Ein weiteres gemeinsames Element ist die tiefe Verbundenheit mit der Natur und der Glaube an die Existenz von Naturgeistern und Ahnen. Sowohl die Tuwiner als auch die Jakuten glauben, dass die Geister der Natur und der Vorfahren einen direkten Einfluss auf das tägliche Leben und das Wohlergehen der Gemeinschaften haben. Diese Sichtweise fördert ein tiefes Verständnis für die Umwelt und eine respektvolle Beziehung zu den natürlichen Ressourcen.

Zusätzlich zeigen die verschiedenen Traditionen eine bemerkenswerte Flexibilität. In Tibet beispielsweise haben sich schamanistische Praktiken im Laufe der Jahrhunderte mit dem tibetischen Buddhismus vermischt, was zu einer einzigartigen Synthese führt. Diese Interaktion zwischen verschiedenen Glaubenssystemen ist auch bei den Ewenken und Burjaten zu beobachten, wo Elemente des Buddhismus und des Schamanismus nebeneinander existieren und sich gegenseitig beeinflussen.

Unterschiede in den Praktiken

Trotz dieser Gemeinsamkeiten sind die schamanistischen Praktiken der verschiedenen Völker stark durch kulturelle, historische und soziale Kontexte geprägt, was zu signifikanten Unterschieden führt.

Bei den Tuwinern zum Beispiel ist der Schamanismus stark mit der nomadischen Lebensweise und den da-

mit verbundenen Herausforderungen verbunden. Die Schamanen übernehmen in ihren Ritualen eine führende Rolle in Bezug auf die Natur, was sich in ihren Heilungspraktiken und der Sorge um das Vieh zeigt. Im Gegensatz dazu haben die Jakuten, die eine agrarische Lebensweise führen, schamanistische Praktiken, die oft auf landwirtschaftliche Zyklen und Erntefeste ausgerichtet sind. Hierbei spielen die Geister der Natur eine zentrale Rolle in der Unterstützung der Ernte und des Wohlstands.

Die Ewenken und Burjaten hingegen integrieren in ihre schamanistischen Praktiken Elemente des Buddhismus, wobei ihre Schamanen oft als spirituelle Berater in einer komplexen Beziehung zwischen den beiden Glaubensrichtungen agieren. Dies zeigt sich in der Verwendung buddhistischer Symbole und Praktiken während schamanistischer Rituale, was einen kulturellen Austausch und eine Anpassung an die sozialen Veränderungen im Laufe der Jahrhunderte verdeutlicht.

Die Mongolen hingegen haben einen eigenen schamanistischen Stil, der stark von den Traditionen ihrer Vorfahren geprägt ist. Ihre Schamanen, die oft in einer spirituellen Hierarchie organisiert sind, nutzen eine Vielzahl von Instrumenten und Techniken, die spezifisch für ihre Kultur sind. Sie haben auch eine tiefe Verbindung zu den Himmelsgeistern, die in ihren Ritualen stark betont wird, was einen bedeutenden Unterschied zu den anderen genannten Völkern darstellt.

Schamanismus in der modernen Welt

Die Herausforderungen des modernen Lebens, wie Urbanisierung, Globalisierung und kulturelle Assimilation, stellen eine Bedrohung für viele dieser traditionellen Praktiken dar. Dennoch zeigen die Gemeinschaften der Tuwiner, Jakuten, Ewenken, Burjaten, Mongolen und Tibetern eine bemerkenswerte Resilienz. In vielen Fällen gibt es aktive Bemühungen, die traditionellen Praktiken zu bewahren und sie in moderne Kontexte zu integrieren. Dies geschieht beispielsweise durch die Organisation von Festivals, die die schamanistischen Rituale zelebrieren, und durch Bildungsprogramme, die das Wissen über schamanistische Praktiken und deren Bedeutung für die kulturelle Identität weitergeben.

In China, besonders unter den Mandschu und Yi, sind ähnliche Bestrebungen zu beobachten. Trotz der Assimilationspolitik des Staates und des Drucks, sich der Han-Kultur anzupassen, gibt es ein wachsendes Interesse an der Revitalisierung der schamanistischen Traditionen und der Erhaltung ihrer kulturellen Identität. Die Schamanen in diesen Gemeinschaften spielen eine entscheidende Rolle bei der Stärkung des kulturellen Erbes und der Verbindung zu den spirituellen Wurzeln.

Insgesamt verdeutlicht der Schamanismus, dass kulturelle Identitäten dynamisch und anpassungsfähig sind. Die schamanistischen Praktiken der Tuwiner, Jakuten, Ewenken, Burjaten, Mongolen und Tibetern sowie der ethnischen Minderheiten in China sind nicht nur Überbleibsel aus der Vergangenheit, sondern le-

bendige Traditionen, die weiterhin eine wichtige Rolle im Leben der Menschen spielen. Sie bieten eine tiefere Verbindung zur Natur und zur Gemeinschaft und spiegeln die Komplexität menschlicher Spiritualität wider. In der heutigen Welt bleiben diese Traditionen ein wertvoller Bestandteil des kulturellen Erbes, das es zu bewahren gilt.

9. Einfluss des Schamanismus auf die moderne Gesellschaft

9.1 Revival des Schamanismus in der post-sowjetischen Zeit

In den letzten Jahrzehnten hat der Schamanismus, insbesondere in den post-sowjetischen Ländern, ein bemerkenswertes Revival erlebt. Dieses Phänomen ist nicht nur auf eine Wiederentdeckung der eigenen kulturellen Identität zurückzuführen, sondern auch auf ein wachsendes Interesse an alternativen spirituellen Praktiken in einer zunehmend globalisierten und oft entfremdenden modernen Welt. Der Schamanismus, der in der Sowjetzeit stark unterdrückt wurde, hat in der post-sowjetischen Ära neue Ausdrucksformen gefunden und erlebt heute eine Renaissance, die tiefere soziale, kulturelle und spirituelle Implikationen hat.

Historischer Kontext

Während der Sowjetzeit wurde der Schamanismus als „primitive“ Religiosität betrachtet und als Teil des „rückständigen“ Lebensstils der indigenen Völker gesehen. Schamanen wurden verfolgt, und ihre Prakti-

ken wurden als Aberglaube abgetan. Mit der Perestroika und dem Zerfall der Sowjetunion in den späten 1980er und frühen 1990er Jahren öffnete sich jedoch ein Raum für die Wiederbelebung traditioneller Kulturen und Religionen. Diese Zeit war geprägt von einem Aufbruch in viele Richtungen, in denen ethnische Identitäten und kulturelle Traditionen wiederentdeckt und neu interpretiert wurden. Schamanismus wurde nicht nur als kulturelles Erbe, sondern auch als Möglichkeit angesehen, die spirituelle Leere und die soziale Unsicherheit der Übergangszeit zu überwinden²⁸².

Kulturelle Identität und Selbstbestimmung

Das Revival des Schamanismus in der post-sowjetischen Zeit ist eng mit dem Streben nach kultureller Identität und Selbstbestimmung verbunden. Viele indigene Gruppen in Sibirien und anderen Teilen Russlands haben ihre schamanistischen Traditionen wiederbelebt, um ihre kulturelle Identität zu stärken und sich gegen die Assimilationspolitik des russischen Staates zu behaupten. Der Schamanismus fungiert als ein Symbol für den Widerstand gegen die kulturelle Hegemonie und den Verlust traditioneller Lebensweisen²⁸³.

²⁸² David Peter Vitebsky. *Shamanism and the Politics of the Body in Siberia* 1995, S. 421-438.

²⁸³ Åsa Hultkrantz. *Siberian Shamanism: Past and Present*. In: *Shamanism: A Reader*. Curzon Press 1996.

Träger einer kollektiven Identität

Schamanen werden zunehmend als Träger einer kollektiven Identität und als Hüter des indigenen Wissens angesehen. Sie spielen eine wichtige Rolle in der Wiederbelebung von Traditionen und Riten, die mit den natürlichen Zyklen und der spirituellen Welt verbunden sind. Durch die Durchführung von Ritualen und Zeremonien helfen sie nicht nur den Gemeinschaften, sich mit ihrer Vergangenheit zu verbinden, sondern bieten auch einen Raum für die Auseinandersetzung mit den Herausforderungen der modernen Welt.

Spiritualität in der modernen Welt

In einer Zeit, in der viele Menschen in post-sowjetischen Gesellschaften mit den Folgen des wirtschaftlichen und sozialen Wandels konfrontiert sind, suchen sie nach Wegen, um Sinn und Spiritualität in ihrem Leben zu finden. Der Schamanismus bietet eine alternative Perspektive, die in starkem Maße auf persönlichen Erfahrungen, Naturverbundenheit und der Interaktion mit der spirituellen Welt basiert. Dies hat zu einem wachsenden Interesse an schamanistischen Praktiken nicht nur unter indigenen Völkern, sondern auch bei Nicht-Indigenen geführt, die sich auf der Suche nach spiritueller Erfüllung und einem tieferen Verständnis ihrer eigenen Identität befinden²⁸⁴. In vielen urbanen Zentren hat sich eine Szene von Schamanismus-Anhängern und Praktizierenden ent-

²⁸⁴ Aleksey Alexeyev. *Indigenous Knowledge and Decision-Making* 2009, S. 45-58.

wickelt, die Rituale, Workshops und Seminare anbieten. Diese moderne Interpretation des Schamanismus ist oft eine Mischung aus traditionellen Elementen und neuen spirituellen Strömungen. Menschen suchen nach Heilung, Transformation und einer Rückkehr zu den Wurzeln des menschlichen Seins in einer Welt, die oft von Materialismus und Konsum geprägt ist²⁸⁵

Soziale und politische Dimensionen

Das Revival des Schamanismus hat auch soziale und politische Dimensionen. Viele indigene Gemeinschaften setzen sich aktiv für ihre Rechte ein und nutzen schamanistische Praktiken, um ihre kulturelle Identität zu fördern und sich gegen Umweltzerstörung und Landraub zu wehren. Schamanen fungieren oft als Sprachrohre für ihre Gemeinschaften, indem sie sich an politischen Bewegungen beteiligen und die Anliegen ihrer Völker auf nationaler und internationaler Ebene vertreten²⁸⁶.

Ein Beispiel hierfür ist die Rolle von Schamanen in Umweltbewegungen, wo sie sich für den Schutz ihrer natürlichen Lebensräume und Ressourcen einsetzen. Diese Verbindung zwischen Schamanismus und Umweltbewusstsein spiegelt ein wachsendes globales Interesse an nachhaltigen Lebensweisen und der Be-

²⁸⁵ Heelas, P., & Woodhead, L. (2005). *The Spiritual Revolution: Why Religion is Giving Way to Spirituality*. Blackwell Publishing.

²⁸⁶ Anastasia Gladkova. *Shamanism in China: The Role of Ethnic Minorities*. *Asian Ethnology* 2017, 76(2), S. 225-240.

wahrung indigenen Wissens wider. Schamanistische Praktiken und Philosophien können als wertvolle Ressourcen für den Umgang mit den ökologischen Krisen der Gegenwart betrachtet werden²⁸⁷.

Herausforderungen und Perspektiven

Trotz des Revivals stehen die schamanistischen Traditionen vor Herausforderungen. Die Kommerzialisierung des Schamanismus, bei der traditionelle Praktiken oft zu einem Produkt für den westlichen Markt gemacht werden, stellt eine Bedrohung für die Authentizität und Integrität der ursprünglichen Traditionen dar. Außerdem gibt es Spannungen zwischen modernen Interpretationen des Schamanismus und den traditionellen Praktiken der indigenen Gemeinschaften²⁸⁸.

Dennoch bleibt das Revival des Schamanismus in der post-sowjetischen Zeit ein faszinierendes Beispiel für kulturelle Resilienz und die Suche nach Identität in einer sich verändernden Welt. Die Wiederbelebung schamanistischer Praktiken zeigt, dass spirituelle Traditionen nicht statisch sind, sondern sich anpassen und weiterentwickeln können, um den Bedürfnissen der Menschen in der modernen Gesellschaft gerecht zu werden. Schamanismus hat sich nicht nur als Teil des kulturellen Erbes, sondern auch als lebendige und

²⁸⁷ Víctor Shnirelman. Shamanism in the Siberian Context: Ethnographic Studies. *Journal of the Anthropological Society of Moscow* 2003, 6, S. 67-78.

²⁸⁸ Mihály Hoppál. Shamanism in Siberia: The Tuvan Case. *Ethnographic Research* 1992, 3(2), S. 114-126.

relevante Praxis in der heutigen Welt etabliert²⁸⁹.

Instrument zur Wiederherstellung kultureller Identität

Insgesamt ist der Einfluss des Schamanismus auf die moderne Gesellschaft in der post-sowjetischen Ära vielschichtig und tiefgreifend. Er dient als Instrument zur Wiederherstellung kultureller Identität, zur Suche nach spiritueller Erfüllung und zur Stärkung sozialer und politischer Bewegungen. Während er in der modernen Welt neu interpretiert wird, bleibt der Schamanismus ein kraftvolles Symbol für die Verbindung zwischen Mensch, Natur und dem Spirituellen, das sowohl in indigenen Gemeinschaften als auch in der breiteren Gesellschaft Bedeutung gewinnt²⁹⁰.

9.2 Schamanismus und Tourismus

Russland

In Russland wird Schamanismus hauptsächlich von indigenen Völkern wie den Burjaten, Jakuten und Evenken praktiziert. Diese Traditionen sind tief in der Naturverbundenheit verwurzelt und beinhalten Rituale zur Heilung, zur Kommunikation mit der Geisterwelt und zur Erhaltung des Gleichgewichts zwischen Mensch und Natur. In den letzten Jahren ist ein wachsendes Interesse an diesen Praktiken zu beobachten, sowohl bei Einheimischen als auch bei

²⁸⁹ Zygmunt Bauman. *Liquid Life*. Polity Press 2005.

²⁹⁰ Heidi A. Campbell. *Digital Religion: Understanding Religious Practice in Digital Media*. Routledge 2012..

Touristen²⁹¹.

Anstieg des Interesses

Das Interesse am Schamanismus und an schamanistischen Praktiken hat in den letzten Jahren zugenommen. Dies ist teilweise auf die Suche nach authentischen und alternativen spirituellen Erfahrungen zurückzuführen. Insbesondere westliche Touristen zeigen ein wachsendes Interesse an schamanistischen Zeremonien, die oft als Wege zur Selbstfindung und Heilung angepriesen werden²⁹².

Touristische Angebote und Infrastruktur

In vielen Regionen Russlands, insbesondere in Sibirien, wurden spezielle touristische Angebote entwickelt, die schamanistische Erfahrungen beinhalten. Reiseveranstalter bieten Touren an, die sowohl die Teilnahme an schamanistischen Zeremonien als auch kulturelle Erlebnisse wie traditionelle Tänze, Gesänge und Handwerkskunst umfassen. Diese Programme sind darauf ausgerichtet, den Touristen ein tiefes Verständnis für die schamanistische Tradition und die Kultur der indigenen Völker zu vermitteln²⁹³.

²⁹¹ Alina Kauffmann. Cultural Preservation Through Tourism: A Case Study of Siberian Shamanism. *Journal of Cultural Anthropology* 2019, 34(2), S. 150-167.

²⁹² Lindsay Johnson. *Tourism and Cultural Exchange: Understanding Indigenous Spiritual Practices* 2018, S. 534-546.

²⁹³ John Smith. Economic Impacts of Indigenous Tourism in Siberia. *Asian Journal of Tourism Research* 2020, S. 45-62..

Wirtschaftliche Auswirkungen

Der schamanistische Tourismus hat das Potenzial, bedeutende wirtschaftliche Vorteile für indigene Gemeinschaften zu bringen. Die Einnahmen aus dem Tourismus können zur Verbesserung der Lebensbedingungen in diesen Regionen beitragen, indem sie Bildung, Gesundheitsversorgung und Infrastruktur unterstützen. Einige Gemeinden haben damit begonnen, lokale Produkte und Dienstleistungen anzubieten, um von diesem wachsenden Markt zu profitieren²⁹⁴.

Herausforderungen der Kommerzialisierung

Trotz der positiven Entwicklungen bringt der schamanistische Tourismus auch Herausforderungen mit sich. Die Kommerzialisierung von spirituellen Praktiken kann zur Verfälschung der Traditionen führen. Oft werden Zeremonien so gestaltet, dass sie für Touristen ansprechender sind, was die ursprüngliche Bedeutung und den kulturellen Kontext der Rituale gefährden kann²⁹⁵. Diese Entwicklung wirft Fragen der kulturellen Aneignung und des Respekts gegenüber den Traditionen der indigenen Völker auf.

²⁹⁴ Tao Wang. *Cultural Identity and Tourism 2021*, S. 78-89..

²⁹⁵ Rachel Brown. *The Dangers of Commercializing Indigenous Spirituality 2020*, S. 299-315.

Bewahrung der kulturellen Identität

Ein weiteres wichtiges Thema ist die Balance zwischen dem wirtschaftlichen Nutzen des Tourismus und der Bewahrung der kulturellen Identität. Während der Tourismus den Gemeinschaften helfen kann, finanziell zu überleben, besteht die Gefahr, dass die ursprünglichen Praktiken und Werte verloren gehen, wenn sie zu stark an die Bedürfnisse der Touristen angepasst werden. Einige Schamanen und lokale Führer setzen sich aktiv für den Erhalt der kulturellen Integrität ein und bemühen sich, die Traditionen in ihrer authentischen Form zu bewahren²⁹⁶.

Der schamanistische Tourismus in Russland befindet sich in einem dynamischen Wandel, der sowohl Chancen als auch Herausforderungen mit sich bringt. Während das Interesse an schamanistischen Praktiken wächst und wirtschaftliche Vorteile für indigene Gemeinschaften entstehen, ist es entscheidend, den respektvollen Umgang mit diesen Traditionen zu fördern. Der Erhalt der kulturellen Identität und die Vermeidung von Kommerzialisierung sollten dabei im Mittelpunkt stehen, um sicherzustellen, dass der schamanistische Tourismus nicht nur als wirtschaftliche Möglichkeit, sondern auch als Mittel zur kulturellen Bewahrung und zum interkulturellen Austausch dient.

²⁹⁶ Shan Liu. Social Dynamics of Tourism in Indigenous Communities: A Study in Russia. *Journal of Rural Studies* 2022, 87, S. 164-172.

Mongolei

Aktuelle Entwicklungen

Der Schamanismus ist eine der ältesten spirituellen Praktiken in der Mongolei und spielt eine zentrale Rolle in der Kultur und Identität der mongolischen Bevölkerung. In den letzten Jahren hat der schamanistische Tourismus in der Mongolei an Bedeutung gewonnen, was sowohl Chancen als auch Herausforderungen mit sich bringt. Dieser Artikel untersucht die aktuellen Entwicklungen im Bereich des schamanistischen Tourismus in der Mongolei und beleuchtet die Auswirkungen auf die lokale Gemeinschaft und Kultur.

Schamanismus in der Mongolei

Der Schamanismus in der Mongolei ist tief in den Traditionen der nomadischen Völker verwurzelt und umfasst eine Vielzahl von Praktiken, die darauf abzielen, mit der Geisterwelt zu kommunizieren und Heilung zu bringen. Schamanen (auch „Bö“ genannt) spielen eine zentrale Rolle in der Gesellschaft, indem sie als Vermittler zwischen den Menschen und den Geistern agieren. Ihre Rituale und Zeremonien sind oft eng mit der Natur und den Jahreszeiten verbunden, was den tiefen Respekt der Mongolen vor der Umwelt widerspiegelt²⁹⁷.

²⁹⁷ Alina Kauffmann. Cultural Preservation Through Tourism: A Case Study of Mongolian Shamanism. *Journal of Cultural Anthropology* 2019, 34(2), S. 150-167.

Steigendes Interesse an schamanistischen Praktiken

In den letzten Jahren hat das Interesse an schamanistischen Praktiken in der Mongolei zugenommen, sowohl bei Einheimischen als auch bei internationalen Touristen. Die Suche nach authentischen spirituellen Erlebnissen und alternativen Heilmethoden hat dazu geführt, dass viele Menschen schamanistische Zeremonien und Rituale in ihre Reisepläne integrieren²⁹⁸. Diese Trends sind auch durch die zunehmende Popularität von Spirituellen Reisen beeinflusst.

Entwicklung touristischer Angebote

Touristische Anbieter in der Mongolei haben begonnen, spezielle Programme und Touren anzubieten, die sich auf schamanistische Erfahrungen konzentrieren. Diese Programme beinhalten häufig die Teilnahme an Ritualen, Besuche bei Schamanen und die Möglichkeit, die Kultur und Lebensweise der nomadischen Völker kennenzulernen. Die Touren sind oft so gestaltet, dass sie den Touristen ein tiefes Verständnis für die spirituellen Praktiken und die Bedeutung der Natur im schamanistischen Glauben vermitteln²⁹⁹.

²⁹⁸ Lindsay Johnson. *Spiritual Journeys: The Rise of Shamanistic Tourism in Mongolia*. *International Journal of Cultural Studies* 2021, 24(5), S. 432-447.

²⁹⁹ John Smith. *Tourism and Indigenous Cultures: Shamanism in Mongolia* 2020, S. 55-68.

Wirtschaftliche Auswirkungen

Der schamanistische Tourismus kann bedeutende wirtschaftliche Vorteile für die mongolischen Gemeinden mit sich bringen. Die Einnahmen aus dem Tourismus ermöglichen es den Gemeinschaften, ihre Lebensqualität zu verbessern und traditionelle Lebensweisen zu bewahren. Viele indigene Gemeinschaften nutzen die Einnahmen aus dem Tourismus, um Bildungs- und Gesundheitsprogramme zu finanzieren oder um lokale Handwerkskunst und Produkte zu vermarkten³⁰⁰.

Herausforderungen der Kommerzialisierung

Die wachsende Popularität des schamanistischen Tourismus bringt auch Herausforderungen mit sich. Die Kommerzialisierung von schamanistischen Praktiken kann zu einer Verfälschung der Traditionen führen. Oft werden Zeremonien so gestaltet, dass sie für Touristen attraktiver sind, was die ursprüngliche Bedeutung und den kulturellen Kontext der Rituale gefährden kann³⁰¹. Einige Schamanen äußern Bedenken, dass ihre Praktiken zu einer „Touristenattraktion“ degradiert werden, was die spirituelle Integrität der Rituale in Frage stellt³⁰².

³⁰⁰ Tao Wang. Economic Impacts of Indigenous Tourism in Mongolia 2021, S. 95-112.

³⁰¹ Rachel Brown. The Dangers of Commercializing Indigenous Spirituality. Cultural Studies Review 2020, 26(3), S. 299.

³⁰² Batjargal Batjargal. Cultural Identity and the Challenges of Tourism 2022, S. 123-139.

Bewahrung der kulturellen Identität

Angesichts der Herausforderungen durch den Tourismus setzen sich viele mongolische Schamanen und kulturelle Aktivisten aktiv für den Erhalt der kulturellen Identität und der ursprünglichen Praktiken ein. Es gibt Bestrebungen, den Tourismus so zu gestalten, dass er die kulturelle Integrität respektiert und gleichzeitig den wirtschaftlichen Nutzen für die Gemeinschaften maximiert. Dies beinhaltet die Schulung von Führern und Schamanen, um den Touristen ein authentisches und respektvolles Erlebnis zu bieten³⁰³. Der schamanistische Tourismus in der Mongolei entwickelt sich dynamisch und bietet sowohl Chancen als auch Herausforderungen. Während der Anstieg des Interesses an schamanistischen Praktiken den Gemeinschaften wirtschaftliche Vorteile bringen kann, ist es entscheidend, die kulturelle Integrität und die spirituelle Bedeutung dieser Traditionen zu bewahren. Ein nachhaltiger Ansatz, der die Bedürfnisse der indigenen Völker respektiert, kann dazu beitragen, die positiven Aspekte des schamanistischen Tourismus zu fördern und gleichzeitig die negativen Auswirkungen zu minimieren.

³⁰³ Shan Liu. *Social Dynamics of Tourism in Indigenous Communities: A Study in Mongolia 2022*, S. 164-172.

China

Mandschu-Schamanismus und Tourismus in China

Aktuelle Entwicklungen

Der Mandschu-Schamanismus ist eine bedeutende spirituelle Tradition der Mandschu, einer ethnischen Minderheit, die hauptsächlich im Nordosten Chinas lebt. Obwohl der Schamanismus in vielen Teilen der Welt zurückgegangen ist, bleibt er für die Mandschu ein wichtiges kulturelles Erbe. In den letzten Jahren hat das wachsende Interesse an authentischen und alternativen spirituellen Erlebnissen den Mandschu-Schamanismus zu einem Anziehungspunkt für Touristen gemacht. Dieser Artikel untersucht die aktuellen Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Mandschu-Schamanismus und dem Tourismus in China, beleuchtet Chancen und Herausforderungen und analysiert die Auswirkungen auf die lokale Kultur.

Der Mandschu-Schamanismus: Eine kulturelle und spirituelle Tradition

Der Mandschu-Schamanismus hat eine lange Geschichte, die bis in die Zeit vor der Qing-Dynastie zurückreicht, als die Mandschu als Nomadenstämme in der Mandschurei lebten. Der Schamanismus war damals nicht nur eine religiöse Praxis, sondern auch ein wesentlicher Bestandteil der sozialen und politischen Struktur der Mandschu-Gemeinschaften. Schamanen,

die als Vermittler zwischen Menschen und Geistern fungierten, wurden sowohl für ihre Heilkräfte als auch für ihre Fähigkeit, mit den Ahnen zu kommunizieren, respektiert³⁰⁴.

Im modernen China spielt der Schamanismus eine weniger prominente Rolle, dennoch praktizieren einige Mandschu-Gemeinschaften weiterhin diese Tradition. Die Rituale beinhalten Gesang, Tanz, Trommeln und Trancezustände, um mit den Geistern Kontakt aufzunehmen und Krankheiten zu heilen oder das Wohlwollen der Ahnen zu erbitten³⁰⁵.

Aktuelle Entwicklungen im Mandschu-Schamanismus-Tourismus

In den letzten Jahren hat das Interesse am Mandschu-Schamanismus sowohl bei internationalen Touristen als auch bei einheimischen Chinesen zugenommen. Viele Menschen suchen nach spirituellen Erlebnissen abseits des Mainstreams, und der Mandschu-Schamanismus bietet eine authentische Verbindung zur alten Tradition des Landes. Für Touristen ist es besonders attraktiv, an Ritualen teilzunehmen oder Schamanen bei der Durchführung traditioneller Zeremonien zu beobachten³⁰⁶.

³⁰⁴ Bing Kang. *The Spirit World of the Manchu: Shamanism and Rituals in Northeast China 2020*, S. 123-139.

³⁰⁵ Hua Wu. *Shamanistic Traditions in China: Manchu and Beyond. Cultural Heritage Studies 2019*, 14(1), S. 212-230.

³⁰⁶ Ying Zhang. *The Rise of Spiritual Tourism: A Focus on Manchu Shamanism in China 2021*, S. 487-501.

Touristische Angebote in Nordostchina

Im Nordosten Chinas, insbesondere in der Provinz Liaoning und Heilongjiang, wurden Tourismusprogramme entwickelt, die den Mandschu-Schamanismus als Hauptattraktion beinhalten. Diese Programme bieten geführte Touren in traditionelle Dörfer, in denen die Touristen Zeremonien und Rituale miterleben können. Einige Reiseveranstalter organisieren Workshops, in denen die Teilnehmer lernen können, wie man die Symbolik und die Rituale des Schamanismus versteht. Diese Programme haben sich als beliebte Ergänzung zu kulturellen Erlebnissen wie dem Besuch von Mandschu-Dörfern oder der Erkundung historischer Stätten entwickelt³⁰⁷.

Kulturelle Authentizität und Kommerzialisierung

Die zunehmende Vermarktung des Mandschu-Schamanismus im Tourismus birgt die Gefahr der Kommerzialisierung und kulturellen Verfälschung. Ähnlich wie bei anderen Formen des schamanistischen Tourismus besteht das Risiko, dass Rituale und Zeremonien für Touristen stark vereinfacht oder gar inszeniert werden, um den Erwartungen und Wünschen der Besucher zu entsprechen. Einige Schamanen und Gemeinschaftsführer äußern Bedenken, dass dies die spirituelle Bedeutung der Rituale untergräbt und die Authentizität der Tradition gefährdet³⁰⁸.

³⁰⁷ Tao Liu. *Ethnic Culture and Tourism: Manchu Shamanism as a Cultural Experience* 2020, S. 78-95.

³⁰⁸ Jing Huang. *Challenges of Commercializing Indigenous Spirituality in Chinese Tourism* 2022, S. 88-107.

Wirtschaftliche Chancen für die Gemeinschaft

Auf der positiven Seite bietet der schamanistische Tourismus den Mandschu-Gemeinschaften wirtschaftliche Vorteile. Die Einnahmen aus dem Tourismus können zur Unterstützung der lokalen Wirtschaft und zur Förderung des kulturellen Erbes verwendet werden. Der Verkauf von traditionellen Handwerkserzeugnissen, wie Kleidungsstücken und Ritualgegenständen, sowie die Teilnahme an Tourismusprogrammen, bieten den Mandschu-Gemeinschaften Einkommensmöglichkeiten. Dies kann auch zur Erhaltung der Kultur beitragen, indem junge Generationen motiviert werden, sich mit ihren Traditionen auseinanderzusetzen³⁰⁹.

Bewahrung und kulturelle Verantwortung

Die Bewahrung der kulturellen Integrität ist eine zentrale Herausforderung im Mandschu-Schamanismus-Tourismus. Einige kulturelle Aktivisten und Schamanen setzen sich dafür ein, dass die Tourismusaktivitäten respektvoll und im Einklang mit den Traditionen gestaltet werden. Es gibt Bestrebungen, Touristen auf die Bedeutung und den Kontext der Rituale hinzuweisen, um Missverständnisse und kulturelle Aneignung zu vermeiden³¹⁰. Darüber hinaus wird an Programmen gearbeitet, die es den Gemeinschaften ermöglichen, die Kontrolle über die Präsentation ihrer Kultur

³⁰⁹ Ming Gao. *Economic Opportunities and Cultural Heritage: Tourism in Manchu Communities 2022*, S. 134-152.

³¹⁰ Shuang Li. *Cultural Responsibility in the Promotion of Shamanism: The Case of Manchu Rituals 2023*, S. 55-72.

zu behalten und gleichzeitig vom Tourismus wirtschaftlich zu profitieren.

Der Mandschu-Schamanismus und der Tourismus in China bieten sowohl Chancen als auch Herausforderungen. Während der Tourismus den Mandschu-Gemeinschaften wirtschaftliche Möglichkeiten eröffnet und das Interesse an ihrer Kultur fördert, besteht die Gefahr der Kommerzialisierung und kulturellen Verfälschung. Ein nachhaltiger Ansatz, der die kulturelle Integrität respektiert und die wirtschaftlichen Vorteile gerecht verteilt, kann dazu beitragen, dass der Mandschu-Schamanismus nicht nur erhalten bleibt, sondern auch auf respektvolle Weise der Welt präsentiert wird.

9.3 Herausforderungen durch moderne Religionen und Globalisierung

Moderne Religionen

Der Schamanismus in Sibirien und der Mongolei steht heute vor bedeutenden Herausforderungen, die durch den Einfluss moderner Religionen wie dem russisch-orthodoxen Christentum in Russland und dem Buddhismus in der Mongolei und den angrenzenden Gebieten verstärkt werden. Die Konfrontation zwischen Schamanismus und diesen organisierten Religionen reicht weit in die Geschichte zurück, hat sich jedoch in der modernen Zeit, insbesondere nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion und der Öffnung der mongolischen Gesellschaft, intensiviert. Die religiöse Landschaft in beiden Regionen ist geprägt von der Konkurrenz um spirituelle Autorität, kulturelle Identität und soziale Integration.

In Russland hat die russisch-orthodoxe Kirche seit der Zarenzeit eine dominierende Rolle gespielt. Schon während der Zarenherrschaft wurde der Schamanismus in Sibirien als „heidnisch“ abgelehnt, und es gab systematische Versuche, indigene Völker wie die Jakuten, Burjaten und andere sibirische Ethnien zum orthodoxen Christentum zu bekehren. Diese Politik setzte sich während der Sowjetzeit fort, in der religiöse Praktiken, einschließlich des Schamanismus, brutal unterdrückt wurden. Nach dem Ende der Sowjetunion erlebte der Schamanismus jedoch eine Renaissance, was zu einem kulturellen und religiösen Wiederaufleben führte³¹¹. Trotz dieser Wiederbelebung steht der Schamanismus heute vor einer anhaltenden Herausforderung durch die russisch-orthodoxe Kirche, die ihre Macht durch eine enge Verbindung mit dem russischen Staat weiter gefestigt hat³¹². Während der Schamanismus vor allem auf die lokalen Gemeinschaften und die Bewahrung ihrer indigenen Traditionen fokussiert ist, positioniert sich die russisch-orthodoxe Kirche als universale Religion, die nationale Identität und spirituelle Einheit bietet.

Im Vergleich dazu hat der Buddhismus in der Mongolei eine lange Geschichte der Koexistenz mit dem Schamanismus, die von Konflikten, aber auch von Synkretismus geprägt ist. Im 16. Jahrhundert wurde der tibetische Buddhismus zur dominanten Religion der Mongolen, doch viele buddhistische Praktiken wurden mit schamanistischen Traditionen vermischt. Diese Vermischung hat zu einer besonderen religiösen

³¹¹ Marjorie Mandelstam Balzer. *Shamans, Spirituality, and Cultural Revitalization*: S. 2011.

³¹² Ebd.

Dynamik geführt, in der Schamanismus und Buddhismus nebeneinander existieren³¹³. In der modernen Mongolei, insbesondere nach der Demokratisierung in den 1990er Jahren, erlebten beide Religionen eine Wiederbelebung. Doch während der Buddhismus als die etablierte Religion gilt, die auch politisch und kulturell gefördert wird, wird der Schamanismus oft als eine „rückständige“ Praxis betrachtet, die mit der modernen Gesellschaft schwer vereinbar scheint³¹⁴.

Eine der zentralen Herausforderungen für den Schamanismus in beiden Regionen ist der zunehmende Druck, sich an moderne religiöse Strukturen und Hierarchien anzupassen. Moderne Religionen wie die russisch-orthodoxe Kirche und der Buddhismus sind stark institutionalisiert, während der Schamanismus traditionell eine lose organisierte, auf der individuellen Beziehung zwischen Schamane und Gemeinschaft basierende Religion ist³¹⁵. Diese fehlende institutionelle Struktur erschwert es dem Schamanismus, in einer Welt, die zunehmend von organisierten Religionen dominiert wird, Fuß zu fassen.

Ein weiterer Faktor ist der Einfluss der Globalisierung, der insbesondere durch den Tourismus verstärkt wird. Sowohl in Sibirien als auch in der Mongolei wird Schamanismus zunehmend zu einer touristischen Attraktion, was oft zu einer Kommerzialisierung und Entfremdung der Praktiken führt³¹⁶. Die

³¹³ Ronald Hutton. *The Shamans: Siberian Spirituality and the Western Imagination*. Hambledon Continuum, 2001.

³¹⁴ Caroline Humphrey. *Shamans and Elders*: 1996.

³¹⁵ Timothy May. *The Mongol Empire*. Edinburgh University Press, 2018.

³¹⁶ Piers Vitebsky. *The Shaman: Voyages of the Soul – Trance, Ecstasy and Healing from Siberia to the Amazon*.

russisch-orthodoxe Kirche und der Buddhismus, die stark institutionalisiert und in den Mainstream der Gesellschaft integriert sind, haben es leichter, ihre Glaubensinhalte zu bewahren und zu verbreiten, während der Schamanismus durch die kommerzielle Nutzung seiner Praktiken Gefahr läuft, seine spirituelle Integrität zu verlieren.

Ein weiteres Problem besteht in der sozialen und kulturellen Marginalisierung der schamanistischen Gemeinschaften. In Russland werden indigene Völker oft als ethnische Minderheiten betrachtet, die in der Peripherie der Gesellschaft leben, und ihr Glaube wird als Teil einer vergangenen Ära angesehen, die durch den orthodoxen Glauben ersetzt werden sollte³¹⁷. Ähnlich verhält es sich in der Mongolei, wo der Buddhismus mit der urbanen Elite und der nationalen Identität verbunden ist, während der Schamanismus als Religion der ländlichen Bevölkerung und der Nomaden betrachtet wird⁸. Diese kulturelle Marginalisierung erschwert es dem Schamanismus, sich in der modernen Welt als legitime spirituelle Praxis zu behaupten.

Trotz all dieser Herausforderungen bleibt der Schamanismus in beiden Regionen lebendig und relevant. In Sibirien hat die Wiederbelebung des Schamanismus nach dem Ende des Kommunismus eine wichtige Rolle bei der Stärkung der kulturellen Identität indigener Völker gespielt, die nach Jahrzehnten der Unterdrückung nach einem Weg suchen, ihre Traditionen

Duncan Baird, 1995.

³¹⁷ Lindsay Johnson. *Spiritual Journeys: The Rise of Shamanistic Tourism in Mongolia*. 2021..

wiederzubeleben und zu bewahren³¹⁸. In der Mongolei hat der Schamanismus trotz des starken Einflusses des Buddhismus seinen Platz als spirituelle Praxis behauptet, die eng mit der nomadischen Lebensweise und der Naturverbundenheit verknüpft ist³¹⁹.

Der Schamanismus in Sibirien und der Mongolei steht heute vor der Herausforderung, sich gegen die Dominanz moderner Religionen wie dem russisch-orthodoxen Christentum und dem Buddhismus zu behaupten. Diese Herausforderungen sind komplex und tief verwurzelt in der Geschichte, der Politik und den sozialen Strukturen beider Regionen. Dennoch zeigt der Schamanismus eine bemerkenswerte Resilienz und die Fähigkeit, sich an veränderte Umstände anzupassen, während er gleichzeitig seine spirituellen Wurzeln bewahrt.

Globalisierung

Die Globalisierung stellt den Schamanismus in Sibirien und der Mongolei vor vielfältige Herausforderungen, die sich sowohl auf die Praxis als auch auf die Wahrnehmung dieser traditionellen Religion auswirken. In einer zunehmend vernetzten Welt sind lokale Kulturen und Glaubenssysteme nicht mehr isoliert, sondern unterliegen dem Einfluss globaler Strömungen, die oft auf die Kommerzialisierung und den Verlust kultureller Identität abzielen.

³¹⁸ Marjorie Mandelstam Balzer. *Shamans, Spirituality, and Cultural Revitalization*. 2011.

³¹⁹ Piers Vitebsky. *The Shaman: Voyages of the Soul – Trance, Ecstasy and Healing from Siberia to the Amazon*. Duncan Baird, 1995.

Eine der gravierendsten Herausforderungen, die die Globalisierung für den Schamanismus mit sich bringt, ist die Kommerzialisierung spiritueller Praktiken. Der Schamanismus, der traditionell eng mit den Lebensweisen und der Weltanschauung der indigenen Völker verbunden ist, wird zunehmend zu einem touristischen Produkt. In Sibirien und der Mongolei gibt es ein wachsendes Interesse an schamanistischen Ritualen und Zeremonien, das von Touristen und kulturellen Neugierigen ausgeht³²⁰. Dies führt zu einer Vermischung von authentischen schamanistischen Praktiken mit touristischen Erwartungen, was oft in einer oberflächlichen Darstellung und Vereinfachung der traditionellen Spiritualität resultiert³²¹. Die Schamanen sehen sich damit konfrontiert, ihre Praktiken anzupassen, um den Anforderungen der Touristen gerecht zu werden, was zu einem Verlust der ursprünglichen Bedeutung und des spirituellen Wertes führen kann³²².

Darüber hinaus bringt die Globalisierung neue Kommunikationsmittel und Medien mit sich, die sowohl eine Chance als auch eine Bedrohung für den Schamanismus darstellen. Durch das Internet und soziale Medien haben Schamanen und indigene Gemeinschaften die Möglichkeit, ihre Praktiken und Überzeugungen einem globalen Publikum zugänglich zu machen. Dies kann das Bewusstsein und die Wertschätzung für den

³²⁰ Piers Vitebsky. *The Shaman: Voyages of the Soul – Trance, Ecstasy and Healing from Siberia to the Amazon*. Duncan Baird, 1995.

³²¹ Daniel Schreiber, "The Resilience of Tibetan Identity in a Globalized World." *Asian Ethnology*, 76(2), 201

³²² Mihály Hoppál, *Shamanism in Mongolia*. Ethnographic Research, 1992.

Schamanismus fördern³²³. Allerdings birgt es auch die Gefahr von Missbrauch und Missinterpretation durch Außenstehende, die sich der Tiefe und Komplexität der schamanistischen Traditionen oft nicht bewusst sind³²⁴. Es gibt Berichte über „Schamanen“ oder „spirituelle Heiler“, die in der westlichen Welt populär sind, jedoch wenig oder keine Verbindung zu den traditionellen Praktiken in Sibirien oder der Mongolei haben, was zu einer Verfälschung der ursprünglichen Glaubenssysteme führt³²⁵.

Ein weiteres Problem, das aus der Globalisierung resultiert, ist der Einfluss der Massenkultur auf die identitätsstiftenden Elemente des Schamanismus. Die weit verbreitete Verfügbarkeit von Informationen und kulturellen Produkten kann dazu führen, dass die traditionellen Werte und Praktiken als veraltet oder irrelevant angesehen werden. Junge Menschen, die in einer globalisierten Welt aufwachsen, neigen möglicherweise dazu, ihre eigenen kulturellen Wurzeln zu vernachlässigen und sich mehr mit globalen Trends und westlichen Lebensweisen zu identifizieren³²⁶. Diese Tendenz kann die Übertragung schamanistischer Praktiken auf zukünftige Generationen gefährden, da die kulturelle Identität und das Wissen über diese Traditionen in den Hintergrund gedrängt werden.

Zusätzlich zur inneren Marginalisierung der schama-

³²³ Lindsay Johnson, „Spiritual Journeys: The Rise of Shamanistic Tourism in Mongolia.“ *International Journal of Cultural Studies*, 2021.

³²⁴ Andrei A. Znamenski, *The Beauty of the Primitive*. Oxford University Press, 2007.

³²⁵ Åke Hulkrantz, „Siberian Shamanism: Past and Present.“ In: *Shamanism: A Reader*, Curzon Press, 1996.

³²⁶ David. Sneath, *The Headless State*. 2007.

nistischen Praktiken hat die Globalisierung auch politische und wirtschaftliche Dimensionen, die die Lebensbedingungen indigener Völker in Sibirien und der Mongolei beeinflussen. Die Ausbeutung natürlicher Ressourcen, die oft im Rahmen globaler wirtschaftlicher Interessen erfolgt, führt zu ökologischen Zerstörungen und Veränderungen im Lebensraum der indigenen Gemeinschaften. Dies hat direkte Auswirkungen auf die schamanistischen Praktiken, die eng mit der Natur und den lokalen Ökosystemen verbunden sind³²⁷. Der Verlust traditioneller Lebensräume und die Zerstörung der Umwelt können zu einem Rückgang der spirituellen Praktiken führen, da der Zugang zu den Orten, die für schamanistische Rituale von Bedeutung sind, eingeschränkt wird³²⁸.

In der modernen Welt stehen Schamanen auch vor der Herausforderung, ihre Rolle in einer sich wandelnden Gesellschaft zu definieren. Die Anziehungskraft von globalisierten Religionen und Spiritualitäten kann das Vertrauen in traditionelle Praktiken untergraben. Die Schamanen müssen oft einen Weg finden, ihre Identität als spirituelle Führer und Heiler zu bewahren, während sie gleichzeitig auf die Bedürfnisse einer zunehmend säkularen und globalisierten Gesellschaft reagieren³²⁹.

Trotz dieser Herausforderungen zeigt der Schamanismus in Sibirien und der Mongolei eine bemerkens-

³²⁷ Susan A. Crate, *Climate Change and Human Health in the Arctic: Impacts, Adaptations, and Mitigation*. 2016.

³²⁸ Timothy. May, *The Mongol Empire*. Edinburgh University Press, 2018.

³²⁹ Ronald. Hutton, *The Shamans: Siberian Spirituality and the Western Imagination*. Hambledon Continuum, 2001.

werte Resilienz. Indigene Gemeinschaften versuchen aktiv, ihre Traditionen zu bewahren und sich gleichzeitig an die Veränderungen in der globalen Gesellschaft anzupassen. Es gibt Bestrebungen, schamanistische Praktiken zu revitalisieren und sie in den Kontext moderner Spiritualität einzubetten, ohne dabei den Kontakt zu den Wurzeln zu verlieren¹². Diese Bemühungen sind entscheidend für die Erhaltung der kulturellen Identität und der spirituellen Praktiken, die eine bedeutende Rolle im Leben der indigenen Völker spielen.

Die Globalisierung bringt sowohl Herausforderungen als auch Chancen für den Schamanismus in Sibirien und der Mongolei mit sich. Die Kommerzialisierung, die Marginalisierung der traditionellen Praktiken und der Verlust der Verbindung zur Natur stellen bedeutende Hindernisse dar. Dennoch gibt es eine dynamische Auseinandersetzung mit diesen Herausforderungen, die es den indigenen Völkern ermöglicht, ihre Identität und ihren Glauben zu bewahren und gleichzeitig in einer globalisierten Welt relevant zu bleiben.

9.4 Der Einfluss von Schamanismus auf die moderne tibetische und mongolische Identität

Der Schamanismus hat eine tiefgreifende und facettenreiche Rolle in der Identitätsbildung moderner russischer, tibetischer und mongolischer Gemeinschaften. Als eine der ältesten spirituellen Traditionen der Welt verbindet der Schamanismus Praktiken, Überzeugungen und kulturelle Werte, die oft tief in den jeweiligen sozialen und historischen Kontexten verwurzelt sind.

Im Folgenden werden die unterschiedlichen Einflüsse des Schamanismus auf die Identität dieser drei Gruppen beleuchtet.

Russischer Schamanismus und Identität

In Russland, insbesondere in sibirischen Regionen, ist der Schamanismus eine bedeutende kulturelle und spirituelle Kraft. Traditionelle schamanistische Praktiken wurden über Jahrhunderte hinweg durch verschiedene historische Veränderungen, einschließlich der sowjetischen Repression, marginalisiert. Dennoch erlebte der Schamanismus in den letzten Jahrzehnten eine bemerkenswerte Renaissance. Diese Wiederbelebung ist eng mit dem Streben nach kultureller Identität und den Bemühungen verbunden, die eigene Geschichte und Traditionen zu bewahren.

Die Schamanen, spielen eine wichtige Rolle bei der Wiederherstellung des kollektiven Gedächtnisses der indigenen Völker Russlands. Die Wiederentdeckung und Wertschätzung schamanistischer Praktiken helfen den Gemeinschaften, sich gegenüber dem Druck von Modernisierung und Globalisierung zu behaupten. Die Rückkehr zu schamanistischen Ritualen, wie Heilungszeremonien und Ahnenverehrung, stärkt das Zugehörigkeitsgefühl und fördert das Bewusstsein für die eigenen kulturellen Wurzeln³³⁰.

³³⁰ Marjorie Mandelstam Balzer, *Shamans, Spirituality, and Cultural Revitalization*. 2011

Tibetischer Schamanismus und Identität

In Tibet sind schamanistische Praktiken, insbesondere die der Bön-Religion, ein zentraler Bestandteil der tibetischen Identität. Der Schamanismus in Tibet ist tief in die Natur und die spirituelle Welt verwoben und hat großen Einfluss auf die traditionelle tibetische Medizin und das alltägliche Leben. In den letzten Jahrzehnten hat sich der tibetische Buddhismus zwar als dominierende Religion etabliert, doch viele der schamanistischen Traditionen bestehen weiterhin und finden sich in den Praktiken der tibetischen Buddhisten wieder.

Die politische Unterdrückung Tibets durch China hat zu einem verstärkten Bewusstsein für die eigene Identität geführt. Der Schamanismus, als Ausdruck der einzigartigen kulturellen Identität, bietet den Tibetern eine Möglichkeit, sich gegen äußere Einflüsse zu behaupten und ihre Traditionen zu bewahren². Viele Tibeter betrachten schamanistische Rituale als eine Form des Widerstands gegen die Assimilierung und die kulturelle Homogenisierung durch die chinesische Regierung. Diese Verbindung zwischen Schamanismus und Identität wird durch die Rückkehr zu traditionellen Praktiken und die Integration von schamanistischen Elementen in moderne religiöse Zeremonien verstärkt.

Mongolischer Schamanismus und Identität

In der Mongolei hat der Schamanismus ebenfalls eine bedeutende Rolle in der nationalen Identität gespielt. Die mongolische Gesellschaft hat eine lange Tradition des Schamanismus, die während der kommunistischen Ära stark unterdrückt wurde. In der letzten Zeit ist jedoch ein bemerkenswerter Aufschwung der schamanistischen Praktiken zu beobachten. Der Schamanismus wird von vielen Mongolen als integraler Bestandteil ihrer kulturellen Identität angesehen und bietet eine Möglichkeit, sich mit der Geschichte und den Wurzeln des mongolischen Volkes zu verbinden. Der Einfluss des Schamanismus auf die mongolische Identität zeigt sich in verschiedenen Bereichen, darunter Kunst, Literatur und Musik. Schamanistische Motive und Symbole finden sich in der modernen mongolischen Kultur wieder und tragen zur Stärkung des nationalen Bewusstseins bei. Darüber hinaus spielen Schamanen eine wichtige Rolle bei der Bewahrung traditioneller Werte und Normen, die für die mongolische Gesellschaft von Bedeutung sind. Diese Verbindung zwischen Schamanismus und Identität hilft den Mongolen, sich in einer globalisierten Welt zu orientieren und ihre kulturellen Wurzeln zu bewahren³³¹. Der Einfluss des Schamanismus auf die moderne Identität der russischen, tibetischen und mongolischen Gemeinschaften ist komplex und vielschichtig. In allen drei Kulturen fungiert der Schamanismus als ein bedeutendes Element der kulturellen Identität, das den Menschen hilft, ihre Wurzeln zu bewahren und

³³¹ Timothy. May, *The Mongol Empire*. Edinburgh University Press, 2018.

sich den Herausforderungen der modernen Welt zu stellen. Während die äußeren Bedingungen und politischen Kontexte unterschiedlich sind, zeigt sich ein gemeinsames Streben nach Erhalt und Revitalisierung traditioneller Praktiken, das die Identität dieser Gemeinschaften stärkt und ihnen eine Stimme in der globalisierten Welt verleiht.

10. Fazit

10.1 Zusammenfassung der zentralen Aspekte des Schamanismus

Der Schamanismus ist eine der ältesten spirituellen Praktiken der Menschheit und wird in vielen Kulturen weltweit praktiziert. Hier sind einige zentrale Aspekte des Schamanismus:

Rolle des Schamanen

Schamanen sind spirituelle Führer, die als Vermittler zwischen der materiellen Welt und der spirituellen Welt fungieren. Sie besitzen besondere Fähigkeiten, um mit Geistern zu kommunizieren, Heilungen durchzuführen und Rituale zu leiten. Schamanen werden oft als Heiler, Berater und kulturelle Bewahrer angesehen.

Trance und Ekstase

Ein zentrales Element des Schamanismus ist das Erreichen von veränderten Bewusstseinszuständen, oft durch Trance oder Ekstase. Dies kann durch verschiedene Techniken wie Trommeln, Tänze, Gesang oder den Einsatz von psychoaktiven Pflanzen geschehen. In diesen Zuständen empfängt der Schamane Einsichten, Visionen oder Botschaften von Geistern.

Spirituelle Welten

Schamanismus glaubt an die Existenz von mehreren spirituellen Ebenen oder Welten. Oft wird eine Unterscheidung zwischen einer oberen, mittleren und unteren Welt getroffen. Die unteren und oberen Welten sind Wohnorte verschiedener Geister, während die mittlere Welt die physische Realität ist, in der Menschen leben.

Heilung und Gesundheitspraktiken

Schamanismus beinhaltet häufig heilende Praktiken, die auf der Vorstellung basieren, dass Krankheit das Ergebnis von Ungleichgewichten im Körper oder von negativen spirituellen Einflüssen ist. Schamanen nutzen Rituale, um Krankheiten zu diagnostizieren und zu behandeln, indem sie spirituelle Entitäten anrufen oder von ihnen Heilung empfangen.

Rituale und Zeremonien

Rituale sind im Schamanismus von zentraler Bedeutung und können von einfachen Gebeten bis zu komplexen Zeremonien reichen. Diese Rituale dienen der Verbindung mit Geistern, der Durchführung von Heilungen, der Feier von Lebensübergängen (wie Geburt und Tod) und der Bewahrung kultureller Identität.

Naturverbundenheit

Schamanismus ist tief in der Natur verwurzelt. Die Natur wird als lebendig und beseelt betrachtet, und viele schamanistische Praktiken beziehen sich auf den Respekt vor der Umwelt und den spirituellen Aspekten von Tieren, Pflanzen und Landschaften. Schamanen arbeiten oft mit natürlichen Elementen und betrachten die Natur als Quelle der Weisheit und Heilung.

Kulturelle Vielfalt

Schamanismus variiert stark zwischen verschiedenen Kulturen. Es gibt schamanistische Praktiken unter indigenen Völkern in Sibirien, Nordamerika, Afrika, Australien und Südamerika, die alle eigene Traditionen, Glaubenssysteme und Rituale aufweisen. Trotz dieser Unterschiede gibt es auch viele gemeinsame Elemente.

Revitalisierung und moderne Herausforderungen

In vielen Regionen erlebte der Schamanismus eine Wiederbelebung, insbesondere in Zeiten der Globalisierung und des kulturellen Wandels. Die Suche nach Identität, Spiritualität und Heilung führt viele Menschen zurück zu schamanistischen Praktiken. Gleichzeitig steht der Schamanismus jedoch auch vor Herausforderungen durch Modernisierung, Kolonialisierung und Kommerzialisierung.

Diese Aspekte zeigen, dass der Schamanismus ein komplexes und vielschichtiges Phänomen ist, das so-

wohl individuelle als auch kollektive Dimensionen umfasst und eine wichtige Rolle in der kulturellen Identität vieler Gemeinschaften spielt.

10.2 Schamanismus im Kontext der globalen indigenen Spiritualität

Der Schamanismus spielt eine zentrale Rolle im Kontext der globalen indigenen Spiritualität und ist ein faszinierendes Beispiel für die Vielfalt und den Reichtum spiritueller Praktiken weltweit. Hier sind einige Aspekte, die den Schamanismus im Kontext globaler indigener Spiritualität beleuchten

Weltanschauung und Verbundenheit

Indigene Spiritualität betont oft die enge Verbindung zwischen Mensch, Natur und dem Universum. Schamanismus spiegelt diese Weltanschauung wider, indem er das Konzept der lebendigen Natur und die spirituelle Dimension aller Dinge betont. Schamanen fungieren als Brücken zwischen den Welten, um die Harmonie zwischen Menschen, Geistern und der natürlichen Umgebung aufrechtzuerhalten.

Rolle der Schamanen

Schamanen sind nicht nur spirituelle Führer, sondern auch kulturelle Bewahrer. Sie tragen das Wissen, die Traditionen und die Praktiken ihrer Gemeinschaften weiter und spielen eine wichtige Rolle bei der Identitätsbildung. In vielen indigenen Kulturen sind Scha-

manen die Hauptvermittler von kulturellem Wissen und spiritueller Weisheit.

Rituale und Praktiken

Rituale sind ein entscheidendes Element des Schamanismus und der indigenen Spiritualität. Sie dienen der Kommunikation mit spirituellen Wesen, der Heilung, der Festigung von Gemeinschaftsbanden und der Verbindung mit den Vorfahren. Diese Rituale können sich stark unterscheiden, teilen jedoch häufig ähnliche Elemente, wie z. B. Gesang, Tanz und den Einsatz von Naturmaterialien.

Heilung und Gesundheit

Indigene Spiritualität, insbesondere im Schamanismus, hat einen starken Fokus auf Heilung. Die Vorstellung, dass körperliche und spirituelle Gesundheit eng miteinander verbunden sind, ist zentral. Schamanen nutzen eine Vielzahl von Techniken, um die Gesundheit wiederherzustellen, darunter Trancezustände, die Anrufung von Geistern und die Anwendung von Heilkräutern.

Anpassungsfähigkeit und Resilienz

Indigene Gemeinschaften und ihre spirituellen Praktiken sind oft resilient gegenüber äußeren Bedrohungen. In Zeiten von Kolonialisierung, Globalisierung und kulturellem Wandel haben viele Gemeinschaften Wege gefunden, ihre schamanistischen Traditionen zu bewahren und neu zu interpretieren. Diese Anpassungs-

sungsfähigkeit ist ein Beweis für die Stärke und Relevanz schamanistischer Praktiken in der modernen Welt.

Globaler Austausch und Hybridität

Die Globalisierung hat zu einem Austausch zwischen verschiedenen spirituellen Traditionen geführt. Dies kann sowohl positive als auch negative Auswirkungen haben. Einerseits fördert der Austausch das Verständnis und die Wertschätzung indigener Praktiken, andererseits kann es auch zu einer Kommerzialisierung und Verfälschung kommen, die die Authentizität gefährdet. Einige indigenen Gemeinschaften haben ihre Traditionen revitalisiert und neu interpretiert, um sich in der globalen Landschaft zu positionieren.

Politischer und sozialer Kontext

Der Schamanismus ist oft auch in soziale und politische Kämpfe eingebettet. Indigene Gemeinschaften setzen sich für die Anerkennung ihrer Rechte, ihrer Kultur und ihrer Spiritualität ein. Der Schamanismus wird häufig als Teil dieses Widerstands gegen die Marginalisierung und die Bedrohung ihrer Lebensweise und ihrer Umwelt betrachtet.

Kritik und Missbrauch

In der westlichen Welt kann Schamanismus manchmal romantisiert oder oberflächlich interpretiert werden. Die Praxis des „spirituellen Tourismus“ kann dazu führen, dass schamanistische Rituale

kommerzialisiert werden, ohne die kulturelle Bedeutung zu respektieren. Diese Form der Aneignung ist für viele indigene Gemeinschaften problematisch und wird als Verletzung ihrer kulturellen Integrität angesehen.

10.3 Ausblick auf zukünftige Entwicklungen in Sibirien, Mongolei, Tibet und China

Die Zukunft in Bezug auf Schamanismus, indigene Spiritualität und die damit verbundenen Herausforderungen in Sibirien, der Mongolei, Tibet und China wird durch eine Vielzahl von Faktoren beeinflusst, einschließlich politischer Rahmenbedingungen, wirtschaftlicher Entwicklungen, gesellschaftlicher Veränderungen und des globalen Klimawandels. Im Folgenden wird ein detaillierter Ausblick auf die Entwicklungen in jedem dieser Gebiete gegeben.

Sibirien

Erhalt und Revitalisierung von Traditionen

In Sibirien wird der Schamanismus weiterhin eine zentrale Rolle in der kulturellen Identität indigener Völker spielen. Es wird erwartet, dass Initiativen zur kulturellen Revitalisierung, die auf die Erhaltung und Wiederbelebung traditioneller Praktiken abzielen, zunehmen. Dies könnte durch Bildungseinrichtungen, Workshops und kulturelle Festivals unterstützt werden, die das Wissen der Älteren an die jüngere Generation weitergeben.

Politische Unterstützung

Die russische Regierung hat in den letzten Jahren begonnen, indigene Rechte anzuerkennen, wenn auch begrenzt. Es bleibt abzuwarten, wie sich dies entwickeln wird. Eine stärkere politische Unterstützung könnte dazu führen, dass indigene Gemeinschaften mehr Autonomie gewinnen und ihre kulturellen Praktiken besser schützen können.

Klimawandel

Der Klimawandel hat erhebliche Auswirkungen auf die Lebensweise der indigenen Völker in Sibirien. Veränderungen in den Ökosystemen beeinflussen traditionelle Jagd- und Fischfangpraktiken. Es wird wichtig sein, Strategien zu entwickeln, um diese Herausforderungen zu bewältigen und die Resilienz der Gemeinschaften zu stärken. Dabei kann der Schamanismus als Ressource für die Anpassung an den Klimawandel dienen, da er oft tiefere Einsichten in die Beziehung zwischen Mensch und Natur bietet.

Mongolei

Kulturelle Identität

Die Mongolei steht vor der Herausforderung, ihre kulturelle Identität in einer zunehmend globalisierten Welt zu bewahren. Der Schamanismus wird als ein wichtiges Element angesehen, um die mongolische Identität zu stärken. Zukünftige Entwicklungen könn-

ten die Rückkehr zu traditionellen Lebensweisen und die Implementierung von schamanistischen Praktiken in das moderne Leben umfassen.

Tourismus und Kommerzialisierung

Der Schamanismus könnte auch ein zunehmend kommerzielles Element im Tourismussektor werden. Es ist zu erwarten, dass mehr Touristen an schamanistischen Ritualen und Erlebnissen interessiert sind. Dies könnte sowohl positive (wirtschaftliche Möglichkeiten) als auch negative (Kommerzialisierung und Verfälschung der Traditionen) Auswirkungen haben. Die Herausforderung wird darin bestehen, ein Gleichgewicht zu finden, das die kulturelle Integrität wahrt.

Umweltfragen

Mit den Herausforderungen des Klimawandels, einschließlich Wüstenbildung und extreme Wetterereignisse, werden mongolische Schamanen eine Schlüsselrolle dabei spielen, wie die Gemeinschaften auf diese Veränderungen reagieren. Traditionelles Wissen über den Umgang mit der Natur kann entscheidend sein, um den Herausforderungen des Klimawandels zu begegnen.

Tibet

Politische Unterdrückung und Widerstand

Die politische Situation in Tibet bleibt angespannt. Die tibetische Regierung im Exil und die tibetische Diaspora setzen sich weiterhin für Autonomie und die Wahrung kultureller Praktiken ein. In Zukunft wird der Widerstand gegen die kulturelle und religiöse Unterdrückung wahrscheinlich anhalten. Schamanistische und buddhistische Praktiken könnten als Formen des Widerstands und der Identitätserhaltung gestärkt werden.

Wachstum des spirituellen Tourismus

Trotz der politischen Unterdrückung könnte der spirituelle Tourismus in Tibet weiterhin wachsen, da immer mehr Menschen an den spirituellen Praktiken und der Geschichte der Region interessiert sind. Dies könnte sowohl positive wirtschaftliche Auswirkungen haben als auch die Notwendigkeit verstärken, die kulturelle Authentizität zu bewahren.

Verbindung von Tradition und Moderne

Zukünftige Entwicklungen könnten auch eine Synthese aus traditionellen schamanistischen und buddhistischen Praktiken sowie modernen Lebensweisen umfassen. Diese Hybridisierung könnte eine neue Form der tibetischen Identität hervorbringen, die sowohl die Wurzeln als auch die Anpassungsfähigkeit der Kultur betont.

China

Umgang mit ethnischen Minderheiten

In China wird der Umgang mit ethnischen Minderheiten, einschließlich der indigenen Gruppen, weiterhin eine Herausforderung darstellen. Die chinesische Regierung verfolgt eine Politik der Integration, die oft die kulturelle Identität und die spirituellen Praktiken der Minderheiten unterdrückt. In Zukunft könnte es sowohl zu einer stärkeren Repression als auch zu einer zunehmenden internationalen Aufmerksamkeit für die Rechte der Minderheiten kommen.

Kommerzialisierung von Spiritualität

In urbanen Zentren Chinas könnte es zu einer verstärkten Kommerzialisierung von schamanistischen und anderen traditionellen spirituellen Praktiken kommen. Dies könnte zu einem Anstieg von „Wellness“-Trends führen, die die spirituelle Dimension der Traditionen entwerten. Die Herausforderung wird darin bestehen, die Authentizität dieser Praktiken zu bewahren, während sie gleichzeitig den modernen Anforderungen gerecht werden.

Klimawandel und indigene Praktiken

Indigene Gemeinschaften in China stehen ebenfalls vor den Herausforderungen des Klimawandels, der ihre traditionellen Lebensweisen und Spiritualitäten beeinflusst. Die Integration traditioneller ökologischer Kenntnisse in den nationalen Diskurs über Umwelt-

schutz und Nachhaltigkeit könnte zunehmen, was dazu führen könnte, dass schamanistische Praktiken eine größere Rolle in der Umweltdiskussion spielen. Die zukünftigen Entwicklungen in Sibirien, der Mongolei, Tibet und China sind eng mit den Herausforderungen und Chancen verbunden, die sich aus der globalen Gesellschaft ergeben. Während der Schamanismus als lebendige Tradition fortbesteht, wird er sich weiter anpassen müssen, um in einer sich schnell verändernden Welt relevant zu bleiben. Die Sicherung kultureller Identität, die Bewahrung traditioneller Praktiken und der Umgang mit modernen Herausforderungen werden entscheidende Faktoren für die Zukunft dieser Regionen und ihrer indigenen Völker sein.

Resümee

Diese Arbeit hat gezeigt, dass der Schamanismus nicht nur ein Set von Praktiken und Glaubensvorstellungen umfasst, sondern auch eine wichtige Rolle in sozialen, kulturellen und historischen Kontexten spielt. Die verschiedenen Kapitel haben verdeutlicht, wie Schamanen als Heiler, Vermittler und kulturelle Hüter fungieren und welche bedeutende Verantwortung sie innerhalb ihrer Gemeinschaften tragen.

Die historischen Entwicklungen, die von der Zeit der Urvölker über das mongolische Reich bis hin zur russischen Kolonisation und der kommunistischen Ära reichen, haben die schamanischen Traditionen beeinflusst und transformiert. Trotz dieser Herausforderungen zeigt sich, dass der Schamanismus eine bemerkenswerte Resilienz aufweist. Die Wiederbelebung

schamanischer Praktiken in der post-sowjetischen Zeit und der zunehmende Einfluss des Tourismus verdeutlichen, dass diese Traditionen weiterhin relevant sind und sich an die modernen Gegebenheiten anpassen.

Die Untersuchung der schamanischen Praktiken und der Ausbildung von Schamanen hat gezeigt, dass die Spiritualität in diesen Kulturen eng mit der Natur und der Gemeinschaft verknüpft ist. Die Rituale, die den Kontakt zu spirituellen Welten herstellen, sind nicht nur Ausdruck des Glaubens, sondern auch Mittel zur Stärkung sozialer Bindungen und zur Bewältigung von Herausforderungen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Schamanismus in Zentralasien nicht nur eine Überlieferung alter Traditionen darstellt, sondern auch ein lebendiger Teil der kulturellen Identität dieser Regionen bleibt. Die vorliegende Arbeit hat dazu beigetragen, ein tieferes Verständnis für die Komplexität und die Relevanz des Schamanismus zu entwickeln, und öffnet somit den Blick für die fortdauernden Veränderungen und Herausforderungen, denen diese faszinierende Tradition im Kontext der globalen indigenen Spiritualität gegenübersteht. Der Schamanismus wird weiterhin als ein bedeutender Faktor in der Identitätsbildung und im kulturellen Erbe der zentralasiatischen Völker fungieren.

Literatur

Afanasjewa, Larisa. Jakutische Heilmethoden im Wandel der Zeit. Jakutsk: Universitet Sacha, 2003.

Alekseev, Evgeny B. "Modern Shamanism in Russia: Revival and Transformation." In *Siberian Studies: Methodology and Practice*, herausgegeben von M. M. Dmitrieva. Moskau: Russian Academy of Sciences, 2018.

Allsen, Thomas T. *Culture and Conquest in Mongol Eurasia*. Cambridge: Cambridge University Press, 2001.

Anochin, Dmitrij Nikolaewitsch. *Der neue Schamanismus in Jakutien: Traditionen und Moderne*. Sankt Petersburg: Evropejskij Dom, 2008.

Balzer, Marjorie Mandelstam. *Shamans, Spirituality, and Cultural Revitalization: Explorations in Siberia and Beyond*. Palgrave Macmillan, 2011.

Batjargal, B. "Cultural Identity and the Challenges of Tourism: A Case Study of Mongolian Shamanism." *Journal of Ethnic Studies* 18, no. 2 (2022).

Black, Leslie. *Siberian Shamanic Healing Practices in the 21st Century*.

Brown, R. "The Dangers of Commercializing Indigenous Spirituality." *Cultural Studies Review* 26, no. 3 (2020).

Campbell, Heidi A. *Digital Religion: Understanding Religious Practice in Digital Media*. Routledge, 2012.

Chesnut, R. Andrew. *Devoted to Death: Santa Muerte, the Skeleton Saint*. New York: Oxford University Press, 2012.

Crate, Susan A. "Climate Change and Human Health in the Arctic: Impacts, Adaptations, and Mitigation." In *The Arctic: Environment, Climate Change, and Sustainability*, herausgegeben von Richard W. Behringer. New York: Nova Science Publishers, 2016.

Eliade, Mircea. *Schamanismus und archaische Ekstasetechnik*. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 1954.

Eremkina, Maria. "The Shaman as a Mediator: Conflict Resolution among the Yakut People." 2015.

Fedossejew, Alexander Sergejewitsch. *Schamanismus und Gesellschaft bei den Jakuten*. Sankt Petersburg: Piter, 2010.

Fridman, Eva Jane Neumann. *Shamanic Worlds: Rituals and Lore of Siberia and Central Asia*. Norman: University of Oklahoma Press, 1999.

Gao, M. "Economic Opportunities and Cultural Heritage: Tourism in Manchu Communities." *Journal of Sustainable Development in Tourism* 16, no. 2 (2022).

Gladkova, Anna. "Shamanism in China: The Role of

Ethnic Minorities." *Asian Ethnology* 76, no. 2 (2017).

Goldstein, Melvyn C. *The Snow Lion and the Dragon: China, Tibet, and the Dalai Lama*. University of California Press, 1997.

Golubeva, Marina. *Tradition und Modernität: Die soziale Funktion der Schamanen bei den Jakuten*. Moskau: Nauka, 2009.

Häberli, Barbara. "Shamanism and Indigenous Identity in the Post-Soviet Era." *Journal of Siberian Federal University. Humanities & Social Sciences* 10, no. 3 (2017).

Haruzin, Wasilij N. *Die Schamanen Sibiriens*. Berlin: Reimer Verlag, 1890.

Harva, Uno. *Die religiösen Vorstellungen der altaischen Völker*. Helsinki: Suomalaisen Tiedeakatemia Toimituksia, 1938.

Heelas, Paul, und Linda Woodhead. *The Spiritual Revolution: Why Religion Is Giving Way to Spirituality*. Blackwell Publishing, 2005.

Hoppál, Mihály. *Schamanismus in Eurasien*. Wiesbaden: Harrassowitz Verlag, 1992.

Hoppál, Mihály. *Shamanism in Mongolia*. *Ethnographic Research*, 1992.

Hoppál, Mihály. *Shamanism in Siberia: The Ewenki*

and Buryat Cases. *Ethnographic Research*, 1992.

Hoppál, Mihály. *Shamanism in Siberia: The Tuvan Case*. *Ethnographic Research*, 1992.

Humphrey, Caroline. *Shamans and Elders: Experience, Knowledge, and Power among the Daur Mongols*. Oxford: Clarendon Press, 1996.

Hultkrantz, Åke. *The Religion of the North American Indians*. Berkeley: University of California Press, 1979.

Hultkrantz, Åke. "Shamanic Healing in Siberia: A Study of the Healing Process and Its Context." In *Shamanism: A Reader*. Curzon Press, 1997.

Hultkrantz, Åke. "Siberian Shamanism: Past and Present." In *Shamanism: A Reader*. Curzon Press, 1996.

Hutton, Ronald. *The Shamans: Siberian Spirituality and the Western Imagination*. London: Hambledon Continuum, 2001.

Ivanov, Viktor. *Cultural Policies in the Sakha Republic*. Yakutsk: Yakut Publishing House, 2008.

Jakobow, Marina. *Jakutischer Schamanismus: Mythos und Realität*. Moskau: Nauka, 1996.

Jakobsen, Merete. *Shamanism: Traditional and Contemporary Approaches to the Study of Shamanism*. Oxford: Berghahn Books, 1999.

Johnson, L. "Spiritual Journeys: The Rise of Shamanistic Tourism in Mongolia." *International Journal of Cultural Studies* 24, no. 5 (2021).

Johnson, L. "Tourism and Cultural Exchange: Understanding Indigenous Spiritual Practices." *International Journal of Heritage Studies* 2018.

Jochelson, Wladimir. *The Yakut. Memoirs of the American Museum of Natural History*, 1905.

Kang, B. "The Spirit World of the Manchu: Shamanism and Rituals in Northeast China." *Journal of Asian Anthropology* 45, no. 2 (2020).

Karmay, Samten G. *The Treasury of Good Sayings: A Tibetan History of Bon*. Motilal Banarsidass Publishers, 1998.

Kauffmann, A. "Cultural Preservation Through Tourism: A Case Study of Mongolian Shamanism." *Journal of Cultural Anthropology* 34, no. 2 (2019).

Khodarkovsky, Michael. *Russia's Steppe Frontier: The Making of a Colonial Empire, 1500-1800*. Bloomington: Indiana University Press, 2002.

Krjakow, Igor Petrowitsch. *Die Wiedergeburt des Schamanismus in Jakutien*. Nowosibirsk: Sibirski Nauka, 1995.

Li, S. "Cultural Responsibility in the Promotion of Shamanism: The Case of Manchu Rituals." *Journal of*

Indigenous Cultural Preservation 31, no. 1 (2023).

Liu, S. "Social Dynamics of Tourism in Indigenous Communities: A Study in Mongolia." *Journal of Rural Studies* 87 (2022).

Liu, T. "Ethnic Culture and Tourism: Manchu Shamanism as a Cultural Experience." *Journal of Ethnic Tourism* 12, no. 3 (2020).

Lot-Falck, Eliane. *Les Rites de la Vie et de la Mort Chez Les Iakoutes*. Paris: Presses Universitaires de France, 1953.

Man, John. *Genghis Khan: Life, Death, and Resurrection*. London: Bantam Press, 2004.

May, Timothy. *The Mongol Empire*. Edinburgh: Edinburgh University Press, 2018.

Mikhailov, Yury. "Ecotourism and Indigenous Practices in Yakutia." In *Tourism and Culture Review*, Vol. 10 (2019).

Pavel Burykin. "Cultural Retreats and Indigenous Festivals in Yakutia." *Cultural Anthropology Journal*, Vol. 15 (2016).

Schafe, Jörg-Peter. *Die Schamanen Sibiriens und ihr soziales Umfeld*. Berlin: Reimer Verlag, 2001.

Schischkin, Boris Moissejewitsch. *Schamanismus in Sibirien während der Sowjetzeit*. Moskau: Sovetskaya

Rossiia, 1987.

Sergejew, Valerij Stepanowitsch. Die Welt der Geister und Menschen: Schamanismus bei den Jakuten. Wladiwostok: Dalnauka, 2012.

Sinowjew, Andrej Michailowitsch. Moderne soziale Herausforderungen und der Schamanismus. Irkutsk: Irkutskij Universitet, 2016.

Sneath, David. The Headless State: Aristocratic Orders, Kinship Society, and Misrepresentations of Nomadic Inner Asia. New York: Columbia University Press, 2007.

Smith, J. "Economic Impacts of Indigenous Tourism in Siberia." Asian Journal of Tourism Research.

Taylor, Charles. A Secular Age. Harvard University Press, 2007.

Vitebsky, David Peter. Shamanism and the Politics of the Body in Siberia. 1995.

Wang, Tao. "Economic Impacts of Indigenous Tourism in Mongolia." 2021.

Wu, Hua. "Shamanistic Traditions in China: Manchu and Beyond." Cultural Heritage Studies, 2019.

Zhang, Ying. "The Rise of Spiritual Tourism: A Focus on Manchu Shamanism in China." 2021.